General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld — Barmen

(Elberfeld-Barmer Nachrichten — Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Berlin NW 7

Nr. 24 — 43. Jahrgang. Dienstag den 29. Januar 1929 Einzelpreis 15 Pfg.

Getrübte Freundschaft.

Italien hat den Freundschaftsvertrag mit Südslawien nicht erneuert.

Während die Regierung in Belgrad, die von [illegible] Ministerpräsidenten General Tschwetkowitsch [illegible] alleinigen Verantwortung geführt [illegible] ist, ohne Parlament die inneren [illegible] zu konsolidieren, hat der Zusammenbruch auf dem Gebiet der auswärtigen Politik bereits zu Schwierigkeiten geführt, deren Tragweite man nicht unterschätzen darf. Der am 27. Januar 1924 auf fünf Jahre abgeschlossene Freundschaftsvertrag zwischen Italien und Südslawien ist bisher nicht erneuert worden, da die italienische Regierung wegen des politischen Umschwunges in Jugoslawien die Wiederaufnahme der Verhandlungen [illegible] verlangt hat. Es läßt sich außerordentlich schwer sagen, welche Gründe Mussolini zu dieser Haltung bewogen haben, denn man kann [illegible] gut annehmen, daß gerade er aus handelspolitischen Rücksichten auf die Mitwirkung der Skupschtina bei der Ratifizierung dieses Vertrages besonderen Wert legt. Die Nichterneuerung des Vertrages ist um so auffallender, weil die italienische Regierung im vorigen Jahre die Genehmigung der Rettungs-Verträge, die im südslawischen Parlament gerade von den Kroaten wegen der Bevorzugung für die Italiener in Dalmatien stark bekämpft worden [illegible], gewissermaßen erzwungen hat durch die Drohung, sie werde dann den im Januar fälligen Handels-Schiffahrtsvertrag nicht erneuern. Tatsächlich wurden die Rettungs-Verträge unter dem starken Druck der südslawischen Regierung von der Skupschtina genehmigt, und nun ist man in Belgrad erstaunt, daß Italien trotz Versprechen [illegible] nicht einlösen will. Auch in Paris [illegible] Kreise an den italienisch-südslawischen [illegible] besonders lebhaft ist hat dieses Verhalten Italiens sehr befremdet, und die dortige [illegible] kommentiert ihn mit mißtrauischen Kommentaren, aus denen die Sorge vor einer Verschlechterung der Verhältnisse zwischen Rom und [illegible] sehr deutlich herauszuhören ist.

Generaloberst Hans von Plessen †

WTB. Potsdam, 28. Januar. (Drahtbericht.) Generaloberst Hans von Plessen, der ehemalige Oberstkommandierende Generaladjutant und Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, ist hier im Alter von 88 Jahren an den Folgen einer Grippeerkrankung gestorben.



Hans von Plessen wurde am 26. November 1841 in Spandau als Sohn eines preußischen Generals geboren. Er machte als Leutnant im Kaiser-Franz-Garde-Grenadier-Regiment die Feldzüge von 1866 und 1870-71 mit und wurde 1879 als Major Flügeladjutant und bei Kaiser Wilhelm I. Er war dann später u. a. Kommandeur der Schloßgarde-Kompanie und von 1888—1891 Kommandeur des 1. Garde-Regiments zu Fuß. Im Jahre 1892 erfolgte seine Ernennung zum General à la suite des Kaisers und Königs und zum Kommandanten des Kaiserlichen Hauptquartiers, eine Stellung, in der er über ein Menschenalter dann unter entsprechender Rangerhöhung bis zum Generaloberst verblieben ist und erheblichen Einfluß ausgeübt hat. Auch während des ganzen Krieges noch bis zum Zusammenbruch der Monarchie tat er, schon hochbetagt noch seinen Dienst. Bei den Beratungen im Kaiserlichen Hauptquartier am 9. November 1918 war er mit Graf Schulenburg, aber gegen Hindenburg und Groener, für ein bewaffnetes Einschreiten in der Heimat. Plessens Bestreben war, alles Unangenehme von dem Kaiser möglichst fernzuhalten. Bekannt geworden ist sein Ausspruch: „Majestät braucht Ruhe."

Furchtbare Schuldenlast.

Die gesamte Reparationsfrage auf die deutsche Industrie.

London, 29. Jan. „Sunday Times" stellen Betrachtungen an, wonach die Gläubigerstaaten die Ausgabe von acht Milliarden Dollar gleich 33,6 Milliarden Mark Reparationsobligationen planen, zu deren Sicherung eine Hypothek auf die deutsche Industrie nach der Art der bereits bestehenden Industriebelastung dienen solle und schreiben dazu: Die bisherige Industriebelastung laut Dawes-Plan umfaßt bekanntlich alle deutschen Industriebetriebe bis zu einem Betriebsvermögen von 50 000 Mark gleich 12 500 Dollar. Unter dem Hinweis darauf, daß die Erfassung weiterer Industriebetriebe mit noch kleinerem Betriebsvermögen als 12 500 Dollar ausgeschlossen sei, weil derartige kleine Betriebe kaum den Charakter internationaler Pfandobjekte trügen, führt das Blatt aus, daß die jetzige Belastung, die fünf Milliarden Mark beträgt, einer Belastung der belastungspflichtigen Betriebe in Höhe von 19,6 Prozent ihres Betriebsvermögens entspräche. Die angeblich bestehende Absicht, dieselben Objekte als dienliche Sicherung für acht Milliarden Dollar (= gleich 33,6 Milliarden Mk.) heranzuziehen, würde zu deren Belastung in Höhe von 131,3 Prozent ihres Betriebsvermögens führen. Selbst die Hinzunahme der jetzt nicht belastungspflichtigen Teile der deutschen Wirtschaft mit einem Betriebsvermögen von über 50 000 Mark, wie Banken, Versicherungsunternehmen oder Handelsgesellschaften, würde diese Belastung kaum unter 100 Prozent herabdrücken. Daß eine solche Belastung eine Utopie sei, brauche weder betont noch nachgewiesen zu werden.

Aussicht zu den Genfer Reparationsverhandlungen.

Schacht in Paris.

WTB. **Paris**, 28. Jan. (Drahtb.) Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist heute mittag in Paris eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, empfangen, mit dem er im Laufe des Nachmittags eine längere Besprechung hatte.

Die Agentur Havas berichtet, daß es sich bei dem Besuch des Reichsbankpräsidenten um die Erwiderung eines Besuches handele, den der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, ihm kürzlich in Berlin gemacht hat, und daß die beiden Bankpräsidenten sowohl Fragen, die die großen Emissionsbanken betreffen, besprechen werden, als auch Fragen allgemeiner Art, die gegenwärtig die Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen.

WTB. **Paris**, 29. Jan. (Funkspruch.) Im Verlaufe der Unterhandlungen, die Dr. Schacht gestern nachmittag mit dem Gouverneur Moreau abgehalten hat, ist auch von den bevorstehenden Reparationsverhandlungen gesprochen worden. Es steht nunmehr fest, daß die amerikanischen Delegierten am Abend des 5. Februar in Paris eintreffen werden. Am folgenden Samstag werde der Gouverneur der Bank von Frankreich die Mitglieder des Reparationsausschusses in der Bank von Frankreich zu einem Tee vereinigen, damit die erste Fühlungnahme stattfinde. Erst am Montag dem 11. Februar wird der Sachverständigenausschuß offiziell als autonomer Organismus sich billigen. Er wird nicht am Sitz der Reparationskommission tagen, sondern an dem ehemaligen, nunmehr zu einem Hotel umgebauten Sitz der Reparationskommission im Hotel Astoria auf den Champs Elysées, wo ein ganzes Stockwerk für die technischen Dinge hergerichtet wird.

TU. **Newyork**, 29. Jan. (Funkspr.) Newyork Herald sieht in der gestrigen Begegnung von Dr. Schacht mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich die erste bedeutende Vorkonferenz der Sachverständigenkommission.

Ungünstige Aussichten.

TU. **Newyork**, 29. Jan. (Funkspr.) Morgan beurteilt die Aussichten für die Auflegung der deutschen Reparationsanleihe in Amerika ungünstig.

Das beliebteste Geschäftsunternehmen der Welt.

Coolidge mahnt zur Sparsamkeit.

TU. **Washington**, 29. Jan. (United Preß.) Als bestorganisiertes Geschäftsunternehmen der Welt bezeichnete Präsident Coolidge die heutige amerikanische Regierung in einer bemerkenswerten Rede, die er vor dem Rechnungsausschuß der Regierung hielt und in der er unter Hinweis auf die Erfolgspolitik der republikanischen Regierung mehrfach zur weitesten Ausdehnung größter Sparsamkeit ermahnte. Als die republikanische Regierung im Juni 1921 die ungeheure Arbeit des Wiederaufbaues der Staatsfinanzen begonnen habe, sei ihre Durchführung mehrfach unmöglich erschienen. Bis zum Jahre 1927 sei es dann gelungen, die Jahresausgaben auf weniger als 3 Milliarden Dollar zu beschränken und die Staatsschuld auf eine Milliarden Dollar zu verringern. Er hoffe mit Zuversicht, daß sich dieser günstige Stand der Staatsfinanzen in Zukunft noch weiter bessern würde. (Amerika kann gut lachen bei seinen amerikapolitischen Vorräten an Rohstoffen mit Europa als Kunden. Außerdem ist ja Amerika der einzige Kriegsgewinnler unter den Großmächten.)

Soeser unterstützt Coolidge in der Kreuzerfrage.

Eine Richtigstellung.

WTB. **Washington**, 29. Jan. Senator Hale, Vorsitzender des Marinenausschusses, verlas in der heutigen Sitzung des Senats eine ihm durch den Sekretär des Präsidenten Coolidge zugestellte Botschaft Hoovers an Coolidge, in der Hoover erklärt, er habe sich, abgesehen von der Wahlkampagne, weder öffentlich noch privatim über die Kreuzervorlage geäußert. Er habe vielmehr verschiedenen Besuchern allgemein erklärt, es wäre unpassend, Ansichten über schwebende Regierungsangelegenheiten zu äußern. Wie Präsident Coolidge wisse, unterstütze er warm dessen eigene Ansichten, und er stelle Coolidge anheim, dies andern mitzuteilen.

Schon wieder ein neuer König in Afghanistan.

Kabul, 28. Jan. (United Preß.) Ein neuer Prätendent für den afghanischen Thron ist aufgetaucht. Nach Nachrichten aus verläßlicher Quelle aus Peschawar ist der frühere Gouverneur von Kabul, Sirdar Ahmed Ali Jan, in Jelalabad zum Emir von Afghanistan ausgerufen worden und hat mit seinen Anhängern, wahrscheinlich den Schinwaris, bereits den Marsch auf Kabul angetreten. Der neue Emir vertrat zu Beginn des Aufstandes die Regierung Aman Ullahs. Schon vor etwa drei Wochen kursierte das Gerücht, daß er von den Schinwaris zum Emir von Ostafghanistan ausgerufen worden sei.

Englische Gesandtschaften verlassen Kabul.

WTB. **London**, 29. Jan. (Funkspr.) Während bisher nur von der Absicht einiger Gesandtschaften, Kabul zu verlassen, die Rede war, meldet Reuter nunmehr aus Neu Delhi, daß sämtliche Gesandtschaften die Stadt räumen werden. Vor der Abreise des englischen Gesandten Sir Francis Humphrys werden alle englischen Staatsangehörigen veranlaßt werden, sich nach Indien zu begeben. Es ist beabsichtigt, auch die übrigen Europäer aus Kabul abzutransportieren.

Eigener Drahtbericht.

Kabul, 29. Jan. Von der indischen Regierung wird bei günstiger Wetterlage ab heute ein Flugdienst zwischen Kabul und Peschawar eingerichtet. Es wird dadurch möglich sein, täglich 30 Personen von Kabul nach Indien zu transportieren. Die anderen Nationen sollen, wie die „Times" melden, in ähnlicher Weise für den Transport ihrer Staatsangehörigen sorgen. Man denkt zunächst daran, die Gemahlin des französischen Gesandten abzuholen. Es befänden sich auch eine Anzahl Frauen und Kinder deutscher Kaufleute in Kabul, die darauf bestanden hätten, bis zum letzten Augenblick dort zu bleiben.

Nach Informationen der „Times" aus Algier sind Sowjetvertreter von Moskau nach Afghanistan mit neuen Instruktionen gesandt worden, wonach König Aman Ullah jede nur mögliche Unterstützung erhalten solle.

Kronprinz Rupprecht über den Zusammenbruch.

Der ehemalige Kronprinz von Bayern hat jetzt sein Kriegstagebuch erscheinen lassen (bei Mittler & Sohn in Berlin), dem [illegible] schon viel gesprochen worden ist. Es [illegible] scharfe Kritik der militärischen und politischen Vorgänge auf den Blättern enthalten sein. Die Publikation bestätigt das, obwohl wahrscheinlich vieles ausgemerzt worden ist.

„Das Problem der Obersten Kriegsleitung", sagt Rupprecht in einem langen Vorwort seines Werkes, „ist in dem Weltkriege auf unserer Seite nicht gelöst worden. Dem Willen des Feldherrn stand ein gleich starker des Staatsmannes gegenüber, und so [illegible] die unausbleibliche Folge, daß schließlich die Oberste Heeresleitung sich in Dinge mischen und zuweilen auch mischen mußte, die außerhalb ihrer Möglichkeiten lagen. Nicht, daß ich nicht nur als Soldat, der ich in erster Linie war, sondern auch als Theologe an den Ereignissen Anteil nahm, mußte das mit tiefster Besorgnis erfüllen." Aber auch militärisch war der Krempitz heimgesucht immer mit dem Oberbau und Oberbefehlen, und zahllos sind die Stellen, [illegible] es Kritik übt.

Interessant vom allgemeinen Gesichtspunkt sind auch die politischen Stellen. So ein Wort bezeichnet über die Politik Berlins im Elsaß. Noch wichtiger, schon frühzeitig auszusprechen, die Optimismus der Gefahren eines Krieges mit Amerika. Ich habe heute ich, im Mai 1916, bereits im März den Standpunkt vertreten, daß der Eintritt eines Krieges mit Amerika den Vorteil bei unserm überlegenen Heere, den wir bei Aufdeckung des uneingeschränkten [illegible] Krieges zu erringen hofften, [illegible] Jetzt [illegible] Monate gegen Europa, die wenigstens auch in ihren gefassten wirtschaftlichen und finanziellen [illegible] und bei weitem überlegen sind, [illegible] Heere. Aber trotzdem der Kriegsgegner [illegible] Jahre ist es und daß jene nicht [illegible] den Frieden diktieren. [illegible] es da [illegible] vorausgesetzt, daß mit [illegible] Augenblick [illegible], wie ich bei [illegible] Lösung der Finanzen glaube voraussetzen zu [illegible] unsere militärische Lage eine [illegible] ist, die letzte neutrale Großmacht zum Feinde machen?

Bemerkenswert ein Urteil des Kronprinzen [illegible] seinem Vater aus dem Herbst 1916: Vorgestern [illegible] Kronprinz Wilhelm an mich. Er möchte [illegible] Kaiser vorstellig werden, daß mit Rücksicht auf die wenig befriedigenden militärischen Verhältnisse im Westen ein Sonderfrieden mit Rußland erstrebt werde unter Rückgabe des ganzen politischen Gebietes und Ueberlassung von Operationen an Rußland. Veranlassung hierzu gab ihm der Umstand, daß anscheinend die Proklamation eines autonomen Polens geplant wird, was natürlich eine Verständigung mit Rußland unmöglich machen würde. Da die Ansichten des Kronprinzen mit den meinigen völlig übereinstimmen, [illegible] ich mit, so Sie vorschlagen ... Ich widerriet die unterthänige Bitte, so schlecht berittene Worte. Du möchtest mit dem Kaiser, der vorerst [illegible] gungen nicht unzugänglich, in dem auch von Kronprinz Wilhelm gewünschten Sinne über eine Verständigung mit Rußland unter Widerherstellung Polens reden. Wir verlieren sonst wahrscheinlich den Krieg. Oesterreich kann sich ja für Ostpolitik an [illegible] und montenegrinischen Gebietsteilen schadlos halten.

Aufklärungsstellen in der Aufstellung.

Unter der Spitzmarke: „Was soll das bedeuten?" schreibt die „Germania":

„In mehr als eigenartiger Weise behandelt der demokratische Liberalismus die Bemühungen, die um die Herstellung einer festen Regierung unternommen worden. Der Vorstoß, der jetzt von dieser Seite aufgestellt und scharf gerade gegen das Zentrum gewandt, läßt nicht nur Erstaunen aus, er läßt ernsthaft die Frage aufwerfen, was das bedeuten soll. Die „Vossische Zeitung" und die „Kölnische Zeitung" haben sich vereint, um sich in wirklich merkwürdiger Art und in einer Mentalität, die an die besten Zeiten liberaler Vorherrschaftsbestrebungen erinnert, über die brennenden Fragen des Regierungsproblems zu äußern. Die „K. Z." (Nr. 52) schreibt den bezeichnenden Satz: „Es kommt nur darauf an, daß das Kabinett sich selber stark genug fühlt, den ihm vorgeschriebenen Charakter einer „provisorischen" Regierung abzulehnen und dementsprechend zu handeln." Und das Zentrum wird einfach mit der Bemerkung abgetan, „es sei reichlich spät aufgewachen und wisse erst nach acht Monaten, was es will." Die Bayerische Volkspartei möchte die „K. Z." am liebsten ganz ausschalten. Sie sagt: „Auf die Bayerische Volkspartei wird Herrmann Müller allenfalls verzichten können, zumal wenn er sich entschließt, an die Wirtschaftspartei die Gewissensfrage zu richten, ob ihr die Methode

des Stimmzettels auch weiterhin als alleiniger Nachweis ihrer Daseinsberechtigung genügt."

„Noch krasser ist, wie die „Vossische Zeitung" Stellung nimmt. Ihr Chefredakteur Georg Bernhard ist jetzt Mitglied der demokratischen Fraktion im Reichstag, und es wäre interessant und aufklärend, zu wissen, fragt die „Germania", wie weit man dort billigt und mit ihm übereinstimmt, was er in seinem Sonntagsartikel (Nr 46) sagt." (Bernhard meint, Koalitionsverhandlungen seien überflüssig, weil alle Parteien ja in der Koalition vertreten seien. Das Zentrum könne ja mehr Minister bekommen, aber nicht verlangen, daß liberale Parteien von ihren Prinzipien abließen.)

Die „Germania" erwidert auf Bernhards Ausführungen, das Zentrum verlange nicht, daß die anderen Parteien ihre Prinzipien aufgeben, lasse sich aber auch selbst nicht in der Vertretung seiner Prinzipien hindern. Das Zentrumsblatt schließt: „Wir meinen, daß die demokratisch-liberale Presse sich den denkbar ungünstigsten Augenblick für ihren Vorstoß ausgesucht hat. Es sind wirklich verfehlte und falsche Voraussetzungen, mit denen sie an die Frage herangeht, von der die nächste und auch weitere Entwicklung abhängt — und man muß sich wirklich nur verwundert fragen, was der Liberalismus mit diesem Vorgehen bezweckt. Hält er seine Zeit nunmehr für gekommen? Oder was soll das sonst bedeuten?"

Bemerkenswert ist, daß der Vorsitzende der demokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Haas, dieselben Gedankengänge aufnimmt wie Bernhard. Es wird darüber berichtet:

WTB. Jena, 28. Januar. (Drahtb.) In einer Organisationskonferenz der Deutschen Demokratischen Partei, die gestern in Jena stattfand, erklärte der Vorsitzende der demokratischen Reichstagsfraktion, Dr. Ludwig Haas, zur Frage der Regierungsbildung im Reich: Wir haben im Reiche tatsächlich die Große Koalition. Es ist eine völlige Verkennung des parlamentarischen Staates wenn einzelne Parteien der jetzigen Regierungskoalition sich nicht gebunden fühlen. Jede Partei, die in der Regierung vertreten ist, ist für die Regierung verantwortlich. Selbstverständlich wird die demokratische Reichstagsfraktion in voller Loyalität daran mitarbeiten, daß durch die Umwandlung der Reichsregierung und der Regierung in Preußen ein noch engeres Verhältnis der Regierungsparteien herbeigeführt wird. Aber es muß einmal mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden, daß es dem parlamentarischen System nicht förderlich ist, wenn Minister, die ihre Tätigkeit mit wertvollen Arbeiten begonnen haben, dann plötzlich aus ihrer Arbeit herausgerissen werden. Es muß bei der Regierungsumbildung die Möglichkeit geschaffen werden, auf die Notwendigkeit der Durchführung bedeutsamer Arbeiten zeitlich Rücksicht zu nehmen.

Veränderungen in der deutschen Diplomatie.

WTB. Berlin, 29. Jan. (Funkspr.) Der Reichspräsident hat den Gesandten Dr. Roland Köster im Auswärtigen Amt zum deutschen Gesandten in Oslo, den Vertreter Deutschlands in Griechenland, Gesandten Dr. Renner, zum deutschen Gesandten in Hettingtorf und den Vertreter Deutschlands in Albanien, Dr. von Harbort, zum deutschen Gesandten in Athen ernannt. Außerdem hat der Reichspräsident den Generalkonsul Dr. Noh zum deutschen Generalkonsul in Pretoria ernannt.

Zur Verhaftung der deutschen Beamten in Mainz und Koblenz.

Sie sollen einen Privat-Offizialverteidiger erhalten.

WTB. Koblenz, 29. Jan. In der Angelegenheit der verhafteten deutschen Beamten vom Reichsvermögensamt hat sich die französische Militärverwaltung jetzt zu dem Zugeständnis bereitfinden lassen, statt Militärpersonen einen Privat-Offizialverteidiger zuzulassen, und zwar ist das Verteidigeramt dem Pariser linksradikalen Rechtsanwalt Eugène Frot übertragen worden. Wie es heißt, soll die Hauptverhandlung gegen die verhafteten Beamten nahe bevorstehen. Die Gefangenen leiden sehr unter dem seelischen Druck, den die Ungewißheit der langen und strengen Haft mitbringt. Wie wir erfahren, hat Verwaltungsassistent Kleos im Gefängnislazarett einen vollkommenen Nervenzusammenbruch erlitten. Bei dem Untersuchungsrichter liegt angesichts des bedrohlichen Zustandes dieses Verhafteten die Entscheidung, ob der Schwerkranke gegen Stellung einer Kaution vorläufig aus der Haft entlassen wird.

Die Polizeibeamten.

Entschließungen des Beamtenausschusses im Landtag.

WB. Berlin, 29. Januar. (Drahtb.) Der Beamtenausschuß des Preußischen Landtags stimmte in seiner Montagssitzung den Vorschriften über Einstellung, Anstellung, Ausbildung und Beförderung der kommunalen Polizeibeamten und über die Stellenbesetzung im Gemeindepolizeidienst zu. Dabei fand Annahme ein Entschließungsantrag, wonach Schutzpolizeibeamte mit Ablauf des zehnten Dienstjahres zu einem Polizeikommissarkursus in Tiele zugelassen werden können. Angenommen wurde auch ein Entschließungsantrag, zu erwägen, wie den Beamten der Polizei und der Landjägerei und ihren Angehörigen eine besondere wirtschaftliche Sicherung in Form einer Unfallversicherung ermöglicht werden kann.

Die Eingliederung von Schaumburg-Lippe in Preußen.

WB. Berlin, 28. Jan. Die Verhandlungen, die auf Wunsch von Schaumburg-Lippe über seine Eingliederung in Preußen eingeleitet worden sind, haben zur Formulierung bestimmter Vorbedingungen geführt. Schaumburg-Lippe soll danach unter Erhaltung seines Namens als preußischer Kreis der Provinz Hannover angegliedert werden. Ferner sind Bestimmungen über das Vermögen getroffen.

Deutsch-amerikanisches Verständigungswerk

Wiedereröffnung des Deutschen Hauses der Columbia-Universität.

TU. Berlin, 29. Jan. (Funkspruch.) Am heutigen Tage wird einer der größten und angesehensten Universitäten der Vereinigten Staaten Nordamerikas, der Columbia-Universität in Neuyork, das Deutsche Haus in feierlicher Eröffnung angegliedert. Dieses Haus, das schon von 1910 bis 1917 bestand, und dann wegen des Eintritts der Vereinigten Staaten in den Weltkrieg geschlossen wurde, nimmt jetzt seine Kulturaufgabe von neuem auf. Es wird eine Auskunftsstelle für Wissenschaftler, Studenten, Schriftsteller, Staatsbeamte, Parlamentarier und Industrielle, denen ermöglicht werden soll, sich mit den leitenden amerikanischen offiziellen und Universitätskreisen in Verbindung zu setzen, erhalten. Umgekehrt sollen Amerikaner, die nach Deutschland reisen, mit den nötigen Empfangsbriefen versehen und an die für sie wichtigen Stellen verwiesen werden. Eine reichhaltige Bibliothek, Konferenz- und Klubräume sind vorgesehen, so daß das Deutsche Haus sich zu einem Mittelpunkt aller der Bestrebungen entwickeln wird, die die kulturellen Beziehungen zwischen den deutschsprechenden Ländern und den Vereinigten Staaten enger gestalten sollen.

Exzellenz von Harnack als Vertreter der deutschen Wissenschaft sandte ein Kabeltelegramm folgenden Wortlauts:

„Es blühe Kenntnis und Verständnis, Friede und Freundschaft."

Staatssekretär von Lewald preist die Eröffnung des Deutschen Hauses und sendet im Namen des Deutschen Sportes wärmste Glückwünsche. Die Vereinigung Carl Schurz grüßt das Deutsche Haus und seine Arbeit mit dem Wunsche: Im wesentlichen Einheit, im Zweifelsfalle Freiheit, in allem Treue.

Für einen gesunden Mittelstand.

Parteitag der Wirtschaftspartei.

WTB. Berlin, 27. Januar. (Drahtb.) Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes trat heute im Preußischen Landtag unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Reiches zu ihrem zehnten ordentlichen Parteitag zusammen.

Der Parteivorsitzende, Reichstagsvizepräsident Drewitz, begrüßte besonders die Vertreter der Bruderpartei in der Tschechoslowakei und teilte mit, daß die Mittelstandsvereinigung der Schweiz Glückwünsche übersandt habe. Der Redner wies dann auf die wirtschaftliche Not hin, mit der das deutsche Volk zu kämpfen habe und bedauerte, daß Parteizank und Parteiinteressen eine Einheitsfront des deutschen Volkes gegen alle seine Widersacher im Westen und Osten nicht zugelassen hätten. Mit dem Wohlergehen der Nation sei auch das Wohlergehen des deutschen Mittelstandes unlösbar verknüpft. Wenn der Mittelstand im neuen Deutschland dasselbe Recht erhalten wolle wie die anderen, so müsse es kein Machtwort sein. Das bodenständige deutsche Bürgertum müsse wieder die feste Grundlage des Staates bilden.

Als erster Redner des Tages sprach Reichstagsabgeordneter Professor Dr. Bredt über „Kulturen- und Kulturpolitik". Bei den kommenden Verhandlungen über die Revision des Dawesplans, so führte der Redner aus, verlange die Partei in erster Linie eine Aufrechterhaltung des Transferschutzes, außerdem eine Zurückführung der Lasten auf ein tragbares Maß. In kultureller und regionaler Gestaltung bekenne sich die Partei zum Gedanken der christlichen Weltanschauung. In der Außenpolitik wie in der Innenpolitik gelte die Losung: Ein gesunder Mittelstand in einem gesunden Vaterlande.

In Vertretung des am Erscheinen verhinderten sächsischen Finanzministers Weber erläuterte dann der Parteivorsitzende Drewitz kurz die Haltung der Wirtschaftspartei zur Finanzpolitik. Er wandte sich gegen die neuen Steuerpläne des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding und forderte, die Regierung möge das Steuervereinheitlichungsgesetz zurückziehen und statt dessen den endgültigen Finanzausgleich vorlegen, bei dem den Ländern und Gemeinden das Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer gegeben werden müsse. Nur auf diese Weise sei ein Abbau der viel zu hohen Realsteuern möglich.

Sodann sprach Reichstagsabgeordneter Molkaid über „Wirtschaft und Sozialpolitik". Der Mittelstand sei in den letzten Jahren durch übermächtige großkapitalistische Wirtschaftszusammenfassungen auf das schwerste bedroht worden. Der Redner ging in diesem Zusammenhang auf die Ausdehnung der Warenhauskonzerne und der Konsumvereine ein und polemisierte auch gegen die Beamtenwirtschaftsvereine. In der Sozialpolitik sei eine Tendenz zur Überspannung der Sozialaufgaben vorhanden. Notwendig sei vor allem ein Abbau der Sozialversicherungsbeiträge.

Nach weiteren Referaten über Mittelstand und Eigentum, über „Wirtschaftspartei und Beamtenschaft" und über die Notlage der Landwirtschaft sprach Staatsminister Dr. Wilhelm über die Not der Grenzlande und das Schicksal der Minderheiten jenseits der Reichsgrenze. Er bemerkte dabei u. a.: Österreich wächst an uns heran, wir wachsen in Österreich hinein. Das Selbstbestimmungsrecht wird sich auch einmal zu unseren Gunsten auswirken. Unseren Brüdern in den Grenzlanden und jenseits der Grenzen rufen wir zu: Haltet aus! Haltet durch!

Die Tagung schloß mit einem Willkommgruß des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Groß-Berlin. Sodann wurde die Sitzung des Parteitags auf morgen vertagt.

TU. Berlin, 28. Januar. (Drahtb.) Der Reichsparteitag des Deutschen Mittelstandes nahm am Montagvormittag im Preußischen Landtag seinen Fortgang mit einer kommunalpolitischen Tagung. Als erster Referent sprach Abgeordneter Kirscher (Berlin) über „Kommunalpolitik in den Städten", dann Bürgermeister Dr. Baumgardt (Delitzsch) über die „Kommunalpolitik in den Kreisen". Der Redner erklärte, 1929 werde man voraussichtlich ein allgemeines Fiasko aller Gemeindefinanzen erleben.

Die „Kommunalpolitik in den Provinzen" behandelte Provinziallandtagsabgeordneter Dr. Stein (Düsseldorf).

Im Anschluß daran fand eine Aussprache über die Vorträge statt, die auf der öffentlichen Tagung am Sonntag gehalten worden waren.

Außerdem traten mehrere Ausschüsse zusammen, um Fragen der Kulturpolitik, der Finanz- und Wirtschaftspolitik, der Sozialpolitik und der Wohnungspolitik zu behandeln.

Am Abend fand aus Anlaß des achtjährigen Bestehens der Wirtschaftspartei ein Festabend statt, auf dem der Parteivorsitzende, Reichstagsabgeordneter Drewitz in seiner Festansprache die Entwicklung der Partei schilderte.

Um die Groener-Denkschrift.

Haussuchung beim „Andern Deutschland" in Hagen.

WTB. Berlin, 29. Jan. (Funkspr.) Wie die VZ. berichtet, fand eine Haussuchung bei der pazifistischen Zeitschrift „Das andere Deutschland" in Hagen i. W. im Zusammenhang mit der Untersuchung der Oberreichsanwaltschaft wegen der Groener-Denkschrift. Die beiden Redakteure des Blattes, Küster und Fraenkel, wurden im Anschluß an die Haussuchung als Zeugen ebenfalls vernommen über die Frage, woher sie ein Exemplar der Denkschrift hatten und ob sie wüßten, wie die Denkschrift nach England gekommen sei. Beide bekundeten, die Denkschrift sei ihnen anonym zugesandt worden und sie wüßten nicht, auf welchem Wege die Denkschrift nach England gekommen sei. Das ihnen zugesandte Exemplar der Denkschrift wurde bei der Haussuchung nicht gefunden. Redakteur Küster übergab sein eigenes Exemplar freiwillig der Staatsanwaltschaft.

Finanzlage und Betriebssicherheit bei der Reichsbahn.

WTB. Berlin, 28. Jan. In den letzten Tagen fanden unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers von Guérard erneute Aussprachen zwischen Reichstagsabgeordneten und der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft unter ihrem Generaldirektor Dr Dorpmüller über die Untersuchungsergebnisse des Ausschusses zur Prüfung der Betriebssicherheit der Deutschen Reichsbahn statt. Die Besprechung der Denkschrift führte in allen Punkten zu einem Ergebnis. Besonders wurde die in jeder Beziehung stark gespannte Finanzlage der Reichsbahn betont. Es wurde festgestellt, daß der Mangel an Kapitalmitteln der Reichsbahn die Ausführung dringlicher Bauten und teilweise die Fortentwicklung ihrer technischen Anlagen unmöglich gemacht hat. Die Beseitigung dieser mißlichen Lage insbesondere die Schwierigkeiten in der Beschaffung des notwendigen Kapitals wurde im Interesse der Stärkung und Erhaltung der Deutschen Reichsbahn als die dringendste Aufgabe der nächsten Zeit bezeichnet.

Verfassungsmäßig könnte Oesterreich den Anschluß durchführen.

TU. Wien, 29. Jan. (Funkspruch.) Das Organ des österreichisch-deutschen Volksbundes „Der Anschluß" teilt mit, daß mehr als Zweidrittel der National- und Bundesräte aller vier Parteien in den letzten Wochen ihre Unterschriften unter die Kundgebung des österreichisch-deutschen Volksbundes zum Nationalfeiertag gesetzt haben. Die Kundgebung lautete: „Deutsch-Oesterreich ist ein Bestandteil der deutschen Republik. Heute, zehn Jahre nach dem 12. November 1918, und immerdar halten wir in Treue fest an diesem Beschluß der deutsch-österreichischen Nationalversammlung und bekräftigen ihn durch unsere Unterschrift." Zweidrittel der Bundesversammlung, das bedeutet, daß das deutsche Volk von Oesterreich jeden Tag in der Lage wäre, verfassungsmäßig den Anschluß durchzuführen. — Da aber die Zustimmung des Völkerbundes nötig ist, liegt die Möglichkeit des Anschlusses noch in weiter Ferne.

Wieder Gerüchte um Trotzki.

Eigener Drahtbericht.

WB. London, 29. Jan. Nach hierher gelangten Berichten gehen in Moskau Gerüchte um, daß Trotzki, seine Frau und sein Sohn aus ihrer Verbannung in Turkestan unter strengster Bewachung der Tscheka nach Moskau gebracht werden sollen. (Kürzlich wurde behauptet, er sei aus der Gefangenschaft entkommen!)

Meldungen der „Daily Mail" aus Riga zufolge hätten Kommunisten in leitender Stellung behauptet, daß Stalin beabsichtige, Trotzki wegen Anstiftung des Bürgerkrieges vor den obersten Gerichtshof zu bringen. Ferner wird berichtet, daß Ende der vorigen Woche über 200 Anhänger Trotzkis nach Sibirien geschickt worden seien.

„Evening Standard" über die Präsidentschaft Hindenburgs.

WTB. London, 29. Jan. (Drahtb.) Unter der Ueberschrift „Deutschlands Wahl" veröffentlicht „Evening Standard" einen Artikel, in dem es u. a. heißt: Während der vormalige Kaiser seine Sicherheit in Holland suchte, war es Hindenburg, der eine noch blutigere Revolution verhinderte, indem er seine halbverhungerten Heere nach Berlin zurückführte. In Berlin paßte er sich wunderbar den Anforderungen seines neuen Amtes an und während der Periode besonderer Schwierigkeiten erwies er sich als großer verfassungsmäßiger Präsident. Das Geheimnis seiner Volkstümlichkeit kann man mit einem Satz erklären: Niemals hat Hindenburg an sich selbst gedacht, niemals hat er seine eigenen Interessen vor die seines Landes gestellt. Hindenburg ist das Symbol der Ideale, die die Menschheit angebetet hat: Hohes Pflichtgefühl und selbstaufopfernde Hingabe an den Staat. Ebert und Hindenburg haben Deutschland gerettet und haben seine wunderbare Wiederherstellung möglich gemacht. — „Evening Standard" fragt, wer der bessere Mann für Deutschland sei, der vormalige Kaiser, der immer noch in der Atmosphäre des Jahres 1914 lebe, oder Hindenburg, der versucht habe, seine Pflicht gegenüber seinem Volke zu tun. Die Stimme des Auslandes klinge einhellig für Hindenburg. Kann irgendein Zweifel bestehen, daß 95 Prozent des deutschen Volkes dieselbe Antwort geben würden?

Kleine Nachrichten.

Dem Wirklichen Geheimen Rat von Bode wurde der Orden Pour le mérite für Wissenschaften und Künste verliehen. (Bekanntlich wird die Friedensklasse des Ordens von der deutschen Republik weiter verliehen.)

*

General Primo de Rivera hat seine Grippeerkrankung überstanden und wieder den Vorsitz eines Ministerrates geführt.

*

Als erstes unter den englischen Dominions hat die südafrikanische Union die Ratifizierung des Kelloggpaktes vollzogen. Bekanntlich soll die Ratifizierung durch Englands selbst erst erfolgen, wenn sämtliche Dominions dem Pakt beigetreten sind.

Neue Feststellungen Byrds am Südpol.

Eigener Drahtbericht.

WB. Neuyork, 29. Jan. Die „Neuyork Times" teilt mit, daß der Südpolarflieger Byrd bei einem Flug über das Eduard VII.-Land eine neue Insel entdeckt habe, die mit 14 hohen Bergen besetzt sei.

Rumänische Petroleumquellen in Brand.

WTB. Bukarest, 29. Jan. (Funkspr.) Wie die Zeitungen aus Moreni melden, entstand infolge Kurzschlusses auf einer Quelle ein Brand, der sich rasch ausbreitete und die drei Bohrtürme und zahlreiche Petroleumreservoire zerstört hat. Das Feuer ist noch nicht gelöscht und es besteht Gefahr, daß die in der Nähe liegenden Wohnstätten ebenfalls ihm zum Opfer fallen. Der Schaden wird vorläufig auf 50 Millionen Lei geschätzt.

Eine Tragödie im Bankhaus.

TU. Berlin, 29. Jan. (Funkspruch.) Der Bankier Max Dukas, Mitinhaber des Bankgeschäftes Katz & Wohlauer, hat sich heute mittag in den Räumen seiner Bank infolge fehlter Spekulationen eine Kugel durch den Kopf gejagt. Sein Kompagnon Karl Wohlauer hat infolge der Aufregung einen Herzschlag erlitten, dem er sofort erlegen ist. Der dritte Mitinhaber, Hermann Katz, erklärt, daß wohl die Vermögenslage seines Bezirks Dukas, die des Bankhauses keinerlei Veranlassung zu der Verzweiflungstat gegeben habe. Dukas hat zwar für seine Verhältnisse beträchtliche Summen verloren, es schweben aber zurzeit weder für ihn noch für die Firma besondere Engagements.

„Da werden Weiber zu Hyänen ..."

Berlin, 29. Jan. In Lichtenberg kam der Händler Otto Schneider gestern abend nach Hause und geriet mit seinem Sohn in einen heftigen Streit. Der Vater warf sich schließlich auf den Sohn und würgte ihn. Die Mutter kam dem Sohn zu Hilfe und wollte ihn befreien. Sie griff nach einer großen Schneiderschere und brachte ihrem Manne damit 15 Stiche bei, so daß er auf der Stelle getötet wurde.

WB. Berlin, 29. Jan. (Eig. Drahtb.) Einen bösen Ausgang nahm in der vergangenen Nacht ein Streit unter zwei Freundinnen. Eine 30jährige Frau besuchte mit ihrer Freundin, einer jungen Schneiderin, ein Lokal in der Potsdamerstraße, in dem auch ein gemeinsamer Bekannter, ein Reichswehrsoldat, als Gast weilte. Spät in der Nacht gerieten die Freundinnen aus Eifersucht in einen Wortwechsel, der sich immer heftiger zuspitzte. Plötzlich entriß Frau B. dem Reichswehrsoldaten ein Messer, das er zufällig in der Hand hielt, und stieß es ihrer Gegnerin in die Brust. Die Getroffene stürzte mit einem Aufschrei zusammen und wurde schleunigst in ein Krankenhaus gebracht. Hier erwies sich der Stich als so schwer, daß sie in der Anstalt bleiben mußte.

TU. Wien, 29. Jan. (Funkspruch.) In Peran bei Villach wurde die Feuerwehr zu einem Brande in der Wohnung des Ehepaares Frank gerufen. Dort stand das Schlafzimmer der Eheleute in hellen Flammen. Frau Frank, die verhaftet wurde, gestand, das Bett, in dem der Ehemann betrunken schlief, mit Brennspiritus übergossen und angezündet zu haben, um den Mann, mit dem sie seit einigen Jahren in Unfrieden lebte, zu töten. Der Mann erlitt so schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Lokales

...Februar entgegen ...!

...Was die Wetterkundigen auch prophezeien... ist immer der kälteste Monat gewesen ...und es bleiben. Und die Tage vom 10. bis ...Januar kann man ruhig als die kältesten ...bezeichnen. Das hat dieser Januar ...gehalten. Wir haben einen wirklich schönen ...monat erlebt, einen Wintermonat mit allen ..., die jeder nach seinem Belieben auskosten ...Auch der Winter hat ja seine guten Sei... Man braucht dabei nicht gleich an Bälle zu ... Der Schnee lag lange und dicht, und das ...war gut und immer heilsam. Das sind die ...bedingungen des schönen Winters. Aber nun ...der Februar, der Monat, mit dem Schnee... verbunden ist, der zum frühlingfindenden ...vorbereitet, wetterwendisch einmal sich dem ...Winter, einmal dem Frühling zuwendet, aber ...wärmere Sonne und längere Tage aufweist. ...Kälteperiode hat sehr oft Ende in den tiefen ...hinein angehalten, aber das Wort Fe... schon eine Beruhigung. Man denkt ...an die wärmere Sonne. Sollte der ...einmal nicht so bald weichen wollen und ...Februar hindurch sein Regiment führen ...Auswegregin, daß uns dann ein ...erwartet. Wir alle wollen aber ...Licht und Sonne und sind ...damit einverstanden, wenn der Fe... ein gartiges Gesicht zeigt. Der Mo... so kurz. Man fühlt es ordentlich, ob... einen oder zwei Tage weniger zählt ...anderen. Er läßt sich, gezeitmäßig ...überdauern, man trägt ihn gerne, da ...weiß, daß er den Uebergang bringt, die Vor... auf neues Blühen.

Im Februar werden die Wintersportgeräte be... versteckt, der es sich leisten kann, träumt vom ...lings im sonnigen Süden. Die Reise, dem ...lings entgegen, ist wieder in Schwung gekom... Sie beginnt im Februar. Denn während ...das Wetter kämpft, während Ther... und Barometer noch abwechselnd Winter ...lings vorheißen, hat drunten an der Ri... der Frühling seinen Einzug gehal... einmal gilt es zum guten Ton, ...lings entgegenzufahren. Und jetzt hat ...Reise in das Frühlingsland wieder zur ...gebracht. Wenige nur sind es, die sich ...reisen können, aber sie scheinen uns ...doch beneidenswert. Im Win... einem ja der Frühling so schön, und die ...nach Fremdem ist dem Deutschen ange... Sie kommen dann zurück aus den sonni... mit den Vögeln und erzählen be... von den Herrlichkeiten unten am Blauen ...Da hat immer größere Scharen sich ent... Selbst aber ihre Verhältnisse hinaus, die ...einer anderen Welt zu suchen. Der Land... hat seine Zeit. Denn nach langer ...macht ihn der Februar sich bereit ...Behend der Schnee verflossen und die ...grau oder schwarz, zugrundrisch und ...wieder schädlich ist, beginnen die ...draußen, die uns Nahrung bringen ...

Elberfeld

Großfeuer in einer Holzhandlung in der Aue.

Lagerräume in zwei Stockwerken ausgebrannt.

s. Ein Brand, der leicht größeren Umfang ...nehmen und dann den ganz zusammen... hätte werden können, entstand gestern ...gegen 5¼ Uhr in den Holzlagerräumen ...Holzhandlung und des Hobelwerk... Gottfried Maaß in der Aue. Das Feuer ...in den Holzlagerräumen zum Ausbruch und ...in den großen Holzvorräten reiche Nahrung. ...die Flammen sich in kurzer Zeit auf zwei ...ausdehnten. Als die hauptamtliche ...Feuerwehr erschien, brannte in den ...Holzlagerräumen des ersten und zweiten ...je ein Lagerraum in ganzer ...Ausdehnung. Nebenan der ...die mit Wasser vorbeugend ...wurden, drohten durch ...Hitze zu entzünden. Mit ...Schläuchen und Rohren ...Feuer bekämpft. Das ...wurde von der Feuerwehr mit zwei ...leitungen angegriffen und konnte in kur... auf seinen Herd beschränkt werden. Die ...lings- und Aufräumungsarbeiten nahmen ...Feuerwehr allerdings noch etwa zwei Stunden ...Anspruch. Die Ursache konnte mit Sicherheit ...festgestellt werden. Der durch das Feuer ent... Schaden, namentlich an dem Gebäude, ...erheblich, jedoch durch Versicherung gedeckt.

---

s.— **Städtische Verdingung.** Die Ausführung ...Erd-, Maurer- und Eisenbetonar... für die Wohnungsbauten an der ...straße und an der Winterstraße ...vergeben werden. Angebote sind bis zum ...Februar, mittags 12 Uhr, beim städtischen Hoch... Rathaus, Zimmer 85, einzureichen.

s.— **Die Straßen-Baufluchts- und Höhenlinien** ...Alexanderstraße und deren Durchführung ...Herzogstraße bzw. Walter-Rathenau... liegen im Rathaus, Plankammer, zu jeder... Einsicht offen.

s.— **Geschäfts-Jubiläen.** Vor 30 Jahren, am 1. Februar 1879, wurde die Lebensmittelhandlung ...August Eigen, Nordstraße 44-46, gegründet. — ...Jahre alt wird am gleichen Tage die am 1. Fe... 1899 entstandene Möbelfabrik und Hand... August Kuckei, Hofkamp 19-21, 23.

s.— **Arbeitsjubiläum.** Der Drucker Emil ...Friedrichschulstraße 4, kann heute auf ...jährige Tätigkeit bei der Firma Schleyer ...Baum zurückblicken.

s.— **Die Verwaltung des Elektrizitätswerkes** ...der Straßenbahnen zieht nun Anfang be... auch die Bergische Elektrizitätsversorgung.

s.— **Städtische Verdingung.** Die Ausführung ...Erd-, Maurer- und Eisenbetonar... für die Wohnungsbauten an der ...straße und an der Winterstraße ...vergeben werden. Angebote sind bis zum ...Februar, mittags 12 Uhr, beim städtischen Hoch... Rathaus, Zimmer 85, einzureichen.

s.— **Die Straßen-Baufluchts- und Höhenlinien** ...Alexanderstraße und deren Durchführung ...Herzogstraße bzw. Walter-Rathenau... liegen im Rathaus, Plankammer, zu jeder... Einsicht offen.

s.— **Geschäfts-Jubiläen.** Vor 30 Jahren, am 1. Februar 1879, wurde die Lebensmittelhandlung ...August Eigen, Nordstraße 44-46, gegründet. — ...Jahre alt wird am gleichen Tage die am 1. Fe... 1899 entstandene Möbelfabrik und Hand... August Kuckei, Hofkamp 19-21, 23.

s.— **Arbeitsjubiläum.** Der Drucker Emil ...Friedrichschulstraße 4, kann heute auf ...jährige Tätigkeit bei der Firma Schleyer ...Baum zurückblicken.

s.— **Die Verwaltung des Elektrizitätswerkes** ...der Straßenbahnen zieht nun Anfang be... auch die Bergische Elektrizitätsversorgung.

s.— **Neue Kaffeewirtschaft in der Luisenstraße.** Unter dem Namen Haus Marianne eröffnet Eug. Ommerborn morgen Luisenstraße 50 eine Kaffeewirtschaft. Das geräumige Lokal, das auch eine schöne Veranda aufweist, bietet Familien einen angenehmen Aufenthalt.

s.— **Vermißt wird** seit dem 23. d. Mts. der Vertreter Hermann Tomborn, Düsseldorferstr. 37. Gründe für sein Verschwinden sind nicht bekannt. Der Vermißte ist am 27. 3. 1886 in Lüttringhausen geboren, etwa 1,70 Meter groß und dreieckwirrig, hat graumeliertes Kopfhaar, Stirnglatze, langes blasses Gesicht, blaue Augen und grauen Schnurrbart. Bei seinem Fortgang trug er grauschwarzen Ueberzieher, grauen Anzug (Pfeffer und Salz), grauen weichen Filzhut, Normalunterzeug und weinrote Krawatte. In seinem Besitz befindet sich eine goldene Sprungdeckeluhr an schwarzer Eisenkette.

s.— **Unschuldig verdächtigt.** Mitte Mai vorigen Jahres erstattete eine Anwohnerin der Ludwigstraße bei der Kriminalpolizei Anzeige, ihr sei aus ihrer Wohnung eine Brillantnadel im Werte von 1200 Mark entwendet worden. Als Diebin wurde seinerzeit die Putzfrau der Anzeigenden in Verdacht gezogen. Nunmehr hat die Anzeigende die betreffende Nadel zwischen ihren Wäschestücken wiedergefunden. Eine strafbare Handlung kommt mithin nicht in Frage.

s.— **Eine Geige im Werte von 6000 Mark gestohlen.** Einem hiesigen Musiker stahl man in der Nacht zum 27. d. Mts. aus dem Wartesaal 1. Klasse des Hauptbahnhofes eine Geige, die angeblich einen Wert von 6000 Mark hat.

s.— **Wegen Urkundenfälschung** ist am 15. Jan. der Chauffeur Erich R. vom hiesigen erweiterten Schöffengericht verurteilt worden. Auf Wunsch teilen wir mit, daß der frühere Kutscher und jetzige Chauffeur Erich Räupke, Elberfeld, Hellenstraße 4a, nicht der Verurteilte ist.

s.— **Das Opfer eines gerissenen Taschendiebes** wurde an einem der letzten Abende ein Handwerker in einer hiesigen Wirtschaft. Ihm wurde unbemerkt eine Remontoiruhr mit Doublékette im Werte von 50 Mark von der Weste entwendet.

s.— **Drei Scheibenhühner als Lockvögel.** In einem hiesigen Warenhause wurden drei 16jährige Mädchen aus Mettmann beim Ladendiebstahl abgefaßt und zur Anzeige gebracht. Zwei Paar Damenschuhe und eine Handtasche, die sie bereits entwendet hatten, wurden ihnen wieder abgenommen.

s.— **In schlechte Gesellschaft** geriet hier ein Reisender. Er machte die Bekanntschaft einer Frauensperson, mit der er eine Wirtschaft aufsuchte. Dort wurde ihm die Zeche einem Geldbetrag von 110 Mark. Dann erfreute sie sich ihrer Beute indes nicht. Die Diebin wurde von der Polizei als eine berufs- und wohnungslose Person aus Aachen ermittelt und festgenommen.

Der Barmer Telegraphen- und Fern-D-Zugverkehr.

Die Uebermittlung der Uhrzeit. — Der Verkehrsausschuß der Wuppertaler Handelskammer tritt für die Barmer Forderungen ein.

Die Industrie- und Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk teilt uns folgendes mit:

Am Freitag dem 23. Januar hat sich der Verkehrsausschuß der Industrie- und Handelskammer in einer ungewöhnlich stark besuchten Sitzung mit den in der Presse vielfach behandelten Fragen der „Beeinträchtigung Barmens im Telegraphen- und Fernsprechverkehr“ sowie auch mit der Frage des Nichthaltens der für den Sommerfahrplan vorgesehenen Fern-D-Züge 225-226 nach Berlin und Hamburg in Barmen befaßt.

Der Sitzung wohnten bei der Abteilungsdirektor Berger von der Oberpostdirektion Düsseldorf sowie Oberpostdirektor Scholz, Barmen, und Oberpostdirektor Runkel, Elberfeld. Von der Reichsbahndirektion war Reichsbahnoberrat Krüger, Elberfeld, erschienen.

Abteilungsdirektor Berger legte hinsichtlich des Fernsprech- und Telegraphen-Verkehrs ausführlich den Standpunkt der Oberpostdirektion dar. Er hob hervor, daß für alle Maßnahmen der Reichspostverwaltung lediglich das wirtschaftliche Moment maßgebend gewesen sei und auch heute noch ist, und daß von einer Beeinträchtigung Barmens seitens der Oberpostdirektion, wie das vielfach behauptet worden ist, nicht die Rede sein kann. Bei den fraglichen Vorgängen handelt es sich lediglich um Rationalisierungsmaßnahmen der Reichspost, die im ganzen Deutschen Reich durchgeführt werden, um den gesamten Betrieb so wirtschaftlich wie möglich zu gestalten. Die Vermittlung von Ferngesprächen ist mit Rücksicht darauf, daß die Zahl der Ferngespräche von Elberfeld nach auswärts schon im Jahre 1914 um ein beträchtliches größer war als von Barmen — ein Verhältnis, das noch heute besteht —, unter Aufhebung des Fernamtes in Barmen nach Elberfeld zusammengelegt worden. Bei der Einrichtung des Schnellverkehrsamtes mußte dieses notwendig mit dem Fernamt verbunden werden, so daß es nicht möglich war, für Barmen ein besonderes Schnellverkehrsamt einzurichten, wie das oft verlangt worden ist.

Ebenfalls ist zur weitgehenden Ausnutzung der Fernleitungen in den Nachkriegsjahren der Telegraphenbetrieb teilweise nach Elberfeld verlegt worden aus denselben Gründen, wie auch andererseits gewisse Fernleitungen von Elberfeld nach Düsseldorf verlegt wurden, weil es mit den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit nicht zu vereinbaren ist, wenn von bestimmten Plätzen aus, deren Verkehr die Leitungen nicht voll ausnutzen kann, nach allen möglichen anderen Orten im Reich unrentable Leitungen unterhalten werden.

Was die Fernsprechabrechnungsstelle in Barmen betrifft, so liegen die Gründe für die beabsichtigte Verlegung darin, daß das Fern- und Schnellverkehrsamt nun einmal — wie erwähnt — in Elberfeld liegen, und daß die Gebührenzettel aus dem Fern- und Schnellverkehr, die schon seit Langem in Elberfeld entstehen, zweckmäßiger auch an dieser Stelle zu Rechnungen zusammengezogen werden und nun auch von hier aus versandt werden, damit der Reichspost unnötige Kosten und aus dem Umweg über Barmen möglicherweise entstehende Verluste erspart bleiben.

Es ist jedoch vorgesehen, daß in Barmen für die Neuanmeldung von Fernsprechstellen, für die Anbringung von Beschwerden usw. eine Auskunftsstelle bleibt, die in unmittelbarem Verkehr mit der Fernsprechabrechnungsstelle in Elberfeld steht, so daß kein Barmer Bürger gezwungen sein wird, wegen der gedachten vorzubringenden Angelegenheiten nach Elberfeld zu fahren.

Demgegenüber stellte sich der Verkehrsausschuß auf den Standpunkt, daß die Stadt Barmen sich durch die — wie sich jetzt herausstellt — schon früher vollzogene Verlegung des Fernsprech- und Telegraphenverkehrs nach Elberfeld aufs schwerste benachteiligt fühlt. Der Ausschuß hält es durchaus nicht für richtig, daß auf Grund der früheren aber heutigen Verkehrsziffern, die sich unter Umständen sehr schnell ändern können, der gesamte Fernverkehr des Wuppertales an einem Punkt im Westen konzentriert wird, obwohl der wirtschaftlichen Ausdehnung sich entsprechenderweise nach dem Osten hin vollzieht.

Abteilungsdirektor Berger gab daraufhin bezüglich des Telegraphen-Verkehrs die Zusage, daß man die vorhandenen Kabel Barmen—Düsseldorf und Barmen—Elberfeld zunächst bestehen lassen will, und daß die Frage der Verlegung der Fernsprechabrechnungsstelle seitens der Oberpostdirektion noch einmal nachgeprüft werden soll. Darüber hinaus wird die Oberpostdirektion stets nach Kräften bemüht bleiben, den Wünschen Barmens und dem besonderen Bedürfnis seiner Industrie gerecht zu werden, wie das auch auf dem Neubau des technisch vollkommenen Selbstanschlußamtes in Barmen hervorgeht.

Weiterhin wurde auch das

Unmittelgraphieren von Telegrammen über Elberfeld

sowie die

Uebermittlung der Uhrzeit

erörtert. Beide Fragen haben jedoch inzwischen ihre Regelung gefunden.

Darauf befaßte sich der Ausschuß mit dem

Nichthalten der Fern-D-Züge 225-226 in Barmen.

Reichsbahnoberrat Krüger führte in seinen Darlegungen aus, daß es der Reichsbahndirektion Elberfeld nur nach jahrelangen Bemühungen und Anstrengungen gelungen ist, diese Fern-D-Züge für das Wuppertal zu erhalten. Die Abfahrtszeiten der Züge liegen wegen der von ihnen vermittelten Anschlüsse derart, daß es unmöglich ist, im Wuppertal in einem Abstand von fünf Minuten zwei Haltepunkte für die Züge einzurichten. Für die Stadt Elberfeld als Haltepunkt war die Tatsache ausschlaggebend, daß die Zahl der Reisenden, die D-Züge und besonders Fern-D-Züge, die nur 1. und 2. Klasse führen, benutzen, dort ganz bedeutend größer ist als in Barmen, und ferner, daß der Elberfelder Hauptbahnhof für die Umsteigung technisch erheblich leistungsfähiger ist als der Barmer Hauptbahnhof.

Diese und die übrigen Gründe der Reichsbahn-Direktion, die der Oeffentlichkeit aus der Eingabe der Reichsbahn-Direktion an den Oberbürgermeister der Stadt Barmen schon bekannt sind, konnten jedoch die Mitglieder des Ausschusses nicht überzeugen. Es wurde vor allem erwidert, daß die heutigen Fern-D-Züge im Durchschnitt tatsächlich nicht schneller fahren als die D-Züge in der Vorkriegszeit. Diese Züge haben sämtlich, vor allem aber auch der frühere D-Zug Paris—Berlin, in Barmen gehalten. Unter solchen Umständen ist nicht einzusehen, weshalb die neuen Fern-D-Züge nicht auch in Barmen halten können. Notgedrungen müßten die Abfahrtszeiten — wie das auch früher möglich gewesen ist — um einige Minuten verlegt werden, so daß Zeit für einen Aufenthalt in Barmen gewonnen wird. Wenn auch die Zahl der Fahrgäste in Barmen zurzeit nicht so groß ist als in Elberfeld, so kann sich dieses doch bald ändern, und es muß ersteren — im Hinblick auf die Einwohnerzahl und die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt Barmen, welche Städten wie Bochum und Duisburg, wo die Fern-D-Züge halten, vorgehen — nicht nachgestellt, unbedingt in Barmen ein Halten verlangt werden. Das Ansehen Barmens nach außen hin würde sonst geradezu herabgesetzt werden. — Hervorzuheben ist, daß die Wünsche Barmens von den Elberfelder Herren des Ausschusses einstimmig unterstützt wurden.

Der Ausschuß beschloß daraufhin, bei der Reichsbahnverwaltung aufs neue vorstellig zu werden, und zwar wurde in Aussicht genommen, daß Vertreter der Kammer und der Stadtverwaltung gemeinsam die Forderung mündlich in Berlin vortragen sollen. Es ist zu hoffen, daß dann endlich dem Wunsche Barmens entsprochen wird.

Barmer

Verein für Feuerbestattung e. V. Barmen.

b. Kürzlich waren 50 Jahre seit der Wiedereinführung der Feuerbestattung in Deutschland vergangen. Aus diesem Anlaß hielt der Verein einen Vortragsabend ab, an dem der Vorsitzende in längeren Ausführungen ein anschauliches Bild der Entwicklung der neuen Idee zeichnete. Die Zahl der im Jahre 1898 von 58 deutschen Krematorien bewirkten Einäscherungen erreicht jetzt 50 000. Der Vortragende betonte wiederholt die strikte Neutralität des Vereins in bezug auf Politik und Religion, forderte aber auch von Andersdenkenden dieselbe Neutralität der Feuerbestattungsbewegung gegenüber sowie die gesetzliche Gleichberechtigung beider Bestattungsarten. Den anschließenden polemischen Ausführungen mußte wiederum entgegengetreten werden, daß auch im vergangenen Jahre trotzdem das Krematoriumshaus in den Wuppertälern nicht errichtet werden konnte. Es stehe im Deutschen Reich sehr einzig da, daß ein Feldherrenhügel von etwa 400 Einwohnern seine Einäscherungsanlage besitze, und es werde daher hohe Zeit, daß die Verhältnisse hier Wandel schaffen.

---

b.— **Die Ortsgruppe Barmen der Reichsvereinigung des deutschen Mittelstandes** nahm gemäß Beschluß der letzten Hauptversammlung die Vorarbeiten der Vorstandswahl auf. Demnach setzt sich der neue Vorstand wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: Oberamtsrat Reinhardt, stellvertretender Vorsitzender: Bäckermeister Hagedorn, 1. Schriftführer: Buchhändler Herbahn, 2. Schriftführer: Obersekretär [illegible], 1. Kassierer: Gastwirt [illegible], 2. Kassierer: Kaufmann [illegible], Beisitzer: Gastwirt [illegible], Obermeister [illegible], Obermeister [illegible], Obermeister [illegible], Telegraphenoberinspektor Rud. Sondern, Kaufmann [illegible], Obermeister [illegible], Kaufmann [illegible], Kaufmann [illegible], Kaufmann

Zu unserem Söhnchen Emil gesellte sich ein kleines Schwesterchen

Dies zeigen in dankbarer Freude an

Emil Steinbrink und Frau
Emmy geb. Lips

Elberfeld (Grünerstr. 8), 28. 1. 29.

Familien-Anzeigen
gehören in den
General-Anzeiger
Elberfeld-Barmen

Am Freitag dem 25. Januar verschied plötzlich im 80. Lebensjahre unser Ehrenmitglied

Herr

Wilhelm Ungemach

Er war stets ein Freund der Jugend. Seiner Anregung verdanken die v. d. Heydt-Sportplätze am Freudenberg ihre Entstehung. Den Bestrebungen unseres Vereins brachte er bis in die letzten Tage seines Lebens das größte Interesse entgegen.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Sport- u. Spielverein e. V. Elberfeld.

Elberfeld, den 28. Januar 1929.

Sonntag nachmittag 3¼ Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzem, mit Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Nickolaus Egert

Sophie geb. Engel

im Alter von beinahe 72 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Platz der Republik 27), Hofgarten im Rheingau, den 27. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 1 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr, Gedanken des Friedens und nicht des Leides, daß ich euch gebe das Ende, des ihr wartet.
Jeremia 29, Vers 11.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, am Samstag dem 26. Januar 1929, mittags 12½ Uhr, meine liebe, treusorgende Frau, meine liebe, unvergeßliche Mutter, unsere gute, treue Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Kusine

Frau Ernst Jörgens

Berta geb. Schlüter

nach langem, mit großer Geduld ertragenem, schwerem Leiden, im Alter von beinahe 55 Jahren in die Wohnung des Friedens abzurufen.

In tiefer Trauer:

Ernst Jörgens
Gerda Jörgens.

Elberfeld, den 28. Januar 1929.
Steinbeckerstr. 48, I.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 31. Jan., nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes Varresbeck aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters sprechen wir hiermit allen unsern tiefempfundenen Dank aus.

Bernhard Janssen u. Frau
Frieda geb. Huckestein.

Elberfeld, den 29. Januar 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters sprechen wir allen hiermit unseren tiefempfundenen Dank aus.

Geschwister Hessler.

E.-Sonnborn, den 28. Januar 1929.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 9 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Johannes Hinck d. Ä.

im Alter von 55½ Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wwe. Johannes Hinck
Anna geb. Kastenholz
und Kinder.

Barmen, Burweg, Himmelpforten, Hamburg-Altona, Cronenberg und Bukarest, den 27. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 31. d. M., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle der Friedhofstraße aus statt.

Heute morgen gegen 6 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit meine über alles geliebte Frau, meine gute Mutter

Frau Cläre Markus

geb. Blumenau

In tiefer Trauer:

Julius Markus
Hannelies Markus.

Elberfeld (Oststraße 27), den 29. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 3½ Uhr, in Elberfeld vom südlichen Friedhof am Weinberg aus statt.
Bitte von Kondolenzbesuchen absehen.

In der Nacht von Samstag zum Sonntag, morgens 1 Uhr, entschlief sanft, nach kurzem Leiden, unser guter, lieber Vater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr Wilhelm Krämer

Mitkämpfer von 1870 u. 71

im 82. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten:

Wilh. Krämer jun. und Frau
geb. Hedwig Bachmann
Karl Heßelnberg und Frau
geb. Bertha Krämer
Willi Beermann und Frau
geb. Elise Krämer
9 Enkel und 3 Urenkel.

Elberfeld, Köln, Essen, Opladen, Solingen, Langerfeld, den 27. Januar 1929.
Trauerhaus Lindenstr. 17.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 31. Jan., nachm. 1 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Ein Extrawagen der elektrischen Straßenbahn steht an der Breitestraße um 1½ Uhr zur Verfügung.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach kurzer Krankheit unsere liebe Schwägerin und Tante

Ww. Rudolf Grund

Auguste geb. Beckhaus

im Alter von 75 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie W. Beckhaus.

Barmen (Kleestr. 12), den 28. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 31. Jan., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des Norrenberger Friedhofes aus statt.

Heute nachmittag 3¾ Uhr ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Richard Hills

Sophie geb. Reinert

in Frieden heimgegangen. Sie starb nach schwerem Leiden im Alter von beinahe 78 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (am Rohm), den 28. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 31. Jan., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Heute nachmittag gegen 4½ Uhr entschlief unerwartet, sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Herr

Hermann Harke

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Herm. Harke
Mathilde geb. zum Bruch
und Kinder.

Barmen-R. (Rübenstr. 1), Bonn, Benrath, Bleicherode a. H., Schwelm, Gevelsberg, Milspe, Düsseldorf, den 28. Januar 1929.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 31. Januar, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des Norrenberger Friedhofes aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen hiermit unseren tiefempfundenen Dank aus.

Familie Oscar Langensiepen
Familie Wwe. Herm. Eickholz
Familien Karl und Aug. Bergmann.

Elberfeld, den 28. Januar 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank.

A. Reinelt und Kinder.

Barmen, den 29. Januar 1929.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Heute abend 8¾ Uhr nahm Gott der Herr unser einzig geliebtes Kind

Gerd Klie

im hoffnungsvollen Alter von beinahe 15 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die Wohnung des Friedens.

In tiefem Schmerz:

Hugo Klie und Frau
Elise geb. Otten
Familie Klie
Familie Sesse.

Barmen, Krefeld, Opladen, Braunschweig, Magdeburg, den 27. Januar 1929.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Ach, es ist ja kaum zu fassen,
Daß du kehrst nicht mehr zurück;
So jung mußt du dein Leben lassen,
Dahin ist unser ganzes Glück.
Drum ruhe still, du treues Herz,
Dir der Friede, uns der Schmerz.

Heute nachmittag um 7¼ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte, über alles treusorgende Frau, unser geliebtes Mütterlein, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Heinrich Koch

Emmy geb. Prinz

im blühenden Alter von 34 Jahren.

In tiefer Trauer:

Heinrich Koch nebst Kindern.

Elberfeld, den 28. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag, 31. Jan., nachm. 3¾ Uhr, von der Kapelle des luther. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, das unerwartete Ableben unseres treuen Mitarbeiters, des Offset-Maschinenmeisters,

Hans Owenie

im blühenden Alter von 19 Jahren bekannt zu geben. Er hat sich durch vorbildlichen Eifer und tadellose Führung ein dauerndes Andenken bei uns erworben.

Carl Weddiger
Druckereigesellschaft m. b. H.
Barmen-Rittershausen.

Kauft Wein, Spirituosen **direkt aus dem Keller**
Auch einzelne Flaschen zu den günstigsten Preisen in der Weinkellerei **Parlament**, Elberfeld, Hofkamp-Harmonie.

DRUCKSACHEN
für Industrie und Handel. Werbeschriften nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten. - Anfertigung von Entwürfen für Werbe-Drucksachen

W. GIRARDET, ESSEN



Apoth. Ueberle's
Radium-Seife
St. 75 Pfg.,
extra stark 1.20 RM. in Verbindung mit
Radium-Creme
90 Pfg., hat sich bestens bewährt bei allen
Hautunreinigkeiten, Flechten, Ausschlag.

Verschafft reinen zarten Teint. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Drog. Tapken, Schloßstr. 22, Drog. Holtzem, Herzogstr. 3, Merkur Drog. Pieper Hochstr. 71, Fürstl. Drog. Wewer, Kipdorf 99, Drog. Blume jun., Königstr. 49, Drog. Cloos Xantenerstr. 1, Ecke Oststr. u. Kleeblatt.

In Barmen: Drog. Müggenburg, Heckinghauserstr. 29, Drog. Heuser, Heckinghauserstr. 171, Drog. Budde, Werlerstr. 3, Drog. Richter, Mittelstr. 10, Bahnhofstr. 10, Drog. Lang, Fritz Ebertstr. 10, Drog. Lang, Berlinerstr. 67, Drog. Schneider & Wiebrock, Berlinerstr. 89, Drog. Wiebrock, Ecke Westhotterstr. 117, Loher Drog. Lorenz, Rudolfstr. (Loherplatz) Drog. Justini, Heckinghauserstr. 150.

In Barmen-Ut.: Drog. Hasselbeck, Kasinolerstr. 22. In Sonnborn: Drog. Bonsiepen, Hauptstr. 92. In Vohwinkel: Drog. Bleser, Ecke Solinger- und Karlstraße.

Schnupfen
CRÈME DÉHNÉ DAS BESTE 90 ₰ in APOTHEKEN

Der Haupt-Energiespender der Barmer Stromabnehmer.

... Maschinen des Großkraftwerks Hattingen. - Das „Gemeinschaftswerk" für Barmen und Bochum wird zweitgrößte Zentrale Westdeutschlands.

Im Herbst 1925 beschrieben wir einen Ausbau durch das Hattinger Steinkohlenwerk, dessen damaliger Ausbau damals gerade auf 50 Millionen ... oder 50 Megawatt (Abkürzung MW.) elektrischer Leistung erweitert worden war. Inzwischen hat die Entwicklung Riesenfortschritte gemacht, und auch in Hattingen ist die Veredelung des schwarzen Diamanten, die Verbrennung der Steinkohle mit nachfolgender Dampf- und Stromerzeugung in gewaltigem Ausmaße weiter gediehen. — Während die zwanzig Dampfkessel, über ... damals berichteten, zusammen 6680 qm ... Heizfläche besaßen, hat man jetzt ... weitere Kessel, deren jeder allein ... qm Heizfläche aufweist.

... Kessel arbeiten mit der neuzeitlichen Kohlenfeuerung: d. h. die Kohle, ... Einrichtung minderwertig sein kann, ... einer großen Zentralmahlanlage zu Staub ... und dieser wiederum mittels Preßluft ... zusammen der Feuerung zugeführt. Die ... Direktion von Hattingen ist auf diesem Gebiet Pionier gewesen und hat in vielen grundlegenden Versuchen Entwicklungsarbeit geleistet, die für die Allgemeinheit hohen Nutzen brachte. So läßt zunächst schon auf, daß die vier neuen Kessel vier verschiedenen Riesenfirmen entstammen. Mit gleicher Gründlichkeit wurden die verschiedenen Mühlensysteme auf ihre Brauchbarkeit durchprobt; so gewinnt denn jetzt einwandfrei, aus dem schmutzigen, ... haltigen Zeug, das man sich von der ... Halde „Hoge" für diesen Zweck verschreiben läßt, in wirtschaftlichster Weise Kilowattstunden in ... Mengen zu produzieren.

... dem steigenden Elektrizitätsbedarf wuchs auch die Größe der Turbogeneratoren. Betrug die Einzelleistung der ersten drei Maschinen 8—9 MW., die bis zum 1. Oktober 1928 in Betrieb genommen sind, 25 MW. normal abgeben und entspricht ... größeren sogen. Schein- oder Nichtleistung von ... Millionen Voltampere (MVA.). Die Erklärung dieses Begriffs würde hier zu weit führen. Erwähnt sei nur, daß die Leitungsdrähte ... Arbeit den Strom führen, als dem entnommenen Kraftmaß entspricht, um magnetische Verluste in den anschließenden Motoren, Transformatoren und Wechselstromapparaten zu decken. Den ... Wert bezeichnet man aber deshalb ... weil Dampf- und Kohlenverbrauch der ... genannten genauen Zahl zu entsprechen brauchen. — Die Riesenturbine Nr. 6 ... unserer Abbildung erkennen. Man sieht, daß ... mehrfache Mannshöhe besitzt. Die ... im Hintergrund sind die Ueberleitung zur ... Dampfdruckstufe; die kleinere Hilfsmaschine im ... Vordergrund heißt man den Erregergenerator. — Vertauschen wir uns an der Riesenzahl von 25 Millionen Watt, die angibt, daß die ... Maschine für sich allein eine ... Glühlampen zu je 25 Watt in ... Licht erstrahlen lassen kann,

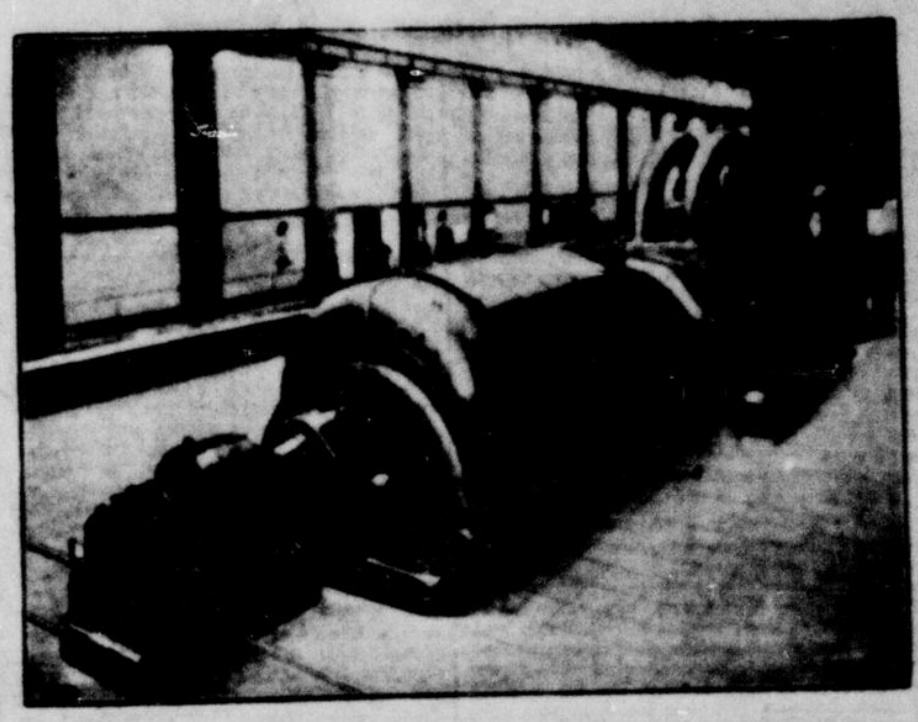
so können wir, wenn wir hören, daß das Kraftwerk ... noch weiter verlängert wird.

... die Betonmauern der Erweiterung sehen heute ... aus den neuesten Bauten jüngster Zeit ... Lichtturm und hören, daß hier eine ... MW-Turbine montiert wird, die also ... sehr bald auf die doppelte Gesamtleistung, d. h. auf 100 MW. oder 100 000 Kilowatt ... Damit überflügelt Hattingen schnell ... Gemeinschaftswerk die Gerthein-Zentrale, die nur ... diese Größe besitzt, und wird damit

... zweitgrößte Werk Westdeutschlands;

... wird nur noch vom Goldenbergwerk bei ... übertroffen.

... Hauptmaschinen sind auch die übrigen ... modernisiert und erweitert worden. Wir nennen in diesem Zusammenhang die „Geo"-Ringluftkühler, welche die Temperatur der mit den großen Strömen entstehenden Warmluft auf 54 Grad begrenzen, weiter die Kondensationen zur Rückverwandlung des Dampfes in Wasser, ... die für verschiedene Zwecke nötigen vielen ... Pumpen. Die Sammelschienen die bei ... verhältnismäßig niedrigen Maschinenspannung ... Volt nach der Vergrößerung bedeutende ... führen müssen, haben starke Querschnitte ... und weisen eine Gesamtlänge von 140 ... auf. Da sind weiter die gewaltigen Transformatoren vermehrt worden. Sie erzeugen die ... Spannung, mit deren Hilfe man den Strom ... Land hinaus verteilt. Begnügt man sich zum ... nach Bormen mit 25 Kilovolt (KV), ... man für Westfalen neben 10 schon 50 KV ... plant bereits bald auf 100 KV hinaufzugehen, mit welcher Spannung heute schon eine ... Station, die in Hattingen steht und ebenfalls vom Gemeinschaftswerk Strom erhält, in ... Leitungen arbeitet.



25 Millionen Watt
kann diese eine der beiden Riesenturbinen leisten.

Haben wir nun Hattingen, den Haupt-Energiespender der Barmer Stromabnehmer, in seiner ... man an einem einzigen Tage schon 725 000 Kilowattstunden. — Zu den vielen schwarz qualmenden Schloten, die man von weitem erkennt, sind zwei Riesenschornsteine hinzugekommen, deren jeder den Rauch von zweien der neuen Großdampfkessel entweichen läßt.

Aber auch für glatte Abwicklung des Innenverkehrs und für die Sauberkeit und Bequemlichkeit der Arbeiter und Angestellten sind neue Aufwendungen gemacht worden. Dafür sorgen automatische Telephonzentrale auf der einen und Zentralisierung der sanitären Anlage auf der anderen Seite.

Als interessante Neuerung seien endlich die elektrischen Schweißumformer für Verbindung und Ausbesserung von Rohrleitungen genannt. Die früher üblichen Flanschen zur Rohrverbindung sollen ganz verschwinden, was doch bis dahin eine eigene „Flansch-Kolonne" nötig, die sich lediglich mit der Nachdichtung von Flanschstellen zu beschäftigen hatte und die sich Sonntag für Sonntag plagen mußte, um durchzukommen. Heute, wo alle Rohrstücke durch eigene Leute aneinandergeschweißt sind und nach Fertigstellung dieser Arbeit eine fest zusammenhängende Leitung bilden, ist diese Mannschaft für andere Zwecke frei geworden.

... wir auch für die neueste Gestaltung betrachtet, so dürfen wir auch das Barmer Werk „Gleisstraße" nicht vergessen, das als im Schwerpunkt der Belastung liegend, ... Bedeutung gewinnt, zumal es noch 40 Prozent des Arbeitsverbrauches deckt. Auch hier sind im Zusammenhang mit der Kernheizung die Kleider zu eng geworden.

Dipl.-Ing. Erich Burchard.

Eingesandt.

Die Autobuslinie Vendahl-Sedansberg.

Die Bewohner der äußeren Nordstadt haben vor Wochen ein Gesuch eingereicht, den Autobus „Vendahl — Schule Sedansberg" auch durch den Anfang der Klingelholzstraße und dann durch die Siedlungsstraße fahren zu lassen. Daß die jetzige Linienführung wenig glücklich gewählt ist, konnte man in diesem Monat mehrfach beobachten, wenn an der Ecke Leimbacherstraße—Sedanstraße die Kurve zum Sedansberg hinauf erst nach wiederholtem Anfahren von dem Autobus genommen werden konnte. Wir empfehlen der Straßenbahnverwaltung, 1 Erkundigungen einzuziehen zum Beispiel bei dem Personal des Wagens, der am 24. dieses Monats gegen 20 Uhr vom Altermarkt zum Sedansberg anfahren ist, und dann 2 die obengenannten Straßen möglichst bald in die Autobuslinie einzufügen.

Ein Nordstadt-Bürger.

Die Verkehrsregelung an der Rathausbrücke.

Auf das letzte Eingesandt vom 24. ds. Mts. möchte ich nur kurz folgendes bemerken: — Der Verkehr von Westen nach Osten über den Neumarkt ist ganz richtig so. Der dortige Verkehrsweg ist ganz richtig so. Der dortige Verkehrspolizist weiß schon die Fahrer zurecht, auch die fremden. Mit den Protokollen ist es nicht so wichtig. Eine Umleitung am Hauptbahnhof vorbei zur Rathausbrücke ist augenblicklich, und wahrscheinlich auch in absehbarer Zeit nicht, der engen Straßen wegen gar nicht möglich. Zumal noch die Schwelmer Bahn hindurchfährt. Es käme sehr oft vor, daß die Fahrzeuge vollkommen die Straßen verstopfen, weil sie dann in beiden Richtungen gefahren würde. An der Fischertaler- Straße- und Rathausbrücke-Ecke stauten sich dann die Wagen. Der einzig richtige Ausweg wäre, das Haus, Filiale der Commerz-Bank, niederzulegen, um eine gute Uebersicht zum Alten Markt zu schaffen. Dann müßte das jetzige Café Viktoria bald verschwinden, damit eine bessere Uebersicht zur Fischertalerstraße entstände. Ferner muß der Schwebebahnhof verlegt werden, damit die Brücke nach Osten auf ca. 3—5 Meter erweitert werden kann, jedoch nicht eckig, sondern abgerundet. Zum Gemarker Ufer würde dann ebenfalls eine bessere Uebersicht geschaffen. Dieser Bahnhof könnte seinen neuen Stand direkt dem Bergbahnhof gegenüber erhalten, damit die Strecke bis zur nächsten Haltestelle „Hauptbahnhof-Stadttheater", direkt der Reichsbank gegenüber, nicht zu kurz wird. Damit fällt natürlich die Haltestelle Adlerbrücke fort.

Wie oben geschildert, kann nur so eine sehr gute Uebersicht an der Rathausbrücke geschaffen werden. Die Verkehrsregelung überläßt man dann am besten der Polizei. Es ist wohl besser, daß dafür der Stadtsäckel herhält, als für große Erweiterungen der Hänkler- und Postbrücke. Die Kosten würden wohl dieselben sein. K. S.

Eine Warnung vor dem Landmesser-Beruf.

b Uns wird geschrieben: Vom Deutschen Verein für Vermessungswesen wird gewarnt, sich dem Landmesser-Beruf zuzuwenden. In Preußen sind für die laufenden Arbeiten über 3 700 Landmesser erforderlich. Rechnet man, daß ein Landmesser 40 Jahre im Beruf tätig ist, so ist der jährliche Abgang rund 92 Personen. Es gibt augenblicklich an den preußischen Hochschulen rund 650 Studierende des Vermessungswesens, so daß der Bedarf an Nachwuchs für die nächsten 7 Jahre gedeckt ist.

„Ich kämpfe für die Freiheit!"

Das zertrümmerte Autofenster und ein Nachspiel vor dem Barmer Amtsgericht.

h.— Ein Privatauto war in langsamem Tempo am Schützenhause in Barmen, Alltermarkt, vorbeigefahren, als plötzlich eine Scheibe eingeschlagen wurde. Der Fahrer hatte den Angeklagten Wilhelm R. als Täter erkannt und sogleich dem Schupomann gerufen. Der versuchte nun zunächst vergeblich R.s Namen zu erfahren. Mehrere Passanten stellten sich auf die Seite des Angeklagten. Dieser fühlte sich anscheinend gestärkt, warf mit Schlagworten um sich: „Wir kämpfen für die Freiheit!" und wollte jedenfalls den Beamten hindern, ihn mitzunehmen. Er stieß ihn zurück und wollte weggehen. Endlich bat der Polizist ihn aber so weit, daß er zur Wache mitkam, nachdem er noch mehrmals seinerseits die Nummer des Autos festgestellt haben wollte, weil er angeblich angefahren worden sei. Unterwegs — auf dem Gange zur Wache — traf R. einen Trupp Parteifreunde, die von einer Demonstration vor dem Rathaus kamen. Die Kränken herbei. Als der Angeklagte einen der Kreunde noch lange sprechen wollte, hinderte ihn der Beamte. Selbst auf der Wache noch beruhigte sich R. nicht, sondern begann, wie auch schon vorher: „Das kommt in die Zeitung, das bringe ich in die Presse!" Der Autofahrer und der Schupomann fanden bald das Tempo des Wagens langsam, ebenso ein weiterer Zeuge, der neben R. stand, als er mit dem Rufe: „Ich kämpfe für die Freiheit!" in die Scheibe schlug und sich gleich entfernte. Ein Beweis dafür, daß der Beschuldigte nicht, wie er behauptet, angefahren worden ist, dürfte erstens die Tatsache, daß er das zweite Mittelfenster des Wagens, also ziemlich hinten, eingeschlagen hat, weiterhin auch der Umstand, daß er darauf aufmerksam und nachher erst gesucht werden mußte. Andernfalls hätte er sich doch sicher seinerseits an den Polizisten gewandt. Andere Zeugen entlasteten R., auch bezeichnete der Amtsanwalt diese als die typischen Vertreter der Leute, die überall dabei sind und sich blamieren, in Wirklichkeit aber nichts gesehen haben, trotzdem aber von vornherein die Polizei beschuldigen. Denn über Tatsachenmaterialien dürfen auf so stürmischen Boden, wie widersprechen sich auch erfahrene so, daß für das Amtsanwalt „mindestens sehr unwahrscheinlich" in ihren Aussagen findet. Wenn nun trotz alledem R. bei seiner Verhaftung bleibt, er habe sich nur durch den Griff nach der Scheibe einen Halt verschaffen wollen, so dürfte sich doch das Gericht auf den Standpunkt, daß seine Aussage der Feststellung und die Verursachung provokatorisch durch die Zeugen, sich widersprechen, voll und ganz erwiesen sei. Autofahrer verursachte es R. wegen Sachbeschädigung und großen Unfugs zu 70 Mark Geldstrafe, an deren Stelle im Nichtbeitreibungsfalle eine vierteljägige Haftstrafe und 10 Tage Ersatzhaft treten.

Mehr Rücksicht auf die Mitmenschen!

...nd unserem Leserkreis wird uns geschrieben:

Im Hinblick darauf, daß „Der Radiohörer" den Empfangsapparat vergessen, aber aber es hat doch wohl, nicht in einem solchen Hause zu wohnen, wo Lautsprecher angeschlossen sind.

Mit Interesse habe ich den Artikel gelesen, und es wäre wohl angebracht, an der richtigen Stelle den Anfang bei der Benutzung der Lautsprecher zu ... Als Teilnehmer am Rundfunk muß ich die ... Darbietungen des ... Programms zu würdigen, welcher Genuß aber ... und beeinträchtigt wird, wenn man einen ... bewohner hat, der seinen Lautsprecher in voller ... Stärke zu jeder beliebigen Zeit in Tätigkeit setzt. Ich glaube, vielen wird dem Herzen zu sprechen, wenn ich einmal zum Ausdruck bringe, daß gerade in den Mittagsstunden, wo jeder Geschäftsmann und jede Hausfrau sich nach einem ruhigen Viertelstündchen sehnt, das Arbeitenlassen des Apparates in voller Stärke nicht störend und nicht geschmackvoll wirkt. Wenn auch die glückliche Besitzer dieses Lautsprechers ihr Tanze für das absolut Beste überhaupt ist, so dürfte er doch wohl nicht auf Kosten der Ruhe seiner Mitmenschen seine Langweile durch diese lauten Konzerte vertreiben. Genau so gut, wie ein polizeiliches Verbot über Teppichklopfen in den Mittagsstunden besteht, wäre es angebracht, daß die Behörde auch hier einmal Bestimmungen herausbrächte, die den berufstätigen und ruhesuchenden Mitbürger, der ja auch zu dem Hauptanteil der Steuerlasten beisteuern wird, vor derartigen unliebsamen Störungen schützt.

Theater- und Konzertaufführungen.

c.— Im Thalia-Theater, Elberfeld, findet Samstag, den 2. Febr. 1929, im Anschluß an die Vorstellung der Operette „Friederike" der diesjährige Thalia-Künstler-Maskenball statt. Solo- und Ballettmitglieder werden sich in dem Dienst des Festes stellen. Karten werden im Vorverkauf an der Thaliakasse ausgegeben.

Versammlungen und Vorträge.

b Der Barmer Kriegs- und Zivilinvalidenverein veranstaltet morgen, Mittwoch abends 8.30 Uhr im Kasino-Kassenrestaurant, Bismarckstraße 70, einen Vortragsabend. Redner: Studienrat Schaefer-reich, Thema: „Von der Champagne bis Ypern".

Reste!
Bis Donnerstag:
Woll- u. Seidenstoffe, Waschstoffe, Weißwaren
usw. usw.
M257
Ph. Freudenberg
ELBERFELD - WALL u. HERZOGSTR.

Ein Stückchen Alt-Elberfeld.

Die Elberfelder „Gemarke".

Unter diesem Thema machte Fritz Lehmhaus bei einem Vortrag des

Bergischen Geschichtsvereins,
Abteilung Elberfeld,

sehr interessante Ausführungen, die sich zum Teil auf persönlichen Kenntnissen und auch mündlichen, vom Redner in mühevoller Arbeit zusammengetragenen Material stützten.

Unter der Gemarke versteht man den Grenzwald, der die Siedlung Elberfeld ursprünglich wie ein geschlossener Gürtel rings umgab. Die Grenzen waren durch Landwehren, die sich zum Teil noch jetzt als Gräben und Wälle erhalten haben, auch durch Landwehren, die man mit dem Beilhieb in die Rinde der Bäume schlug, gekennzeichnet und laufen heute noch durchweg mit der Grenze des Stadtgebiets zusammen. Im 17. Jahrhundert war die Gemarke gemeinsames Eigentum von 31 Höfen, darunter 14 Vollhufen, 13 Halbe und 3 Viertelhufen. Jede Hufen maren: 1. Hardtmanns Nirrenberg, 2. Wegels Nirrenberg, 3. Engelbert Steinbach (Reformierten Freischule), 4. Engelbert Steinbach (Wetteringhaus Freischule), 5. die Pfalzhof, 6. die Tillmanns Nr. 7 der Berger Hof (Wegang Berg), 8. der Schotterhof, 9. Hülsgens und Schönborns Berg, 10. Todts und Engels Hülsbeck, 11. Diep Hülsbeck, 12. Gräfrathsberg Hofnberg, 13. die unterste Mirke, 14. die Obergräfrather Mirke. Die Zahl verdoppelte sich sozusagen durch Hofteilungen, ebenso der Name durch Besitzwechsel. Als Grundherr dieser Höfe wie auch des Gemarkenwaldes galt der Herzog von Berg, der sie als Erbmannshöfe verlieh und dafür die Kurmut erhob. Das war eine Abgabe nach Wahl (Kur) des Grundherrn, die aber in Elberfeld lange vor 1800 in eine feststehende Geldabgabe verwandelt war. Außer der Kurmut gehen die Höfe jährliche Zinsen, die auch noch 1788 als Rauchhühnergelder bestanden, dazu leisten sie in der Burg zu Elberfeld gewisse Dienste. Jeder besaß in Elberfeld auf Burg und Brücke und auf der Gemarke auch das niedrige Recht auf Schweinemast in den Wäldern, wenn es Eicheln und Buchnüsse gab. Die Holz- und Bauordnungen für jeden Hof nach seiner Größe genau in sogen. Hauern geregelt. Damit keine Uebergriffe geschahen, durfte nur das von den vereideten Förstern mit dem Elberfeld gekennzeichnete Holz und auch das nur von gleichfalls vereideten Holzhauern gefällt werden, und die Markgenossen mußten mit einem Vermerken gezeichnet sein, das ebenso wie Förstern bereits eingetragen wurde. Vor der Wolfsberger Markgrafe wurden die Zugänge zur Gemarke durch Gräben, Bäume gesperrt. Hinter wie in dem Elberfelder Weistum, dem Holzbuch, folgendes

Jährlich zweimal trat am Maipfuhl, da, wo jetzt der Eingang zur Gemarke errichtet wird, das Holzgedinge zusammen. Doch hat es auch Holzgedinge am Hegenberge gegeben in der Zeit, als die Höfen Richter waren, auch am Hülsfall und später im Hasenbusch, mit dem der Gerichtsschreiber v. Herringen betraut war, ist Gericht gehalten worden. Den Vorsitz führte der Richter, bei in der Hauptsache die grundherrlichen Rechte wahrnahm. Die Schöffen, 24 sollten sieben sein, doch gab es mehr, zuweilen auch weniger. Sie waren aus dem Kreise der Hofesleute auf Lebenszeit gewählt und gehörten immer wieder den führenden Familien an. Die übrigen Hofesleute bildeten den Umstand. Alle Hofesleute waren dingpflichtig, bezogen aber für jeden Tagesdienst ein Hofgericht. Zu Beginn einer Sitzung wurde das Holzbuch verlesen, und von den Hofesleuten wurde befragt, daß es unverändert sonst, wie vorher. Dann kam die Erhebung der Kurmut und die Aufnahme neuer Hofesleute und deren Vereidigung. Verpachtungen wurden unter gewissen Zeremonien vollzogen, ebenso bei brennender Kerze und durch Weinkauf und Gottesheller rechtskräftig gemacht. Bei der immer weiter um sich greifenden Herstellerung der Höfe hielt sich der Landesherr mit seinem Kurmutsanspruch an den Besitzer der Gehöfte (auch Hofstelle, die Stätte, wo der Hof, die Wohnung, stand), also an den Herrn des ungeteilten Hofes. Die Besitzer der Teilhöfe hießen Erben Erbgenossen, possessores, von etwa 1640 ab mehr und mehr Interessenten. Sie wählten unter sich den Holzmann, den Holer, der sie wegen der Kurmut dem Landesherrn gegenüber vertrat, aber machten ihn durch das Los aus. Dann schworen sie ihn am Gericht vor und hatten um die Besitzung. Diese konnte auch verpfändet werden, wie es einmal am Arrenberg geschah, weil der Vorgeschlagene schwerhörig war.

Häufig trat der Fall ein, daß Geschwister nach dem Tode des Vaters zu gemeinsamem Besitz auf dem ungeteilten Hof blieben. Die Nachbarschaft sprach in solchen Fällen von Generben. Dies Generbenrecht hat in den alten Häusern auf der Teschemacher Mirke, am Ehrenberg, auf dem Scheid, beim Holz, am Wolfshahn, die alle unter demselben Dach mehrere getrennte Wohnungen mit eigenen Eingängen besitzen, seine Spuren hinterlassen.

Jeder Teilnehmer am Gericht hatte die beschworene Pflicht, Verstöße gegen das Hofesrecht zu rügen, d. h. zu rügen. Missetäter wurden an der Kirche von der Kanzel herab gerügt. Mit Strafen — Brüchten — war man sparsam, einmal wird berichtet, ein Hofesknecht habe vier Tage im „Narrenkasten" gesessen. Ueber die Verhandlungen wurde Protokoll geführt. Sie sind vorhanden von 1600 bis 1808; der ehrenwerthe Bund bildet eine der Kostbarkeiten der Bücherei des Geschichtsvereins. Auf seinen ersten Blättern steht auch eine der beiden Abschriften des Holzbuches, die der Geschichtsverein besitzt, die zweite in prachtvoller Schrift auf einem Pergamentblatt ist dem Herzogshaus vorgehalten.

Wegen der mildern Beurteilung der Waldfrevel und der allgemeinen Disziplinlosigkeit des Holzfuhrwesens nahmen überhand und nach dem Dreißigjährigen Kriege war die Mark ganz und gar verhauen, so daß es bares Holz kaum noch gab. Damit hatte auch die Eichelmast ihre Bedeutung verloren. Der Schaden der Zeitung kam auf, 1702 wurde sie aufgehoben. Die Kurmut und Zinspflicht aber bestand nach wie vor, und so sagte auch das Hofgericht noch über hundert Jahre, bis Napoleon durch Dekret, gegeben am 13. September 1811 zu Compiègne, alle diese Rechte des Lehnswesens im Großherzogtum Berg aufhob. Damit hatte auch das Holzgedinge sein Ende erreicht. Die Genossenschaft der Gemarkenerben aber bestand weiter. Sie war mit der Stadt Eigentümerin der Jägerbrücke und bezog ihren Anteil an dem Brückengeld. 1848 zog der Staat die Brücke in seinen Besitz. Er entschädigte die Gemarkenberechtigten mit 6356 Talern, das war der zwanzigfache Betrag der durchschnittlichen Jahreseinnahme. Aus den Zinsen dieses Kapitals wurde der Förster bezahlt. Die Inflation hat das Kapital verzehrt. Die Verwaltung eines kleinen Aufwertungsguthabens bildet den Rest der einst so umfangreichen Tätigkeit der Gemarkenerbschaft.

Unterbund „Bergisch Land" im Rheinischen Sängerbund.

Haupt-Delegierten-Versammlung in Elberfeld.

Das deutsche Lied dem deutschen Volke,
Das deutsche Herz dem Vaterland!"

Mit diesem seinem Sänger-Wahlspruch und dem entsprechenden Mozart-Chor „Weihe des Gesangs" begrüßte als Vertreter der Elberfelder Sängerschaft der Gesangverein der Städtischen Beamten Elberfeld unter seines Chormeisters Willi Hand dirigierter Tafelaufführung die zur Haupt-Delegierten-Versammlung des Unterbundes im Rittersaal erschienenen Vereinsvertreter, 68 Männergesangvereine und allen Städten und Orten des „singenden, klingenden" Bergischen Landes besten Willkommengruß entsandt. Mit Willkommengruß und besten Wünschen für das begonnene neue Jahr eröffnete der Unterbundsvorsitzende Willi Müller-Barmen die Tagung. Zuvor seien, so führte er aus, die Toten geehrt und besonders den Gesangvereinen Männern noch schweren Tagen hervor. Aber die bergische Sängertreue, die unerschütterlich zum Verein und zum deutschen Liede stehe, werde auch diese Zeit überwinden.

Schumacher-Remscheid, der für das erste bergische Unterbundesfest

verantwortlich gezeichnet hat, erstattete den Schlußbericht über diese Veranstaltung. Dieses Unterbundesfest fand bekanntlich im Sommer 1927 in Remscheid statt. Die Tatsache, daß erst jetzt der Schlußbericht erstattet werden konnte, findet darin ihre Erklärung, daß zunächst die Beendigung eines Prozesses abgewartet werden mußte. Der Wettergott hatte es in dem an und für sich sehr regnerischen Sommer 1927 mit den bergischen Sängern noch besonders schlecht vor. So ließ er den im Remscheider Sängerzelt vorgesehenen Festball in das Wortes eigentlicher Bedeutung zu Wasser werden. Die Pächter des Wirtschaftsbetriebes im Festzelt verlangten als Entschädigung für entgangenen Gewinn einen Betrag von Mk. 6000.—. Sie sind mit ihrer Forderung in dem 12-Tage-Prozeß nicht durchgedrungen. Nunmehr schließt das Fest mit einem, wenn auch kleinen Ueberschuß ab. Für seine mühevolle Tätigkeit wurde dem Redner herzlicher Dank gezollt.

Von einer ziffernmäßigen Kassenführung zeigte die

Rechnungsablage

durch den ersten Kassierer Karl Berg. Wenn auch leider Reichtümer angesammelt werden konnten, so kann doch die finanzielle Lage des Bundes als gut bezeichnet werden. Nach dem Bericht der Kassenprüfer wurde dem Kassierer unter dankender Würdigung seiner Tätigkeit Entlastung erteilt.

Von den satzungsgemäß ausscheidenden

Vorstandsmitgliedern

hatten Krenz-Barmen (2. Vorsitzender) und Andreas Schmitz-Elberfeld (1. Schriftführer) eine Wiederwahl abgelehnt. An ihrer Stelle wurden gewählt: Bollmer vom Barmer Sängerchor zum zweiten Vorsitzenden, Heinrich Fiedler, Vorstandsmitglied der Gemarkener Liedertafel, zum ersten Schriftführer. Wiedergewählt wurde Jüngius-Barmen zum zweiten Kassierer.

Bei der Frage über den Zeitpunkt eines

zweiten bergischen Unterbundesfestes,

für das die Stadt Barmen bereits einen festen Betrag von Mk. 10 000 gezeichnet hat, war man der Meinung, daß es nicht ratsam sei, das Fest wie zuerst geplant, noch in diesem Jahre zu feiern. Bekanntlich findet auch das nächste „Rheinische Sängerbundesfest" 1930 in Barmen statt. Man befürchtete nun, daß ein Fest das andere beeinträchtigen könnte und beschloß, das Unterbundesfest zunächst zu verschieben. Interessante Ansichten konnte der Vorsitzende noch über die Ursachen machen, die es ermöglichten, daß das Rheinische Sängerbundesfest, um das sich neben noch vier anderen Städten besonders Aachen sehr hart bemüht hatte, nach Barmen zu bekommen. Barmen hatte mit seinem fest zugesagten Betrag von Mk. 25 000 à limite parte das günstigste Angebot gemacht und blieb daher Sieger.

Ein Sorgenkind des Sängerbundes ist seine Monatsschrift „Lied und Heimat". Ihrem „Sein oder Nichtsein" galt eine ausgedehnte Aussprache. Die finanzielle Lage des Blattes hat sich in der letzten Zeit außerordentlich verschlechtert, die Bezieherzahl ist dauernd gesunken. Ist die allgemeine Wirtschaftslage die Ursache, oder haben mangelndes Interesse der bergischen Sänger fehlende Unterstützung der Vereinsvorstände die Schuld? Der rührige Schriftführer der Zeitschrift, Heinz Mettler-Wiesbaden, legte einen zahlenmäßig nicht ungünstigen Geschäftsbericht über die letzten beiden Jahre vor, wenn auch der hohe Betrag der ausstehenden Forderungen zu denken gibt. Aus der Versammlung heraus wurden Stimmen laut, den monatlichen Bezugspreis einfach abzuschaffen. Bindende Entschlüsse wurden jedoch noch nicht gefaßt. Vielmehr wurde der Vorstand beauftragt, die weitere Entwicklung der Dinge mit scharfem Auge zu überwachen und gegebenenfalls weitere Vorschläge zu machen.

Nach Erledigung verschiedener Anfragen und Anträge konnte der Vorsitzende die anregend verlaufene Tagung schließen, die dann, altem Brauche folgend, ausklang in das rheinischen und damit auch bergischen Sängers Heil- und Bekenntnisspruch:

„Deutsch das Lied und deutsch der Wein,
Deutsch das Herz am deutschen Rhein!"

Aus der Elberfelder Verbrecherchronik.

Raubanfall in der Paradestraße.

Um 24 Mark beraubt.

e. — Der Polizeibericht meldet: Einem Anwohner der Paradestraße wurde in einer der letzten Nächte vor seinem Hause von zwei jungen Burschen ein Geldbetrag von 24 Mark geraubt. Nach Angaben des Geschädigten hat sich der Vorgang wie folgt abgespielt: Gegen 1¼ Uhr sei er der seiner Haustür von zwei jungen Männern um eine Zigarette angesprochen worden. Um ihrem Wunsche nachzukommen, habe er in seine Tasche gegriffen, um eine Zigarette hervorzuholen. In diesem Augenblick sei er zu Boden geworfen worden. Einer der Täter habe ihn festgehalten, während der andere ihm aus einer Tasche den Geldbetrag von 24 Mk entwendet habe. Beide seien hierauf in der Richtung nach dem Platz der Republik davongelaufen, nachdem er einem der Täter mit einem Schlüsselbund in das Gesicht geschlagen habe. Nach der Beschreibung sollen die Täter 19 bis 21 Jahre alt und etwa 1,65 bis 1,70 Meter groß sein. Einer sei hellblond, habe dunklen Ueberzieher, hellen Schal und eine Mütze getragen. Angaben, die zur Feststellung der Persönlichkeit der Täter führen können, werden von sämtlichen polizeilichen Dienststellen entgegengenommen.

Der Warenschwindler noch weiter am Werk.

e Der Warenschwindler, der bereits in mehreren Fällen die Geschäftswelt geschädigt hat, versuchte an einem der letzten Tage mit demselben Trick einen hiesigen Heimtextilhändler zu täuschen. Dieser wurde telephonisch um sofortige Sendung von 15 Pfund Kühlhausbutter nach einer Konditorei in der Schönegasse gebeten. Die Verkäuferin, die die Butter überbringen sollte, wurde bereits in der Moritzstraße von einem Mann angehalten, der die Butter unter gleichzeitiger Unterschlagung eines weiteren Bestellzettels in Empfang nehmen wollte. Doch die Verkäuferin gab die Ware nicht sogleich heraus. Als der Geschäftsinhaber, der der Verkäuferin gefolgt war, hinzukam, flüchtete der Warenschwindler und entkam. Er ist etwa 35 Jahre alt, von mittlerer Größe und hagerer Gestalt. Bekleidet war er u. a. mit grünem Lodenmantel. Die Geschäftswelt wird nochmals vor diesem Betrüger gewarnt. Bei gleichartigen telephonischen Anrufen ist es zweckmäßig, vor der Lieferung die Kriminalpolizei in Kenntnis zu setzen.

Das Schuldkonto des Schuleinbrechers Lange.

19 weitere Einbrüche nachgewiesen.

e Vor einigen Wochen konnte über die Festnahme des Einbrechers August Lange berichtet werden, der hier und in mehreren Städten Süddeutschlands insgesamt 34 Schul- und 10 Wohnungseinbrüche ausgeführt hatte. Die Kriminalpolizei hat dem Lange nun weitere 19 Schuleinbrüche nachgewiesen, deren Ausführung er inzwischen ebenfalls zugegeben hat. Es sind dies folgende Einbrüche:

Am 12. Februar 1928 Schule Trooststraße,
am 22. Februar 1928 Schule Engelnbergstraße,
am 25. Februar 1928 Schule Andreasstraße,
am 8. März 1928 Schule Hombüchelerstraße,
am 26. März 1928 Schule Oberstraße,
am 28. März 1928 Schule Windstraße,
am 9. Juli 1928 Schule Wörtherstraße,
im Oktober 1928 Realgymnasium Aue,
am 13. November 1928 Schule Kurfürstenstraße,
am 27. November 1928 Schule Heidehofstraße

sowie neun Schuleinbrüche in Krefeld, Mitten Worms, Mettmann, Remscheid, Solingen und Rheydt-Mönchengladbach. Die außerhalb ausgeführten Einbrüche wurden vornehmlich im November 1928 verübt.

Der Einbrecher arbeitete, soweit festgestellt werden konnte, immer allein und in der Hauptsache mit Nachschlüsseln. Angeblich hat er die Schuleinbrüche in der Zeit von 11 bis 3 Uhr nachmittags ausgeführt und nicht, wie ursprünglich angenommen wurde, zur Nachtzeit.

Es wird angenommen, daß Lange noch für weitere Straftaten, auch an anderen Orten, in Frage kommt. Die Ermittlungen hierüber schweben noch.

Vom realgymnasiale Schulform.

Reformrealgymnasium i. E. an der Oberrealschule-Süd in Elberfeld.

e. Die Schulreform von 1925 hat zu den bestehenden realgymnasialen Schulformen eine neue, die „Regelform", gebracht. Ueber ihre Einrichtungen soll im folgenden etwas Näheres mitgeteilt werden, um den Eltern die Schulwahl für ihre Kinder zu erleichtern.

Die Regelform ist als Zweig seit Ostern 1928 der Oberrealschule-Süd in der Brüderstraße angegliedert. Sie zeichnet sich dadurch aus, daß von U II bis O I in je vier Wochenstunden Latein gelehrt wird. Außerdem werden die beiden modernen Fremdsprachen mit sechs Wochenstunden berücksichtigt. Der durch die Erlernung des verlangten Mehrbedarf an Stunden wird durch Abstriche bei der Mathematik und den Naturwissenschaften gedeckt. Durch diese Einrichtung soll den mehr sprachlich begabten Schülern Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Anlagen gegeben werden. Die Schüler mit einer größeren Begabung für Mathematik und Naturwissenschaften verbleiben zweckmäßigerweise auf dem parallel laufenden Oberrealschulzweig. In diesem sind mehr Stunden der Mathematik und den Naturwissenschaften zugewiesen. Außerdem ist von O II an die Möglichkeit für mathematisch Begabte mit zwei Wochenstunden gegeben. In einem gemeinsamen Unterbau von VI bis O III einschließlich werden die Schüler nach dem Oberrealschullehrplan unterrichtet. Die Gabelung tritt somit erst am Ende der O III ein, und es ist möglich, daß Schüler mit dem Versetzungszeugnis nach U II von einer Realschule in das Realgymnasium der Regelform eintreten können. Der Zweck der ganzen Einrichtung ist somit der, den Eltern die Entscheidung über die endgültige Wahl der Schulart und die damit zusammenhängende Wahl des Berufes zu erleichtern. Diese Entscheidung braucht also erst mit dem 14. Lebensjahre getroffen zu werden. In diesem Lebensalter zeigen sich erfahrungsgemäß die besonderen Begabungen der Kinder schon ziemlich eindeutig.

Meldungen für die Unterrichtsstunde sowie auch für die Serta werden noch angenommen. Außerdem ist der Direktor der Oberrealschule-Süd in seinen Sprechstunden täglich von 12½ bis 1 Uhr gerne bereit, die Eltern zu beraten.

Neueinrichtung beim Elberfelder Hauptpostamt

Eilabfertigung für Telegramme und Eilbriefe.

e. Die Telegrammabfertigung und die Zustellung der Telegramme und der gewöhnlichen Eilbriefe wird vom 1. Februar in einer neu eingerichteten Eilabfertigung beim Hauptpostamt übernommen. Die Eilabfertigung ist am Fernsprecher von 6.30 vorm. bis 11 Uhr durch die besondere Vermittlungsstelle Hauptpostamt, von 9 Uhr abends bis 6.30 Uhr morgens durch Nr. 7810 Amt Morian zu erreichen. Die Annahme von Telegrammen findet nachts nicht mehr in dem Gebäude Poststraße 17, sondern beim Hauptpostamt am Haupteingang, statt.

Beim Telephonieren die richtige Nummer angeben!

Noch viele Fehlleitungen nach Inbetriebnahme des T.A.

e. Die an das Selbstanschlußamt Westen angeschlossenen Teilnehmer, die sämtlich neue Sonderheitige Anschlußnummern erhalten haben, werden noch sehr häufig unter ihren früheren Anschlußnummern beim Amte Morian angefordert. Diese Fehlleitungen entstehen für die Teilnehmer selbst erhebliche Verzögerungen und für das Amt große Schwierigkeiten. Um diese Schwierigkeiten zu vermeiden, ist es dringend erforderlich, daß die Teilnehmer sich durch Einblick in das Fernsprechbuch vergewissern, ob die Anschlußnummer des verlangten Teilnehmers in eine fünfstellige geändert worden ist. Trifft dies zu, so wähle man die an das Amt Westen angeschlossenen Teilnehmer nur den gewünschten Anschluß selbst, während man an das Amt Morian angeschlossenen Teilnehmer nur das Amt Westen verlangen und wenn dann sich mit „Hilfsamt" meldet, die vorher selbstgewählte fünfstellige Anschlußnummer angeben."

Gemünds neuer evgl.-ref. Pfarrer.

Der Nachfolger von Pastor Winkler.

e. — Zum Pfarrer der Evangelisch-Reformierten Gemeinde Gemünd wurde als Nachfolger des verstorbenen Pfarrers Winkler Pastor [illegible] gewählt. Er kommt aus der [illegible]mierten Gemeinde Elberfeld, war nach seiner Studienzeit in Remscheid tätig und ist seit einigen Jahren Pfarrer der Gemeinde Namslau [illegible] Kolberg, in Pommern. Sein Eintritt in die neue Arbeit ist Ende April zu erwarten.

Rundfunk am Mittwoch.

11.15—12.00: Musikstunde: Schulfunk für die Mittelstufe [illegible]

12.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.

1.30: Zeitangabe, Nachrichten.

1.45: Für Landwirte: Rinderhaltung.

2.00: Frauenstunde: Frauenschaffen im [illegible]

3.00: Jugendfunk und Siedlungsfrage.

4.00: Für Hort-Nestwood: [illegible]

4.30: Kinderstunde. Unser Weltbund.

5.15: Dr. Martin Rockenbach: Historische Gestalten in der Dichtung der Gegenwart (3).

5.45: Funkbastelstunde. Arbeitsgemeinschaft für Volksschulen. Rundfunk.

6.30: Wetterbericht. Anschl.: Tagesfragen. Streckenarbeit und Kampf der Weltanschauungen. [illegible] Jugendbildung. [illegible] Unterhaltungsmusik.

7.30: [illegible] Wirtschaft [illegible]

8.00: [illegible] Oper. Das Liebesverbot [illegible]

10.30: Tanzmusik.

11.30: Wetterbericht.

12.00: Ende des Rundfunkprogramms.

Bildfunk!
Vorführung eines Empfängers täglich in unserem Schaufenster Kipdorf 33, Elberfeld
Apoché, Elektr.-Ges. m. b. H.

Sport

Glossen.

Borussia hat eine Woche nach dem Triumph in der belgischen Fußballelf sich auch den Titel von Frankreich Schade, daß de Bazelet grippekrank Titelverteidiger wäre er Borussia im Finale gefährlicher geworden als aber an seinem Sieg hätte auch er geändert.

Das nächste Ziel des Siegenden Paaren: Meisterschaft. Für die er sich angestrengt hat.

Bei den Damen ist die Vorherrschaft der Göding gebrochen worden. Sechs Meisterinnen. Frau Klein. Frau Göding mußte Überlegenheit anerkennen.

Morgen trifft Deutschlands Nationalelf in Mannheim Der Dfbl. teilt soeben mit, deutsche Mannschaft — in wie sie Teil bekanntgegeben wurde — nichts werden soll. Inzwischen haben wir bekommen. Bei Länderspielen nicht von Gefühlen der Deutschen lassen. Weder hat sich um Fußball in Amsterdam verdient soll am 10. Februar ernennt das tragen. Es kann aber dem DFB. verborgen geblieben sein, daß Weber und sein Nebenmann Schön zur Zeit nicht „in Form" sind. Warum gönnt man Hagen nicht ein internationales Spiel und gibt ihm Gelegenheit, sich zu Partner? Es wäre (mit Stuhlfauth im Tor) ziemlich das beste Schlußdrittel Sturm-Temperament!

Schiedsrichter: rechter Flügel! Horr. Es ebenfalls wieder reif — nach den letzten Spielen zu urteilen. selbst Pöttinger nicht haben wir hier keine besseren Vorschläge. Schmitt 2. der das Zeug dazu hat, ein zweiter Toni Gelderer zu werden. macht ebenfalls eine Krise durch.

•

In England ist das Pokalfieber wieder erwacht. Am Samstag wurde die zweite große Schlacht geschlagen. Sensation des Tages: Sheffield Wednesday Meisterschaftsfavorit der Liga, wird von dem zweitklassigen Reading 1:3 geschlagen und Sportfreund, die berühmteste Amateurelf Englands, erliegt dem Deutschlandbesucher West Ham United 0:3.

Bei der ersten Runde vor zwei Wochen wurden bei dem 32 Spielen 750 000 zahlende Zuschauer registriert. Nur ein Spiel interessierte weniger als 10 000 Zuschauer. Rekord: Chelsea-Tottenham in Stamford-Bridge: 82 000 Besucher. Allen Hitz — Sportfreund, der Schreit der beiden englischen Tageblätter. 82 000!

Wer berichtet da von „Fußball-Dämmerung"?!

•

Die Gauoberliga sind jetzt 1. FC. Nürnberg und FSV. Frankfurt als einziger noch ungeschlagene Mannschaften übrig geblieben. FSV. Frankfurt hat sich ausgerechnet auf eigenem Platz und ausgerechnet vom Meister den ersten Punkt nehmen lassen. Hertha in Stuttgart sogar klargeschlagen!

Zum Fußball-Länderspiel Schweiz—Deutschland.

Das von der deutschen Fußball- und Sportgemeinde mit Spannung erwartete diesjährige Zusammentreffen der schweizerischen und deutschen Nationalmannschaften hat auch in der Schweiz begreiflicherweise stärkste Anteilnahme ausgelöst. Die amtliche Vertretung des schweizerischen Bundes-Verbandes umfaßt 24 Personen, darunter 15 Spieler. Die Expedition wird geführt vom Zentralpräsidenten Ingenieur Schlegel, der von einigen Mitgliedern des technischen Ausschusses begleitet wird. Die große Schar der Anhänger aber wird in einem Sonderzug ins Badische Nachbarland fahren, um ihren Auserwählten ein Rückhalt im Kampfe zu sein.

Die repräsentative Mannschaft selbst ist vom schweizerischen technischen Ausschuß noch nicht benannt worden. Da der bereits bekannt gegebenen Aufstellung der deutschen Mannschaft wird sich nicht ändern, es sei denn, daß Pöttinger durch seine Knieverletzung, die ihn auch am Sonntag gegen Eintracht Frankfurt zu starken verhinderte, ersetzt werden müßte. Der Frankfurter wird zweifellos vom deutschen Fußball-Verband gestellt. Bereits Nationalspielern hat die ihm von den Verband benannten Nationalverteidigern angebotene Spielerlaubnis angenommen. Als Linienrichter werden Dr. Bauwens-Köln, der bekannte Schiedsrichter, und ein Vertreter des Schweizer Schiedsrichterausschusses amtig sein.

Für das Spiel selbst ist vorgesehen, daß eventuell verletzte Spieler bis zu 30 Minuten vor Spielende ersetzt werden können. Der Torhüter darf bei derselben Umständen während des ganzen Spieles ausgewechselt werden. Unter vielen Abmachungen beider Verbände ist bereits auch das letzte Freundschaftsspiel im vergangenen Jahre in Bern durchgeführt worden, gestiegen von Ehrbanden, allen Spielern und Kindlingern ein Geschenk bereitstellen, daß nicht nur Kampf-, sondern auch Werbespiel sein soll und bei dem beide Mannschaften unter möglichst günstigen Bedingungen und Umständen für gegenüberstehen.

Sorgen deutscher Tennis-Spieler.

Die internationalen französischen Hallenmeisterschaften auf dem Plätzen des Tennisklubs de Paris sind begonnen. Nachdem die Engländer bereits aus den Augen sind Frau Sperling und Herr Kleinschrod ausgeschieden waren, wurden auch in den Konkurrenzen der Damen und Herren einige Runden absolviert. Der englische Spieler Lee die Vorjährigen Meisterschaften, Frau Sperling der auch in der Schlußrunde. Die Herren-Einzel gab keinen Grund Überraschungen. Kleinschrod mit 6:4, 6:4, 6:3 über den englischen Spieler. F. und H. Kleinschrod haben außerdem im Finale des Herrn-Doppelspiels mit dem Sieger des Herren-Doppel Aut 3 Sätzen 6:3 Sieger mit 6:4, 1:6, 6:4 Sätzen. In der Schlußrunde des Damen-Doppelspiels behaupten Frl. Sperling-Frl. Harding über Frl. Groult-Frl. Blanchet mit 7:5, 6:3 die Oberhand.

In dieser Woche stelle ich

Linoleum und Stragula (Linoleum-Ersatz)

vom Stück, Teppiche und Läufer, zu wesentlich **ermäßigten Preisen zum Verkauf.** Machen Sie von diesem vorteilhaften Angebot Gebrauch.

G. Heinz - v.

MÖCK

Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 35 u. 37

Linoleum	Druckware, fabrikfrei, 60 cm breit.....	jetzt Quadrat-Meter	**3.00**
Linoleum	Druckware, fabrikfrei, Teppiche vom Stück 200×300 cm	jetzt	**18.00**
Linoleum	Rest-Stücke, in vielen Größen, zum Aussuchen	jetzt 0.80	**0.50**

Etwas ganz Besonderes:

Stragula-Teppiche abgepaßt, fabrikfrei, mit Rand. 200×300 cm ..... jetzt **16.-**

Stragula-Teppiche vom Stück, fabrikfrei, 200×300 cm jetzt 10.80, 200×250 cm jetzt 8.80, 180×250 cm jetzt **5.10**

Leicht beschädigte **Inlaid-Teppiche** durchgem. m. Rand, 270×360 cm jetzt **39.00**

Leicht beschädigte **Stragula-Teppiche** in verschied. Größen, von **4.90**

Holländer

Butter

1 Pfund netto ..... jetzt 2.15

Ich versende in 5 Pfd. Post-Kolli frei Haus u. Nachnahme meine vorzügl. aromat.

Holländer Süßrahm-

Butter

garantiert naturrein, à Pfd. 2.10 à Pfund Extra Qualität 2.20 gegen Nachnahme.

H. Meyer, Molkerei, Alkmaar i. (Holländ. Käsevers.-Bez.)



...ellungen für alle Strom-... 6.50 mit Röhren

...Musikhaus-Hansen ... Tel. 1624

Jean G. Brenner

sachgemäß operiert

Mäuse- und Rattenplage

Elberfeld, Hasenwinkel 12, Tel. 3217



Zeitungs-Makulatur

abzugeb. Bln., Walter-Rathenaustr. 35



Überlegen Sie nicht lange

wenn Ihr Geschäft schlecht geht. Bringen Sie sich durch eine Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen bei dem kaufenden Publikum in Erinnerung.

Landwirte

...liefert trocken, Pfd. ... Pfg. ...

...Obsterei Gross, Obstverwertung, ... (Rheinland) ...

Torpedo

...

Neue Preise



COACH M. 4950

Sechszylinder-Limousine Fünfsitzer 10/45 PS

DIE PRESSE ÜBER DEN ESSEX SUPER SIX

„Der Essex Super Six ist erst seit kurzer Zeit in Deutschland eingeführt und hat durch überlegene Qualität und Preiswürdigkeit eine so starke Beachtung gefunden, daß der Wagen in der Berliner Zulassungsliste unter den Sechszylindern an führender Stelle steht. Der Essex Super Six ist der meistgekaufte Sechszylinder der Welt." (Berliner Tageblatt vom 16. 11. 1928.

Dieses Welturteil verdankt der Essex seinen überragenden technischen Eigenschaften, denen neuzeitlichen Leistungen.

Das patentierte Super Six-Prinzip verleiht dem Essex-Motor seinen ausgeglichenen vibrationsfreien Lauf. Gewichtsersparnis und hochwertiges Material, Bendix-Vierradbremsen und der breite Radstand von 3,05 m verbürgen Sicherheit und Zuverlässigkeit. Das breite, gepolsterte Sitzen, der bequeme Zugang und der gute Federung ist die bequeme und angenehme Fahrt im Essex Super Six zu danken. Fordern Sie Katalog! Besichtigung und Vorführung der verschiedenen Modelle unverbindlich.

ESSEX SUPER SIX

WELTBEWÄHRT

Autorisierte Essex-Vertreter:

Aachen, Elberfeld, Krefeld,	Cramer & Co., Alt. Kaiserplatz / Albert Rudy, Cronenb. 69 / Cramer & Co. A.-G., Bastenbr. ... Tel. Wald 1041	Koblenz, Krefeld,	Hans Hermann, Rubertusstr. 46 / Cramer & Cramer, Filiale der ... Tel. Rat. 3041
Barmen,	J. Josef Bertrand, Hochstr. 6	Oberhausen,	Friedrich Klipper, Lothringer Str. 49
Bonn, Düsseldorf,	J. Voigt Fahrzeughandl., Wesdor Nr. 7 Tel. 1101 und 1200	Remscheid,	Cramer & Co. Inh. H. S. B. ... Tel. 1041
Essen,	Cramer & Co., Lagerstr. 19, Tel. 3070	Solingen,	... Tel. 1041
Köln,	Cramer & Co. ... Tel. 1041	Viersen,	Gebr. Gillissen, Krefelder Str. 11/13
Neuss,	... Tel. 1041	Velbert/Rhld.	Albert Seiden, Hochstr. 49

Der Tag der Reichswehr.

Dritter Tag des Berliner Reit- und Fahrturniers.

WB Berlin, 28. Januar. (Eig. Drahtb.) Der Tag der Reichswehr sah den Berliner Sportpalast wieder nahezu ausverkauft. Die militärischen Darbietungen erwiesen sich beim Publikum als besonders zugkräftig. Auf der Vorstandstribüne bemerkte man u. a. den Reichswehrminister Gröner, den Chef der Heeresleitung General Heye und den Inspekteur der Kavallerie General von Kayser.

Die Materialprüfung wandte sich diesmal an die Ostpreußen. Leider waren die beiden Abteilungen für die jüngeren Jahrgänge nur schwach bestritten. In den Vormittagsstunden hatten auch bereits die Vorprüfungen zu der für Mittwoch angesetzten Eignungsprüfung der Neulingsklasse stattgefunden. Alexander der Große brachte seiner passionierten Besitzerin Fräulein Bier den ersten Turniersieg.

Den Nachmittag leitete ein von 42 Teilnehmern bestrittenes Springen der leichten Klasse ein. Der durchaus nicht schwierige Kurs wurde dennoch nur von sechs Pferden fehlerlos absolviert. Stallmeister H. Kreitling ritt die wendige Sepia in hübscher Manier über die Sprünge und gewann mit weitaus bester Zeit vor Oberleutnant Tahla auf dem eleganten Nestar. Den Beginn der Reichswehr-Vorführungen machte das Vorreiten zweier Remonte-Abteilungen. Die jungen Tiere hinterließen einen guten Eindruck. Von der Stallmeister-Dressurprüfung, die zum dießjährigen Verband des Berliner Turniers gehören sollte, war ausschreibungsgemäß die erste Klasse der Reiter und Pferde ausgeschlossen. Stallmeister Lieb dessen Material immer angenehm auffällt, gewann mit dem Ostpreußen Burgdorf gegen Liebherr den A. Mother sehr nett vorgeführt hatte. Die Vierer-Zucht-Quadrille und das Vorführen von Maschinengewehren und Geschützen leitete zum Abschluß des Nachmittags über, der mit dem Zapfenstreich zu Pferde ein beifallsumrauschtes Ende fand.

Ergebnisse.

Trumpf-Preis (Jagdspringen): 1. Tefan (Obit. Reiz) 56 Sek.; 2. Retter (Obit. Santa) 59 Sek.; 3. Balmung (Frl. Pierling) 64 Sek. 4. Liebherr (Hptm. Klug) 66 Sek. 42 Teilnehmer.

Preis des preußischen Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten: 3-jährige leichte Pferde: 1. Favorit (Frau v. Beckmann), 2. Alte Zeit (Mother), 4 Teilnehmer. 3-jährige schwere Pferde: 1. Indra (Parschau); 2. Amtsrat (v. Rathrow), 3 Teilnehmer. 5-jährige leichte Pferde: 1. Angelair (Pieg); 2. Postmeister (Bleck); 3. Goethiasent (Frau v. Gotthera), 10 Teilnehmer. 5-jährige schwere Pferde: 1. Jalpia (Frl. Plate); 2. Juanitha (Rothe); 3. Stahlhelm (Kühr); 4. Trianon (Günther) 17 Teilnehmer.

Stallmeister-Dressurprüfung: 1. Burgsdorff (Pieg); 2. Liebherr (Mother) Confiant (Wolf); 4. Percy (Czarnowski), 7 Teilnehmer.

Hauptversammlung des D. A. C., e. V.

Der D. A. C., e. V., hielt am vergangenen Samstag und Sonntag in Berlin seine diesjährige Hauptversammlung ab. Zahlreiche Vertreter aus dem Reiche waren erschienen, die neben den Berichten Anregungen zu neuer Arbeit gaben und nahmen. Der Klub ist in den letzten Monaten recht stattlich in die Breite gegangen. Ueber 20 Ortsgruppen, die über das ganze Reich verbreitet sind, erfassen immer mehr Mitglieder und helfen die Gründung neuer Gruppen bilden. In einem Pressempfang wurde das diesjährige Programm besprochen. Von einer Rennveranstaltung wird in diesem Jahre zunächst noch abgesehen werden, im Gegenteil soll das Hauptgewicht auf automobilistische Touristik gelegt werden. Eine in Hannover beginnende und in Leipzig endende Frühlingsfahrt über Paris zur Riviera wird in der Zeit vom 21. März bis zum 9. April abgehalten. An größeren Ortsgruppenveranstaltungen seien erwähnt eine 36-Stunden-Fahrt der Gruppe Hannover, eine Gesellschaftsfahrt der Gruppe Breslau ins Riesengebirge hinein, eine Becherfahrt Kassels und Herbstfahrten der Gruppe Berlin und Hamburg nach Mecklenburg.

Die Ortsgruppen Köln, Düsseldorf, Essen, Dortmund und Elberfeld veranstalten am Sonntag 3. Februar eine Winterfahrt nach Winterberg. Treffpunkt ist dort das Hotel Leise, Zeit 11,30 Uhr.

Der Deutsche Autoklub ist bekanntlich mit dem Deutschen Touringklub eine Arbeitsgemeinschaft eingegangen, ohne hierdurch der Selbständigkeit der beiden Klubs in der Hebung der automobiltechnischen Entwicklung eine Hemmung aufzulegen.

Die deutsche Meisterschaft im Fünferbob



wurde am Sonntag in Schierke ausgetragen.
Unser Bild zeigt die siegreiche Mannschaft des Berliner Schlittschuh-Klubs „Berolina II".

Oesterreich schlägt Deutschland 1:0.

Die Eishockey-Europa-Meisterschaft hat begonnen.

WB. Budapest, 28. Januar. (Eig. Drahtb.) Auf dem Budapester Kunsteis begannen am Montagnachmittag die Kämpfe um die Europameisterschaft im Eishockey. Das Wetter war ausgezeichnet, so daß also die Spiele glatt und einwandfrei durchgeführt werden konnten. Durch die Absage Finnlands fiel das Treffen Schweiz gegen Finnland aus und so hatten

Deutschland und Oesterreich 0:1 (0:0, 0:0, 0:1)

die Ehre, die Reihe der Kämpfe zu eröffnen. Die deutsche Mannschaft galt als Favorit, besonders nach den ausgezeichneten Leistungen bei den Schweizer Winterspielen. Oesterreich dagegen hatte bisher noch nichts besonderes gezeigt und man hatte gehofft, daß es der deutschen Vertretung keinen ernstlichen Widerstand würde leisten können. Indessen zeigte das Spiel recht deutlich, daß die Oesterreicher in den letzten Tagen und Wochen doch viel und scharf trainiert hatten und in Budapest in bester Form starteten. Die Mannschaft zeigte ausgezeichnetes Zusammenspiel, spielte recht eifrig und stand der deutschen Mannschaft in nichts nach. Man muß zwar den Sieg als recht glücklich bezeichnen, denn auch Deutschland war nicht schlecht, wenn auch nicht so gut wie bei den letzten Spielen. Oesterreichs Hintermannschaft mit Lichtlein im Tor war nicht zu schlagen, trotz den überaus großen Anstrengungen von Jaenecke und Römer. Der entscheidende Treffer fiel erst im letzten Drittel durch Ertl, der im Nachschuß erfolgreich war. Der Belgier Loicq war dem Spiel ein gerechter Leiter.

Das zweite Treffen endete ebenfalls nicht ganz programmäßig: Ungarn wurde von Italien mit 2:1 Toren geschlagen.

Der motorisierte Schlittschuhläufer.



Der Berliner Ingenieur Dr. W. Paul hat einen Apparat für Schlittschuhläufer konstruiert, mit dessen Hilfe eine Stundengeschwindigkeit von achtzig Kilometern erzielt werden kann. Der Apparat — er wiegt nur 32 Pfund — besteht aus einem Motor und einem Propeller und wird auf dem Rücken des Schlittschuhläufers befestigt.

Dr. Lauwens leitet Ungarn — Italien

Dr. Lauwens (Köln) wird den Fußball-Länderkampf Ungarn — Italien am 10. März in Budapest leiten. — Das Länderspiel Holland—Italien in Amsterdam am 17. Februar leitet der Berliner Langenus.

Ein 2. Frankfurter Sechstagerennen genehmigt.

Das ursprünglich genehmigte, aber auf der BDR.-Tagung in Hannover wieder abgesetzte zweite dieswinterliche Frankfurter Sechstagerennen wurde nun auf Einspruch Frankfurts hin genehmigt. Es wird vom 7. bis 13. Februar im Frankfurter Sportpalast über die Bretter gehen.

Um die Europameisterschaft im Schwergewicht.



Der Belgische Meister im Schwergewicht
Pierre Charles,
der Sonntag den 3. Februar in der Westfalenhalle mit Ludwig Haymann um Europas höchsten Titel kämpft.

Sonnborner T.V., Handball-Gaumeister der D.T., gegen B.T.V. 1:1.



Nach einem Zusammenstoß mit Barmens Verteidigung kam der Sonnborner Stürmer zu Fall und konnte den Ball nicht verwerten.

Deutsche Turnerschaft

Handball im Bergischen Gau.

Gauklasse.

Volksjugend 1. — Haßen 1. 2:3 (1:2).

Das interessanteste Treffen des Tages war das Gauklassenspiel Volksjugend 1. gegen Haßen 1 auf dem Platz in der Haddenbach. Die Haßener haben das Spiel verdient gewonnen und die Anwartschaft auf den Gaumeistertitel weiterhin gekräftigt. Sie gefielen durch bessere Stürmerleistungen und ihre Angriffe waren genauer und energischer. Volksjugend spielte sehr zerfahren und die Niederlage ist auf die Machtlosigkeit des Sturmes vor dem gegnerischen Tore zurückzuführen. Auch die Verteidigung hätte bessere Abwehr leisten können. Die Ueberlegenheit der Volksjünger in der zweiten Spielhälfte entsprach nicht ihrem größeren Können, sondern ist lediglich auf den nachlassenden Eifer der Haßener Elf zu buchen.

Nun stehen beide Vereine punktegleich an erster Stelle und treten bereits am kommenden Samstag (2. Februar), nachmittags 4 Uhr, auf dem Karl-Grüber-Platz in Haddenbach zum Endspiel um den Gaumeistertitel an. Der daraus hervorgehende Gaumeister trifft bereits am Sonntag (3. Februar), vormittags 11 Uhr, auf dem Jahnplatz an der Neuenkamperstraße zum Gaugruppenspiel auf den Gaumeister des Aggertaler Gaues, Turnverein Gummersbach.

Reste und Abschnitte
Meyer
NACHF. BARMEN ALTERMARKT

Bergisch Land

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Nr. [illegible] 1929 — Dienstag, 29 Jan.

[illegible]ierge der Krankenkassen [illegible] Kreises Mettmann.

[illegible]mann, 28. Januar. Die Geschäftsführenden der Ortskrankenkassen [illegible] Mettmann hielten in Wohwinkel [illegible] Landrats Dr. zur Nieden [illegible]sammlung ab, die im Hinblick auf die [illegible]ärzte äußerst wichtige Beschlüsse [illegible] und voraufgegangenen Vorträgen des [illegible]kommunalarztes und des Kreisschulzahnarztes beschloß die Versammlung, die obligatorische ärztliche Untersuchung sämtlicher Berufsschüler und Berufsschülerinnen einzuführen, um auf diese Weise vor allem einmal Tuberkulose [illegible] festzustellen und zu bekämpfen. Auf diese [illegible] soll eine Berichterstattung der Gemeinden [illegible] Kreise nach Möglichkeit vermieden werden. Die überaus hohe Sterblichkeitsziffer [illegible] in den ersten Lebenswochen [illegible] die Kassenvertreter an allen Kassen [illegible] die freiwillige ärztliche Unterstützung und Beratung der werdenden Mütter [illegible] in der Kasse einzuführen. Ferner [illegible] die Absicht, die hohen Kosten [illegible] Säuglingsklinik von den Krankenkassen, da sie nicht mehr tragbar erscheinen, [illegible] Bericht über die Tätigkeit und [illegible] Säuglingsklinik ließ jedoch bei der Versammlung die Erkenntnis der Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit dieser Einrichtung hervortreten, so daß die auf die Kassen entfallenden Kosten bereitwilligst weiter übernommen wurden.

Neue Straßenlinie in Wermelskirchen für den Sommer.

WB. Wermelskirchen, 29. Jan. Die von hiesigen Unternehmern kürzlich gegründete Bergische Baugesellschaft plant die Errichtung einer großen geschlossenen Siedlung von 50 Wohnungen, weiter beabsichtigt der Heimstättenbauverein die Errichtung von 19 Reichsheimstätten. Von beiden Gesellschaften ist beim Bau- und Finanzausschuß die Ueberlassung des Geländes am Oberberg beantragt worden. Zurzeit befinden sich die Grundstücke in Händen der Kiesgräbereien, die dort ihre Tongruben angelegt haben. Die Verwaltung bemüht sich auf dem Verhandlungswege um die Hergabe des Geländes. Der Bau- und Finanzausschuß befaßte sich bereits mit dem Ausbau der erforderlichen Wege in der neuen Siedlung, ihre Anlage ist als Notstandsarbeit gedacht. Für die beiden großen Straßen kommt das örtliche Hauszinssteueraufkommen nicht in Frage, weil noch eine größere Anzahl Anträge von Hauswirten aus dem Jahre 1927 vorliegen, die in erster Linie berücksichtigt werden müssen.

Zu den weiteren Plänen des Bau- und Finanzausschusses gehört auch die Verbesserung der Straßenbeleuchtung. Im Spätsommer sollen die verkehrsreichen Punkte der Stadt elektrische Gasbeleuchtung erhalten. Für den unteren Teil der Südstraße ist Kanalisation geplant und am Schwanenteichgraben werden Bürgersteige angelegt. Die Verkehrsüberwachung will dann die Straße mit Polizisten versehen. Auch an einen Ausbau der Berufsschule ist gedacht. Der Plan wurde dem Ausschuß bereits vorgelegt, doch wird seine Durchführung von einer vorherigen Lösung der Kostenfrage abhängig gemacht.

Wechsel in der Leitung der Berufsberatung.

WB. Solingen, 28. Jan. Berufsberater Puhlitsch vom Solinger Arbeitsamt ist vom Präsidenten des Landesarbeitsamtes Köln mit der kommissarischen Leitung und Einrichtung der Berufsberatung in Wohwinkel-Mettmann zum 1. Februar d. Js. betraut worden. Die endgültige entgeltliche Anstellung ist für den 1. April vorgesehen. Der Verwaltungsrat des Solinger Arbeitsamtes erklärte sich heute mit der Beurlaubung Puhlitschs einverstanden, ebenso mit der Neubesetzung der Stelle mit einer Berufsberaterin (es ist noch ein zweiter Berufsberater vorhanden) unter der Voraussetzung, daß im Falle der Nichtanstellung Pu in Wohwinkel die Solinger Berufsberaterin vom Landesarbeitsamt übernommen wird.

Ein seltenes Jubiläum.

WB. Elberfeld, 28. Januar. Am 28. Januar [illegible] Mitarbeiter, stellvertretende Vorstandsmitglied der J. G. [illegible]farbenindustrie Aktiengesellschaft, Dr. Alexander [illegible]me, auf eine 40jährige Tätigkeit im Dienste der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld, und deren Rechtsnachfolgerin, der J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, zurück. Ursprünglich Leiter der [illegible] der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co. und in der Folge in deren Vorstand, Leiter der Abteilung Export Asien [illegible] Dr. Nieme seit dem Zusammenschluß [illegible] Teerfarbenfabriken an der Leitung [illegible]schen Verkaufsgeschäfts der J. G. [illegible]e Aktiengesellschaft beteiligt.

Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr in Mettmann.

WB. Mettmann, 28. Januar. Die städtische Freiwillige Feuerwehr Mettmann hielt am Samstagabend im Vereinslokal Tetard ihre Jahreshauptversammlung ab. Nach einer Begrüßungsansprache durch Oberbrandmeister Karl Kirchmann erstattete Schriftführer Jünger den Jahresbericht. Der Bericht erstreckt sich auf die Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1928. Aus dem umfangreichen Bericht ist zu entnehmen, daß in der Berichtszeit bedeutende und die Schlagfertigkeit der Wehr verstärkende Anschaffungen gemacht werden konnten. So erhielt die Wehr eine moderne Autospritze, welche die Stadt Mettmann preiswert gekauft hat. Diese Autospritze ist zugleich Mannschaftswagen; hierdurch ist die Wehr befähigt bei Großbränden außerhalb der Stadt unmittelbar zur Stelle zu sein. Weiter hat die Wehr eine elektrisch betriebene Sirenenanlage erhalten, mit der merkbare Mängel behoben werden, da die bisherige Form der Alarmierung mit Signalhörnern unhaltbar war. Aus dem Bericht war ferner zu erkennen, daß eine Notwendigkeit besteht, ein anderes Gerätehaus zu erhalten, das für sämtliche Gerätschaften der Wehr Platz hat. Zur Zeit sind die Autospritze und die Motorspritze in einem der früheren Pferdeställe untergebracht, wohingegen sich alle übrigen Gerätschaften der Wehr in dem alten Gerätehaus hinter der Hindenburgschule befinden. Leider scheiterte der schon lange gehegte Wunsch nach einem neuen Gerätehaus an der Finanzlage der zuständigen Stelle. Zum Schluß der Berichtszeit betrug die Zahl der aktiven Mitglieder 70 gegen 68 im Vorjahre. Sechs Kameraden erhielten Dienstalterszeichnungen; so wurde Brandmeister Bay für seine 25jährige Wehrangehörigkeit mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen am weißschwarzen Bande vom preußischen Feuerwehrbeirat, mit der großen Ehrenurkunde des Rheinischen Provinzialverbandes und mit einem kostbaren Geschenk des Vorstandes geehrt. Spritzenmeister v. Kamp erhielt für 25jährige Wehrangehörigkeit ehrenhalber die Schulterstücke eines Abteilungsführers. Weiter wurden den Kameraden Hermann Thorn, Gustav Thorn und August Hausmann für 25jährige und Wilhelm Lip für 15jährige Wehrangehörigkeit Ehrenlitzen überreicht. Von Bedeutung ist die Feier des 70. Geburtstages des Branddirektors Cremer, der mit einem Fackelzug und einem Ständchen gefeiert wurde, an dem sich sämtliche Branddirektoren und Brandmeister des Kreises Mettmann sowie der Kreis-Oberbrandmeister eingefunden hatten. Branddirektor Cremer hat, was besonderer Erwähnung bedarf, nahezu 55 Jahre aktiver Feuerwehrmann. In der Berichtszeit wurden vier Generalversammlungen, zwei Vorstands- und Kommandositzungen sowie acht Vorstandssitzungen abgehalten. Es fanden 15 Übungen statt mit einer Teilnahme von insgesamt 799 Mitgliedern. Die Schlußübung, bei der ein Brand des Lichtspielhauses Kohlenstreich angenommen war, gab einen erneuten Beweis von der Schlagfertigkeit der Wehr. Durch die ebenfalls abgehaltene Spritzenprobe wurde die gute und gebrauchsfähige Beschaffenheit der Geräte festgestellt. Glücklicherweise erfolgte in der Berichtszeit kein Brand, die Arbeiten der Wehr konnten sich somit auf Übungen und den Ausbau der Wehr allein konzentrieren. Aus der Unterstützungskasse wurden einige Kameraden, die unverschuldet in Not geraten waren, mit namhaften Beträgen bedacht. Nach der Erstattung des Jahresberichts sah Brandmeister Schattenhausen einen Bericht über die Lage der Kasse, die als günstig angesehen werden muß. Hiernach folgten Besprechungen über interne geschäftliche Angelegenheiten.

Das Schwurgericht in Elberfeld tagt

Der Remscheider Mord am ersten Verhandlungstag.

Wegen versuchten Mordes hatte sich in der gestern unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Diepe begonnenen ersten diesjährigen Schwurgerichtstagung der 36 Jahre alte, bisher unbestrafte Schlosser Ernst Jahn aus Remscheid zu verantworten. Der Angeklagte und der Arbeiter Jakob Adelmann bewohnten zusammen ein Zimmer, das zugleich ihr Schlafzimmer war. Ihre Betten waren, wie es früher beim Militär der Fall war, übereinandergestellt. Adelmann schlief in dem oberen, der Angeklagte in dem unteren. Vier bis fünf Monate lang vertrugen sie sich gut miteinander, dann bekamen sie eines Abends Streit. Jahn fühlte sich durch Schimpfworte des Adelmann in seiner Ehre gekränkt und sprach seitdem kein Wort mehr mit ihm. Am 18. November, abends gegen 10 Uhr, kam Adelmann stark angetrunken nach Hause. Er konnte den Schalter der elektrischen Lampe nicht finden und zündete, danach suchend, einige Streichhölzer an. Jahn, der schon eine Stunde im Bett lag, aber noch wach war, ärgerte sich darüber. Das sah Adelmann beim Aufflammen eines Streichholzes, er ärgerte sich über Jahn und rief ihm zu: „Was lachst du? Nimm dich nur in acht und mach dich dünne, sonst wirst du diese Nacht noch was erleben. Ich mache dich noch kalt." Dabei soll er mit dem Stocheisen und einem hinterm Ofen liegenden Beil gedroht haben. Zu dem Bewohner eines angrenzenden Zimmers, den er herbeirief, sagte er: „Der Pennert, der Stromer, der da unten liegt, was will der eigentlich; früher hat er unter der Rheinbrücke geschlafen, jetzt ist es ihm nicht mehr gut genug bei uns, er will ausziehen. Aber er soll sich nur in acht nehmen, ehe er auszieht, kriegt er es noch von mir." Dann legte sich A. auch zu Bett und schlief nach kurzer Zeit ein. Der Angeklagte war, wie er sagte, nach diesen Drohungen und Beschimpfungen so aufgeregt, daß er die ganze Nacht kein Auge habe zumachen können, er habe immer darüber nachdenken müssen, was er gegen den gefährlichen Schlafgenossen wohl tun könne. Am nächsten Morgen sei er, obwohl es Sonntag war, schon früh aufgestanden und habe weiter überlegt, was er tun könne, sei aber zu keinem Entschluß gekommen. In der Küche habe er sich ein Stück Brot geholt, aber er habe vor Groll und Wut nichts essen können; jeder Bissen sei ihm im Halse stecken geblieben. Dann habe er das am Ofen stehende Beil erblickt, er habe es ergriffen, um Adelmann im Schlafe zu erschlagen. Dabei sei ihm das Bibelwort eingefallen: „Wer Menschenblut vergießt, des Blut soll wieder vergossen werden", andererseits habe er wieder daran gedacht, daß A. ihm gedroht habe, er wolle ihn kalt machen, und sich gesagt: Mord wider Mord. Er sei mit dem Beil an das Bett des Schlafenden getreten, habe von unten nach oben mit der stumpfen Seite einen Schlag nach dem Kopfe gegen ihn getan und sei danach weggelaufen, um sich der Polizei zu stellen. Dort hat er gleich ein volles Geständnis abgelegt und hinzugefügt, daß er die Tat mit voller Ueberlegung begangen habe, in der Absicht, Adelmann zu töten. Glücklicherweise war die Verletzung, die A. erlitten hatte, so geringfügig, daß der Arzt, den er aufsuchte, gar nicht glauben wollte, daß sie von einem Schlage mit einem Beil herrührte; es trat aber, wahrscheinlich infolge Verunreinigung, eine Entzündung hinzu, und A. mußte sich doch einer dreiwöchigen Behandlung im Krankenhause unterziehen. Jetzt ist er völlig wiederhergestellt.

Entgegen seiner früheren Einlassung vor der Polizei und dem Untersuchungsrichter wollte der Angeklagte vor dem Schwurgericht behaupten, daß er A. nur einen Denkzettel habe geben wollen. Die Verhandlung ergab, daß er im Felde gewesen ist, fünf Jahre in französischer Gefangenschaft gelebt hat, darunter ein Jahr in Marokko, wo er lange am Malaria gelitten hat. Diese Krankheit hat einen unheilvollen Einfluß auf sein Nervensystem ausgeübt, der sich noch jetzt durch große Reizbarkeit auswirkt.

Der Staatsanwalt hielt versuchten Mord für erwiesen und beantragte 3 Jahre und 6 Monate Zuchthaus.

Das Schwurgericht nahm jedoch nur versuchten Totschlag und mildernde Umstände an und erkannte nur auf 1 Jahr Gefängnis. Jahn selbst habe zwar gesagt, daß er mit Ueberlegung gehandelt habe, aber das Gericht habe angenommen, daß er nicht mit kaltem Blute die Tat begangen habe, sondern durch eine durch seine Nervenüberreizung erklärliche starke Erregung dazu hingerissen worden sei. Die erlittene Untersuchungshaft wurde ihm auf die Strafe angerechnet.

Auf der Suche nach den Komplizen des Bottroper Dynamitverbrechens.

WB. Bottrop, 28. Jan. Die Nachforschungen nach den Komplizen des in Bottrop verhafteten Zuchthäuslers Johann Hertel (siehe 2. Beilage von heute) werden fortgesetzt. Wenn man den Zusammenhängen nachgeht, so kommt der Verdacht auf, daß bei dem Bottroper Postamteinbruch kein anderer als Eduard Zoske, ein ehemaliger Bottroper, mitgewirkt haben muß. Es wird die genaue Ortskenntnis der Verbrecher auch erklärlicher. Hertel hat dann mit seinen Angaben Zoske bei vor Wochen bereits wieder nach Polen ausgewandert, die Kriminalpolizei mit auf eine falsche Spur führen wollen. Es haben sich Zeugen gemeldet, die den Zoske in Bottrop gesehen haben wollen. Auch der von Hertel genannte Janez Angelo dürfte sich vielleicht als ein ganz schwerer Junge entpuppen, der der Polizei „in steter Erinnerung steht".

Dem verhafteten Hertel wurden zahlreiche Einbruchsdiebstähle im Monat September und Dezember in Bottrop nachgewiesen. Am schwersten belasten den Verbrecher und seine Komplizen die zahlreichen Dynamitattentate, besonders in Oberhausen. Nur durch ein Wunder ist bei diesen gefährlichen Sprengungen kein Menschenleben gefährdet worden. Auch den Schußwaffen der Räuber, die vor nichts zurückschrecken, ist niemand zum Opfer gefallen.

Der Kuckuck auf der Feuerwehrspritze.

WB. Herzogenrath, 29. Jan. Hier hat sich der nicht alltägliche Fall zugetragen, daß die Feuerwehrspritze wegen nicht bezahlter Schulden der Stadt gepfändet wurde, obwohl die Eigentum der zuständigen Gemeinde — in diesem Falle Kinzweiler — ist. Da eine Verletzung der Siegel gerichtliche Bestrafung nach sich zieht, darf es bis zur Aufhebung der Pfändung in Herzogenrath und Umgegend unter keinen Umständen brennen.

35 000 Mark unterschlagen.

WB. Hagen, 29. Jan. Der Kaufmann A. und dessen Tochter wurden wegen Unterschlagung von 35 000 Mark verhaftet und in Untersuchungshaft genommen. A. hatte in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer einer Eiergroßhandlung mit Hilfe seiner im Geschäft ebenfalls tätigen Tochter in einem Zeitraum von über drei Monaten Unterschlagungen durch falsche Buchung zu verschleiern verstanden.

Kleine Bergische Chronik.

WB. Remscheid, 29. Jan. Gestern nachmittag gegen 4.30 Uhr brach im Dachstuhl des Landhauses in der Güterstraße Nr. 80 an der Moltkestraße Feuer aus. Drei Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr gelang es, in kurzer Zeit des Feuers Herr zu werden, ehe der Brand größere Ausdehnung annahm.

WB. Gronenberg, 29. Jan. Nachts drangen Diebe durch ein Fenster in die Wohnung eines Anwohners am Häuschen ein, aus der sie eine Silberne Herren-Schlüsseluhr mit silberner Kette, eine braune Aktentasche, eine dunkelbraune Brieftasche mit mehreren Briefen und fünf Eintrittskarten zu einem Kohlmüll, eine dunkelbraune Geldbörse mit Klappverschluß und einige Lebensmittel erbeuteten.

WB. Wülfrath, 29. Jan. Wir werden gebeten, darauf hinzuweisen, daß bei dem von uns gemeldeten Unfall auf der Tornaper-Landstraße die Verletzten nicht durch Passanten, sondern durch die Insassen des Krankenwagens zum Arzt gebracht worden seien. Die Autofahrer hatten sich sofort der beiden Verletzten in vorbildlicher Weise angenommen.

WB. Wiedenest, 29. Jan. Abends stießen auf der Kölnerstraße zwei Autos zusammen. Einer der Führer wurde erheblich durch Glassplitter verletzt.

Gegen Mitternacht versuchte ein Monteur aus Benrath aus einem fahrenden Auto zu springen. Hierbei brach er den Arm.

WB. Düren, 28. Jan. Die Kriminalpolizei verhaftete einen Hausbesitzer und seine Ehefrau wegen Verdachts der Brandstiftung. Die Verhafteten wurden nach Elberfeld überführt.

WB. Dahlerau, 29. Jan. Am 1. Februar begeht der Wirt Richard Modlgemuth, Hoch- und Marienstr.-Ecke, sein silbernes Berufs- und Geschäfts-Jubiläum.

WB. Vollmerhausen, 29. Jan. In der Nähe von Remmelsohl rodelten Kinder auf einem Waldwege. Plötzlich sprang aus dem Dickicht ein junger Mann und ergriff ein achtjähriges Mädchen. Durch das Hilferufen der Kinder lief der Unhold von dem Opfer ab und verschwand im Wald. Die sofort aufgenommene Verfolgung hatte leider keinen Erfolg.

WB. Wermelskirchen, 29. Jan. Das Ehepaar Reinhard und Emma Blasberg aus der Unterstraße begeht am 31. Januar das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist bereits 50 Jahre lang aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr.



---gesunde Kinder---glückliche Kinder

wenn SEELIG's kandierter KORN-KAFFEE

das Familiengetränk! Für Kinder und Erwachsene

das Gesündeste was es gibt für Magen, Herz und Nerven!

Dr. LAHMANNS HAUSGETRÄNK!

Die kluge besorgte Hausfrau wird sich diese Tatsache nicht entgehen lassen!

1 Pfund 55 Pfennig — Zubereitung wie Kaffee!

Der Kölner Rosenmontagszug.

„Ab- und Aufbau".

WG. Köln, 29. Jan. Der Kölner Rosenmontagszug wird in knapp zwei Wochen mit 28 Gruppen die Idee des Ab- und Aufbaues vor Augen führen. An der Spitze die Weiß-Blauen, die ihr Geschütz abgebaut haben: et Pulver eß verschosse! Dahinter marschieren die zur Entlassung reifen Opern- und Schauspieldirektoren mit den Bombenhonoraren für die Filmstars. Natürlich wird auch der Alkohol abgebaut, man trinkt nur noch Buttermilch. Es folgen die Pressa-Reservisten und der Aufbau der Kölner Finanzen. Ehe und Welt werden ebenfalls abgebaut: Elsa und Lohengrin vor der Scheidung, ehemalige Ehemänner geben dem Schwanenritter auf dem Rhein das Geleite, die Friedenskutsche wird eskortiert von Diplomaten-Reservisten. Darüber baut die Frau so lange ab, bis sie hinter einem Lineal das Kleid wechseln kann. Hinter dem allen Abbauversuchen trotzenden St. Bürokratius ärgern sich abgebaute Burgtaxen über die schlende Ritterlichkeit unserer Zeit. Die Nut-Wießer, die Bayern, Maßkrügler, Brezelnkäuer, die Kavalleristen Jan von Werths folgen und dann kommen die Kölner Handwerker, die unter dem Kommando von Tünnes und Marezendell das Rheinland reinsegen.

Nieder mit der Kunst! Es lebe der Kitsch! Das Volk begrüßt den Ab- und Aufbau der Kunst. Nur die Altstadter wollen weder von Ab- noch von Aufbau etwas wissen. Mer bleve wat mer sin! Uns es alles egal! Dann sorgen die Völkerbundmitglieder dafür, daß die deutschen Bäume nicht in den Himmel wachsen. Die Jazzbänder reiten auf Flügelrößern Mozart und Liszt nieder, die türkische Wache leitet den Abbau der Paschas, Effendis, Großwesiere und Haremsdamen ein, während die Symbole Kölns, Bauer und Jungfrau auf ihrem Thron den Kölschen Klüngel abbauen. (Wer's glaubt, wird selig.)

Mit Jubel wird Prinz Karneval auf seinem Prunkwagen begrüßt, und endlich naht als letzte Gruppe die abgebaute Eisenbahn: alles fährt Holzklasse nach Hause, um die Polsterklasse zu schonen.

Verlängerte Amtszeit des Kölner Oberbürgermeisters.

WG. Köln, 29. Januar. Nachdem der Antrag der Deutschnationalen auf Änderung des Gesetzes vom 18. April 1928 über die Festsetzung der Gemeindewahl angenommen worden ist, wird die Wahlzeit der besoldeten Bürgermeister, Magistratsmitglieder und so weiter, deren Amtsfrist vor den allgemeinen Neuwahlen abgelaufen ist, bis zum 31. März 1930 verlängert. Ferner wird die Sperrfrist aufgehoben, wonach für die Wahl dieser Beamten eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist. Dies hat für die Stadt Köln zur Folge, daß die Amtszeit des Oberbürgermeisters Dr. Adenauer bis zu dem oben genannten Zeitpunkt verlängert wird, und daß seine Wahl nicht durch die jetzige, sondern durch die spätestens am 1. Dezember d. J. neu zu wählende Stadtverordnetenversammlung erfolgen soll. Für seine Wahl ist dann nur einfache Mehrheit erforderlich.

Bergische Kraftwagenbetriebsgemeinschaft.

Man reist auf langen Strecken jetzt billiger.

WG. Lennep, 29. Jan. Im Kreishaus Lennep tagte der Ausschuß der Bergischen Kraftwagenbetriebsgemeinschaft. Es wurde eine Herabsetzung des Tarifs für weite Strecken festgesetzt. Die Fahrpreisermäßigung ist zum Teil recht erheblich. Der Höchstfahrpreis wurde von 2,10 auf 1,50 RM. ermäßigt. Die übrigen Fahrpreise für Fahrscheine über 1 RM. haben folgende Ermäßigung erfahren: Früher 1,10 RM. künftig 1 RM., früher 1,20 und 1,30 RM. künftig 1,10 RM., früher 1,40 und 1,50 RM. künftig 1,20 RM., früher 1,60 und 1,70 RM. künftig 1,30 RM., früher 1,80 und 1,90 RM. künftig 1,40 RM., früher 2,00 und 2,10 RM. künftig 1,50 RM. Die Fahrpreise unter 1 RM. wurden nicht ermäßigt, mit Ausnahme für die durchgehende Strecke Lennep—Remscheid. Der Fahrpreis beträgt künftig nur 40 Pfg. Es kostet jetzt z. B. eine Fahrt von Barmen-Hof. bzw. Elberfeld bis Wipperfürth 1,50 RM., bis Hückeswagen 1,30 RM.

Leider mußte infolge mangelhafter Benutzung der W.-Spätwagen der Ausfall einiger Fahrten mit Wirkung vom 1. Februar d. J. ab beschlossen werden. Es fallen aus:

Auf der Linie 1 die Werktags-Spätwagen ab Barmen-Hof 23,05 Uhr, an Wipperfürth 0,35 Uhr; ab Wipperfürth 22,56 Uhr, an Barmen-Hof 0,26 Uhr.

Der Fahrplan der Linie 2 bleibt unverändert.

Auf der Linie 3 ab Barmen-Hof 22,41 Uhr, an Remscheid 0,01 Uhr; ab Remscheid 23,11 Uhr, an Barmen-Hof 0,31 Uhr.

Auf der Linie 4 verkehren nicht mehr die Spätwagen ab Radevormwald 23,20 Uhr, an Remscheid 0,06 Uhr; ab Remscheid 0,30 Uhr, an Radevormwald 1,16 Uhr.

Die Einschränkung bezieht sich nur auf die Wochentage von Montag bis Freitag. Samstags und Sonntags fahren die Spätwagen nach dem bisherigen Plan weiter.

Ungetreue Angestellte.

WG. Solingen, 28. Januar. Schwer geschädigt wurde der Inhaber eines hiesigen Geschäfts durch seinen Reisenden. Dieser, der großes Vertrauen genoß und Inkasso-Vollmacht hatte, hat die in den letzten Jahren für den Geschäftsinhaber einkassierten Gelder zu einem großen Teile nicht abgeliefert, sondern für sich behalten. Bisher wurde ein Gesamtbetrag von 12 800 RM. als unterschlagen festgestellt. — Ungetreue Angestellte hatte auch ein hiesiges Konfektionsgeschäft. Es handelt sich um Mann und Frau, die beide seit Jahren in dem Geschäft tätig sind und fortgesetzt größere Mengen Waren unterschlagen und gestohlen haben. Bei einer Haussuchung fand die Polizei noch für über 14 000 RM. Kleidungsstücke, Stoffe und Wäsche. Die ungetreuen Angestellten wurden festgenommen und dem Richter vorgeführt.

Schlechte Schweißarbeit an Gasrohren.

Der Temperaturwechsel wirkte mit. — Offene Worte über die Fehler.

Die Ruhrgas A.-G. über die Unfälle in Duisburg

WG. Essen, 28. Januar. Die Ruhrgas A.-G. gibt als Ergebnis der Untersuchungen über die Gasrohrbrüche in Duisburg bekannt:

Wir haben einwandfrei festgestellt, daß die beiden Rohrbrüche in Duisburg in der Gärtnerstraße und in der Lotharstraße infolge schlechter Schweißung der Muffen entstanden sind. Von 1400 Schweißstellen auf der Strecke von der Brücke an der Ackerfähre bis Huckingen sind

an den Schweißmuffen selbst neun Undichtigkeiten vorgekommen. Hiervon waren drei auf unbedingt schlechte Schweißarbeit

zurückzuführen, und zwar eine in der Gärtnerstraße, eine in der Lotharstraße und eine am Kalkweg. Die anderen sechs Undichtigkeiten waren geringfügiger Natur, wie sie bei neu in Betrieb genommenen Leitungen immer vorkommen können. Sie haben sich vorwiegend an den Stellen gezeigt, wo man sie auf Grund der Konstruktion der Leitung suchen mußte. Dementsprechend sind sie auch sofort gefunden und in kürzester Frist beseitigt worden. Beim Ausschneiden der schadhaften Schweißmuffen hat sich gezeigt, daß

trotz der eingebauten Dehnungsmuffe infolge des scharfen Temperaturwechsels gewisse Spannungen in der Leitung aufgetreten sind.

Durch eine Ersetzung der Schweißmuffen durch weitere Dehnungsmuffen ist der größte Teil dieser Spannung beseitigt, da naturgemäß die Spannungen sich da ausgewirkt haben, wo die Leitung infolge fehlerhafter Schweißung am schwächsten war.

Nachdem die Leitung an allen anderen Stellen bisher dicht geblieben ist, kann angenommen werden, daß die Wirkung der Spannung endgültig beseitigt ist. Trotzdem hat sich die Ruhrgas A.-G. entschlossen, ein übriges zu tun und die Zahl der Dehnungsmuffen ganz erheblich zu vermehren. Zu diesem Zweck wird die Leitung vom 1. Februar ab für mehrere Tage außer Betrieb gesetzt, obwohl die angeschlossenen Werke dadurch erheblichen Schaden erleiden.

Bei dieser Gelegenheit werden gleichzeitig die vorhandenen Spannungen graphisch aufgenommen, um ein einwandfreies Bild über den Spannungszustand der Leitung zu bekommen.

Damit Undichtigkeiten auf schnellstem Wege wahrgenommen werden und irgendwelche Schädigungen nicht eintreten können, ist sofort nach dem Auftreten des ersten Muffenbruches die gesamte Leitung im bewohnten Teil an jeder Schweißmuffe mit einem Riechrohr versehen worden, das zugleich als Entlüftungsrohr für entweichendes Gas an undichten Stellen dient und dadurch verhindert, daß etwa Gas in Häusern eindringen kann. Die bisherigen Erfahrungen haben bewiesen, daß durch diese Riechrohre auch verschwindend kleine Undichtigkeiten sofort wahrgenommen werden können. Zur Bedienung der Riechrohre haben wir ferner einen umfassenden Sicherheitsdienst eingerichtet, der Tag und Nacht tätig ist und in kurzen Zeitabschnitten die betreffenden Stellen kontrolliert und damit den Zustand sämtlicher Muffen feststellt.

Nach menschlichem Ermessen können Unglücksfälle auf Grund dieser Vorkehrungen nicht mehr eintreten.

Außer der erwähnten wesentlichen Vermehrung der Dehnungsmuffen sollen auch stichprobenweise noch weitere Schweißmuffen freigelegt werden, um festzustellen, ob noch an anderen Stellen mangelhafte Schweißungen vorliegen. Die für die Zukunft getroffenen Maßnahmen verlangen natürlich eine Aufgrabung der Straßen an verschiedenen Punkten, bedeuten aber keineswegs das Vorhandensein weiterer Undichtigkeiten. Wir hoffen, daß diese Mitteilung zur Beruhigung der Bevölkerung beiträgt, wenn sie solche Aufwerfungen der Straßen sieht.

Vorsicht beim Gasgebrauch!

WG. Ohligs, 28. Jan. Der Polizeiwachtmeister Steinhoff wurde am Samstag im Badezimmer bewußtlos aufgefunden. In dem Raume herrschte starker Gasgeruch. Den herbeigerufenen Sanitätern gelang es, den Bewußtlosen nach dreiviertelstündigem Bemühen wieder ins Leben zurückzurufen.

Die Angriffe auf Oberbürgermeister Finke-Hagen.

Er beantragt das Disziplinarverfahren gegen sich. Widersprüche im Gründerger Bericht.

WG. Hagen, 29. Jan. Vor Eintritt in die Tagesordnung gab in der gestrigen Stadtverordnetensitzung der sozialdemokratische Stadtverordnete Länger eine Erklärung zu dem Bericht ab, den der Magistrat von Gründerg vor kurzem an die hiesigen Stadtverordneten bezüglich der Tätigkeit des Hagener Oberbürgermeisters Finke in Gründerg gesandt hat. Stadtv. Länger gehörte zu der Kommission, die im vorigen Sommer nach Gründerg fuhr, um an Ort und Stelle die gegen den Oberbürgermeister Finke wegen seiner Amtsführung erhobenen Vorwürfe, durch die er die Stadt Gründerg geschädigt habe, Klarheit zu gewinnen. Es wurde dem Oberbürgermeister Finke bekanntlich vorgeworfen, daß er als von der Stadt beauftragter Geschäftsführer mehrerer Unternehmen seinen eigenen Vorteil in ungerechtfertigter Weise wahrgenommen habe. Stadtv. Länger wies im einzelnen auf die Widersprüche hin, die zwischen dem neuen Magistratsbericht und den damaligen Mitteilungen der von Gründerg an die Hagener Kommission entsandten Delegierten bestanden und erklärte, daß er nach wie vor zu dem damals erstatteten, von ihm selbst mitunterschriebenen Berichte stehe.

Oberbürgermeister Finke teilte daraufhin mit, daß er sich entschlossen habe, nunmehr auch beim Regierungspräsidenten in Arnsberg ein Disziplinarverfahren gegen sich zu beantragen, nachdem er einen solchen Antrag bereits beim Regierungspräsidenten von Liegnitz gestellt hat.

Die Redner der bürgerlichen Fraktionen gaben in längeren Erklärungen ihren Standpunkt dahin kund, daß sie mit diesem Entschluß des Oberbürgermeisters einverstanden seien und es im Interesse der Stadt Hagen für das beste hielten, die Angelegenheit bis zur Erledigung dieser Verfahren ruhen zu lassen. Die immer wieder von neuem aufgenommenen Angriffe gegen den Oberbürgermeister seien geeignet, die Autorität des Stadtoberhauptes zu untergraben und den Gang der Eingemeindungsangelegenheit ungünstig zu beeinflussen. Es habe den Anschein, als ob die Angriffe zum Teil rein persönlich und parteipolitische Ursachen hätten. Die sozialdemokratische Stadtverordnete Oventrop stritt für ihre Fraktion eine solche Absicht ab. Oberbürgermeister Finke meinte daraufhin, es müsse doch wohl an dem sein, denn gewiß nicht ohne Absicht seien dem Provinzial-Ausschuß anläßlich der Besprechungen über die Eingemeindung im Hagener Rathaus Abschriften des jüngst eingetroffenen Gründerger Magistratsberichtes auf den Tisch gelegt worden.

In Erledigung der Tagesordnung wurde hierauf der Beteiligung am Brückenbau im Zuge der neuen Verbandsstraße des Ruhrverbandes Wetter—Vorhalle und der Uebernahme eines Anteiles mit 109 000 Mark zugestimmt.

Der Gemeinderat in Milspe tagt.

Aufnahme einer Anleihe und ihre Zweckbestimmung. — Wohnungsbauprogramm für 1929. — Bau von Notwohnungen.

WG Milspe, 29. Jan. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats wurde das Urteil des Kreisausschusses betr. Beanstandung eines Gemeindebeschlusses über die Rechtsverhältnisse der Beamten und Angestellten bekanntgegeben. Die Gemeindevertretung hatte festgesetzt, daß alle Amtsbeamten auch Gemeindebeamten wären. Der Bürgermeister hatte diese Auffassung beanstandet. Daraufhin hatte der Gemeindevorsteher Klage erhoben. Die Klage ist abgewiesen worden. Beschlossen wurde, die Angelegenheit an den Bezirksausschuß weiterzugeben.

Die Satzung über die Mitwirkung des Bürgermeisters im Kassen- und Rechnungswesen ist vom Kreisausschuß nicht genehmigt worden. Zur Vorbereitung der Bürgermeisterwahl ist eine Kommission von acht Mitgliedern gewählt worden.

Man kam dann zum Punkt: Aufnahme einer Anleihe von 6000 Mark bei der Regierung für die Turnhalle. Das Kollegium ist einstimmig mit der Aufnahme des Darlehns einverstanden. Wohnungsbauprogramm für 1929. Es sind 103 Wohnungsuchende vorhanden. Die Wohnungsnot in der Gemeinde ist groß. Es wurde vorgeschlagen, 5—6000 Mark zur Zinsbewilligung bereitzustellen für Wohnbauzwecke. Betont wurde, daß die Zinsverbilligung der einzige Weg sei, um der Wohnungsnot entgegenzutreten. Unter Umständen ist man bereit, ein Stahlhaus mit Hauszinssteuer zu finanzieren. Die Errichtung von Schlacke-Steinhäusern wurde als nicht tunlich bezeichnet. Da die Angelegenheit noch nicht spruchreif erschien, wurde sie vertagt. Als weit dringlicher wurde die Beschaffung von Notwohnungen bezeichnet. In der letzten Zeit haben sich die Räumungsklagen gehäuft. Eine Familie mußte sogar im Polizeigewahrsam untergebracht werden, da sie obdachlos war. Die Gemeindevertretung ist grundsätzlich mit der Beschaffung von Notwohnungen einverstanden. Es sollen Pläne vorgelegt oder ein Haus zu diesem Zwecke gepachtet werden. In der nächsten Sitzung soll die Sache erledigt werden.

Zur Gemeinderatswahl in Lieberhausen.

WG Wiedenest, 28. Jan. Die Lieberhäuser und Wiedenester Gegend steht seit einigen Wochen in der durch die Zusammenlegung der beiden Bürgermeistereien Lieberhausen und Wiedenest notwendig gewordenen Wahlbewegung für einen neuen Gemeinderat. Die Zahl der Sitze ist auf die Hälfte vermindert worden. Bedauerlicherweise sind die Bestrebungen zur Schaffung einer bürgerlichen Einheitsliste gescheitert. In Wiedenest haben wir daher das schöne Beispiel — das aber abschreckend wirken sollte —, daß sich vier Parteien um sechs Mandate bewerben. Vielleicht kommen aber noch einige Parteien dazu.

*

„Blinde" Mitbürger.

WG Dortmund, 29. Jan. Eine recht eigenartige Entdeckung mußte das hiesige Einwohnermeldeamt machen, als es die Zahl der bei ihm in den Meldelisten vermerkten Dortmunder Einwohner mit der Zahl der in den Wahllisten aufgeführten Wahlberechtigten verglich. Es stellte sich da heraus, daß in einzelnen Bezirken mehr Wahlberechtigte in den Wahllisten standen, als Einwohner für diese Bezirke gemeldet waren. Diese Entdeckung hatte umfangreiche Ermittlungen nach dem Grunde dieser merkwürdigen Tatsache zur Folge. Und da kam es dann heraus, daß eine ganze Reihe von Leuten seit Jahren unangemeldet in Dortmund wohnt, die sich in die Haushaltungslisten, nach denen bekanntlich die Wahllisten aufgestellt werden, eingetragen hatte. Diese Anmeldungssünder, vielleicht zum Teil ohne, aber sicherlich auch zum Teil mit Willen, werden nun von der Polizei zur Rechenschaft gezogen werden.

Ein Mädchen ermordet

Die Obduktion konnte noch den Tag des Todes angeben

WG. Oberhausen, 28. Januar. In der Nacht zum 28. Januar gegen 1.30 Uhr wurde auf dem Wege, der von der Waldschenke am Rhein-Herne-Kanal entlang zu den Bauten an der Sterkrader Straße führt, ein Mädchen verübt. Von einem heimkehrenden Bauarbeiter wurde mitten auf dem Wege, der nur schwach unbeleuchtet ist, in schwerverletztem Zustand die am 4. August 1911 geborene Suse Gierz aufgefunden. Ihre Nase war vollständig abgeschnitten, eine Menge durch tiefe Schnitte geöffnet, drei schwere Stiche in der Herzgegend müssen schwere Verletzungen der Lunge hervorgerufen haben, da die Schwerverletzte in das Josephs-Krankenhaus nach wenigen Stunden starb.

Unser Redaktionsvertreter erfährt hierzu folgendes: Die Schwerverletzte hat noch die Kraft den Namen des Täters zu nennen, der schon um 4 Uhr morgens von der Kriminalpolizei zusammen mit dem Bräutigam der Giuseppini verhaftet wurde. Der Bräutigam der Giuseppini, ein gewisser Bo., wurde freigelassen, da er sein Alibi nachweisen konnte. Der beschuldigte Kriegel, dessen Name das Mädchen noch angeben konnte, soll dagegen schwer belastet sein, da Zeugen die auf seinem Fahrrad passen, zum Kanal fuhren, wo er seine Schuhe abgewaschen hat.

Mit der Grubenlampe erschlagen.

WG. Duisburg, 28. Januar. Aus geringfügigen Ursache erschlug ein Hauer, angehörend der Bergmann Lämmerhirt aus Walsum-Aldenen seinen Arbeitskollegen, den Anschläger Peter Sch. aus Beeckerwerth mit der Grubenlampe, gerade als die Seilfahrt auf der Schachtanlage Beeckerwerth beendet war. Kämmerer, der später wie seine übrigen Arbeitskollegen auch in der Grube zur Seilfahrt erscheinen mußte, wollte, wie der beladene Karren ohne ihn mitzunehmen. Er gab nun das zum Anschläger Signale, die zum Ausdruck brachten, daß er sofort mit einem Korbe ausfahren wollte. Er mußte jedoch eine Viertelstunde warten, bevor ein Arbeitskamerad kam, der ihn mitnahm. Als er nun oben angelangt war, begab er sich sofort in die Kaue des Anschlägers Zimmer und schlug mit seiner neun Pfund schweren Grubenlampe einen wuchtigen Schlag auf den Kopf, so daß Zimmer blutüberströmt zusammensank. Er starb nach einigen Minuten, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Zimmer hinterläßt Frau und Vater mehrerer zum Teil unmündiger Kinder. Der Täter wurde noch in der Nacht Abends von der Hamborner Kriminalpolizei festgenommen.

Wetterbericht.

Dienstag den 29. Januar, 8 Uhr morgens

Stationen	Barom. mm	Wind	Wetter
Borkum	768.5	SSW frisch	bedeckt
Hamburg	765.2	meist schwach	bedeckt
Swinemünde	774.1	SW leicht	Schnee
Danzig	775.0	SSO leicht	wolkig
Aachen	770.8	O schwach	wolkig
Frankfurt-M.	773.5	OSO leicht	prächtig
Hannover	774.0	S flau	bedeckt
Berlin	774.7	SW leicht	prächtig, heiter
Breslau	776.3	WSW leicht	Schnee
München	779.4	still	bedeckt
Zugspitze *)	688.1	NW leicht	bedeckt
Dresden *)	690.3	SSW frisch	bedeckt
Bodet Aken	774.4	SW frisch	wolkig
Stuttgart	768.2	SO mäßig	bedeckt
Triest	767.5	SSO mäßig	bedeckt
Vonhon	762.2	S flau	Regen
Harmouth	764.8	S flau	Schnee
Plymouth	757.7	S leicht	Regen
Paris	—	—	—
Toulouse	765.0	OSO mäßig	bedeckt
Madrid	772.4	NNO leicht	wolkig
Lissabon	772.5	NO leicht	prächtig, heiter
Nizza	772.8	NO leicht	flau
Ragusa	772.4	N leicht	flau
Pola	770.8	N frisch	prächtig, heiter
Rom	769.4	N schwach	flau
Mailand	767.0	N schwach	wolkig
Wien	774.4	WNW leicht	bedeckt
Budapest	773.0	NW mäßig	heiter
Karlshon	—	—	—
Kopenhagen	771.5	SW leicht	Nebel
Stockholm	773.5	SO leicht	Schnee
Haparanda	783.5	NNO leicht	prächtig, heiter

*) Luftdruck der Hochstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

	Gestern 7½ Uhr morgens	Gestern 2½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morgens
Luftdr. (red.)	67.7	66..	69..
Temperatur	−1.3	−3.1	−4.9
Wind	NW leicht	NW leicht	NW leicht
Wetter	niemal. heiter	heiter	prächtig, heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . —.—
Höchste Temperatur gestern . . . . —.—
Niedrigste Temperatur heute früh . . . . —.—

Das Hochdruckgebiet über Nordosteuropa besteht fort, während sich das gestrige Hochdruckgebiet über Frankreich nach Süddeutschland verlagert hat. Das neue Tiefdruckgebiet hat sich über Großbritannien und Nordfrankreich ausgebreitet. In Deutschland war es heute früh ziemlich heiter, im Osten meist trübe mit vereinzelten Schneefällen.

Wetteraussichten bis Donnerstag

Größtenteils bewölkt, vereinzelt leichte Niederschläge. Frost an Stärke nachgebend. Temperaturen tagsüber etwas über den Gefrierpunkt ansteigend.

Überall gute Wintersportmöglichkeiten.

In den deutschen Gebirgen haben sich bei anhaltend starkem Frost die Schneeverhältnisse gestern wenig geändert, da nur vereinzelt Neuschnee gefallen ist. Die Gegend von Winterberg hat bis zu 62 Zentimeter, Ufterschwenden und Willingen auf den Höhen 45 Zentimeter, Lüdenscheid 25, Teutoburger Wald 32, Meinerzhagen 40 Zentimeter Schnee. Vorwiegend Pulverschnee. Überall gute Sportmöglichkeiten. Der Frost hält auf den Höhen an. Später ist wieder etwas Neuschnee wahrscheinlich.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 29. Jan.

...-Verband e. V. ...n Hagen (Westf.)

...Januar auf ein zehnjähriges ...richtlichen. Während dieser Zeit ...und seinen Mitgliedern bei der Ueber... großen wirtschaftlichen Schwierig... ordentlich wertvolle Dienste geleistet. ...e Preispolitik und intensive Förderung ...ilfstätigkeitsgedankens wurde materiell ...-Verbänden stets besonders gepflegt. ...chende Vertrauen kommt dadurch in er... Weise zum Ausdruck, daß der Verband ...ungen eine weitere Festigung und wesentliche ...-Erhöhung durch den Beitritt einer Anzahl neuer ...Mitglieder erfahren hat.

...ebsbeginn westfäl. Braunkohlenindustrie im Januar.

Der Absatz im Berichtsmonat war außergewöhnlich rückläufig. Die Ursache ist nicht nur der kalten Witterung, sondern vor allem auch der stark gestiegenen allgemeinen ... zu suchen.

...Betriebsschluß des von Arbeitnehmer... Dezember 1928 geführten Lohnkampfes wurde wiederholt verhandelt. Leider ...e Besprechung am 25. ds. Mts. erbrachte auch eine Aussicht, in freien Verhandlungen ...ständigung zu erzielen, nicht bestand. ...anderen weitgehenden materiellen und ...ialpolitischen Forderungen der Arbeitnehmer, die von den Arbeitgebern zurückgewiesen werden, besteht vornehmlich über den Sozialplan eine grundsätzliche Meinungsverschiedenheit. Die Arbeitgeber ...ehnen den Sozialplan, der sich nach ihrer Ansicht während nunmehr 7 Jahren bewährt hat, ...ieder ab. Die Arbeitnehmer dagegen wollen ver... und unverkürzte Arbeiter im Lohn völ... sehen. Von Arbeitgeberseite ist ...ne Verhandlungen angeregt worden, der Verhandlungen für die ersten Tage des Monats Februar in Aussicht genommen hat.

Streik im Wirkerei-Verband.

...Es ist uns ein schon gestern Differenzen ...entstanden, den Verein Deutscher Wirkereien über... ...sowie den christlichen Verbände die Folgende Er... ...klärung: Die Wirkwaren-Fabrikanten-Vereinigung e. V. Chemnitz, der Verband der ...Strickhandschuhfabrikanten e. V. Lim... ...und der Strickerei-Landesverein ... e. V. Chemnitz, haben sich genötigt ...gesehen, mit dem Verein Deutscher Wirkereien e. V. ... 1928 auszuscheiden. Sie haben sich ...zur Wahrung ihrer gemeinsamen Interessen zu ...einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, ...deren Leitung auf Vorschlag der Verbände der Wirkwaren-Fabrikanten-Vereinigung e. V. Chemnitz, Kaiserweg 5, übertragen worden ist.

Der Patentstreit MAN.

Die Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg A.-G. teilt zu dem Patentstreit mit der Firma Klöckner in Dortmund mit, daß die ...endgültige Entscheidung des Reichspatentamts, mit der Patentierung einer konstruktiven Einzelheit, nicht getroffen hat. Die Firma Klöckner hatte ursprünglich ...weitgehende Ansprüche gestellt. Diese sind auf Antrag der MAN. fortschreitend verringert worden. In dem Umfang, in dem das Patent erteilt worden ist, erstreckt es nur eine verhältnismäßig bedeutungslose Einzelheit. Der wesentliche Streit zwischen beiden Firmen dreht sich um etwas anderes, nämlich darum, ob die Firma Klöckner mit der Ausführung ihrer Gasbehälter die älteren grundlegenden Schutzrechte der MAN verletzt. Die MAN. hat wegen dieser Frage eine Patentverletzungsklage gegen die Firma Klöckner angestrengt. Diese schwebt noch in der ersten Instanz vor dem Landgericht Dortmund. Der wesentliche Patentstreit ist demnach nicht beendet. Die MAN. wird im Gegensatz den gegen Klöckner angestrengten Patentverletzungsprozeß durchführen.

Aufwertung von Lebensversicherungen

Der Deutsche Versicherungsschutzverband e. V. Berlin, teilt mit: Es liegen zur Zeit von folgenden Lebensversicherungs-Gesellschaften Teilungspläne vor, die zum größten Teil bereits von der Aufsichtsbehörde genehmigt worden sind. Die angeführten Aufwertungsquoten verstehen sich auf die in Goldmark umgerechneten Prämienreserven:

... für Lebens- und Rentenversicherung, ver... Nordstern Lebensversicherungs A.-G. ...Versicherungs A.-G., Schlesische Lebens... A.-G., Vaterländische Lebensversiche... A.-G. 12,5 Proz., Allgemeine Rentenanstalt, ... 15 Proz., Alte und neue Stuttgarter 17 ..., Leipziger Lebensversicherungs A.-G. und ...er Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G. ...Leipziger) 22,5 Proz., Bayerische Beamten... ...erungs-Anstalt 10⅓ Proz., Concordia Cöl... Lebensversicherungs-Ges. 15 Proz., Concor... ...ensversicherungsbank A.-G. 15 Proz., Deut... ...ensversicherung Potsdam a. G. 16 Proz., ...-Wilhelm Lebensversicherungs A.-G. 19 ..., für den „Kriegerbund" 22½ Proz., Ger... Lebens-Versicherungs A.-G., Stettin, 13,5 ... Gladia Verein Wien und Wiener Allianz 9 Proz., Gladbacher Lebensversicherungs-Bank A.-G. 12,5 Proz., Gothaer Lebensversicherungs-Bank a. G. 16⅔ Proz., Hamburg-Mannheimer Versicherungs A.-G., Hamburg, 9 Proz., Iduna, Lebensversicherungs-Bank, Berlin, 15 Proz., Karlsruher Lebensversicherung a. G. und Karlsruher Lebensversicherungs-Bank A.-G. 16⅔ Proz., Lebensversicherungs-Anstalt Hessen-Nassau 10 Proz., Leo, Volksversicherungs-Bank 10 Proz., Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft 17 Proz., Preußischer Beamten-Verein, Hannover, 20,65 Proz., Provinzial-Lebensversicherungs-Anstalt, Westpreußen, 10 Prozent, Rothenburger Lebensversicherungs A.-G. 9,5 Prozent, Spandauer Lebensversicherungs A.-G., Spandau, 12,4 Prozent, Vereinigte Berlinische und Preußische Lebensversicherungs A.-G. 10 Prozent, Volksfürsorge, Hamburg, 11,4 Proz., Württembergischer Versicherungs-Verein a. G. 15 Prozent.

Vom rheinisch-westfälischen Schrottmarkt.

Nach der Tätigung der neuen Wertabschlüsse hat sich wieder, wie gewöhnlich nach Herausgabe der Bedarfsmengen, eine lebhaftere Geschäftstätigkeit am Schrottmarkt entwickelt. Der Handel ist mit der Eindeckung der verkauften Mengen beschäftigt. Der Markt ist sehr leicht; teilweise überreizt das Angebot sogar die Nachfrage. Infolge dieser Marktlage benutzte der Handel bereits einen großen Teil seiner Abschlußmengen einzudecken. Teilweise hat der Vertragshandel auch noch zurückgehalten, weil das jetzt abzuschließende Abkommen mit der Mittelhandelsgruppe noch nicht abgeschlossen war. Dies ist nun in den letzten Tagen geschehen. Das bekannte Sonderabkommen über die Einkaufspreise für Schrot, das im Oktober 1928 zwischen der von 20 freien Schrothandelsfirmen bestehenden Mittelhandelsgruppe und dem Dortmunder Vertragshandel vereinbart worden war, ist auf der bisherigen Grundlage bis Mitte dieses Jahres verlängert worden. Das Abkommen, das bisher nur Stahlschrot, Kernschrot und Martinofenspäne umfaßte, soll nunmehr auch auf Hochofenschrot ausgedehnt werden. Der Großhandel hat einigen Wünschen des Mittelhandels Rechnung getragen. So hat er sich, wie wir hören, verpflichtet, Schrotmengen bis zu 20 t weiter beim Kleinhandel auch bei den Zechenstellen einzudecken, sofern diese vielmehr dem Mittelhandel zu überlassen. Ueber die Forderung der Mittelhandelsgruppe, diese ihr vorbehaltenen Mengen auf 100 t zu erhöhen, schweben noch Verhandlungen. Mit der neuen Regelung hat der Schrothandel eine weitere Durchorganisierung in der Richtung erfahren, den Markt preislich fest in die Hand zu bekommen. Die heutigen Großhandelspreise betragen je nach Mengen frei rhein.-westf. Verbraucherwerk: Stahlschrot 54,75—56,75 Mk., Kernschrot 52,75 bis 54,75 Mk., Martinofenspäne 51—52 Mk., Hochofenspäne ca. 50 Mk. Die Auslandspreise liegen weit über den Inlandspreisen, so daß das Auslandsgeschäft in Schrot diesseits zurzeit sehr verstimmt ist, zumal genügendes Material im Inlande erhältlich ist. Die Verladungen an Schrot werden allerdings augenblicklich infolge des Winterwetters sehr beeinträchtigt.

Die lebhaftere Nachfrage nach Gußbruch hat weiter angehalten; jedoch reichen die angebotenen Mengen nie, um den angeforderten Bedarf zu decken. Die Preise haben sich nicht wesentlich geändert. Sie betragen im Großhandel: In Maschinengußbruch 60—62 Mk., Handelsbruch 53—55 Mk. ab rhein.-westf. Revierstation, Ofen- und Topfbruch 52—53,50 Mk. frei Verbraucherwerk.

Bevorstehende Fusion in der südwestdeutschen Waggonbau-Industrie.

Neben der badischen Waggonfabrikenkonzentration vollzieht sich demnächst auch in der südwestdeutschen Waggonindustrie ein engerer Zusammenschluß. Während bisher schon in dem Vereinigten Westdeutschen Waggonfabriken A.-G., Köln, und der Waggonfabrik Gebr. Gastell G. m. b. H., Mainz-Mombach, das Auslandsgeschäft gemeinsam bearbeitet und ausgeführt wurde, soll auch das Inlandsgeschäft, das bisher noch getrennt bearbeitet wurde, künftig gemeinsam gepflegt werden. Die beteiligten Interessengemeinschaft dürfte durch eine völlige Fusion abgelöst werden.

Amerikanische Auto-Offensive.

Vertreter der Ford Motor Company, Sitz Rotterdam, verhandeln mit der Gemeindeverwaltung über den Ankauf von Industriegelände. Ford beabsichtigt, eine Fabrik zu errichten, die ganz Europa mit Ford-Automobilen versehen soll. Die Verhandlungen haben bereits zu einem vorläufigen Abschluß geführt.

Die Lage der Velberter Schloßindustrie.

In der letzten Zeit sind mancherlei Anfragen auf Schlösser aus dem Ausland und aus dem Inland eingegangen; wenn auch die Preise nicht immer befriedigend sein mögen, so hat doch im allgemeinen die Geschäft dadurch eine gewisse Belebung erfahren. Was fehlt, sind die großen Aufträge. Die meisten Eisenhandlungen, auch das Ausland, kaufen kleine Posten; man riskiert es nicht, große Posten einzukaufen. In manchen Ländern, wie beispielsweise in Spanien, werden allerdings auch größere Mengen eingekauft, doch handelt es sich hierbei um die Deckung des Saisonbedarfs, der also nur einen verhältnismäßig kleinen Zeitraum überdeckt. Aus Frankreich waren einige Exportanfragen vorhanden, doch handelt es sich auch dabei nur um kleinere Posten von einigen Hundert Schlössern. Aus Oberitalien kamen Anfragen auf sehr feine Möbelschlösser, ebenfalls geringe Mengen im Werte von einigen Hundert Mark. Stark ist das Interesse für Schlösser der verschiedensten Sorten immer noch auf dem Balkan. Auch Spezialgeschäfte für bestimmte Möbel — beispielsweise für Sanitätsschränke, Eisschränke und dergleichen —, die sie im wesentlichen im Lande selbst anfertigen, verlangen die Schlösser und Beschläge in Velbert. Auch Werkzeughäuser und ähnliche Messingteile kaufen diese Firmen bei den Velberter Fabriken. Reichsdollarschlösser werden ebenfalls aus den verschiedensten Ländern bestellt. Sehr interessant ist in diesem Zusammenhang, daß auch große Warenhäuser in Paris — beispielsweise die Galerien Lafayette — Interesse für diese Schlösser in großen Mengen haben. In Vorhangschlössern lassen sich zur Zeit große Geschäfte auch mit Belgien machen, wobei es sich teilweise um Ware handelt, die im Lande selbst abgesetzt wird, teilweise aber auch um solche Ware, die zu Exportzwecken gekauft wird. Niederländisch-Indien kauft — meist durch holländische Einkaufsgesellschaften — Schiebetürschlösser und Dreitürschlösser in Messing. Es handelt sich dabei meist um recht belangreiche Aufträge. Schwedische Möbelfabriken decken vielfach ihren Bedarf an Schlössern ebenfalls in Velbert; auch hier werden meist recht gute Qualitäten verlangt. Britisch-Indien hat in der letzten Zeit einige erhebliche Anfragen an Velberter Firmen gerichtet; es hat sich bei diesen Schlossorten dabei um Aufträge von 1500 bis 2000 Stück gehandelt.

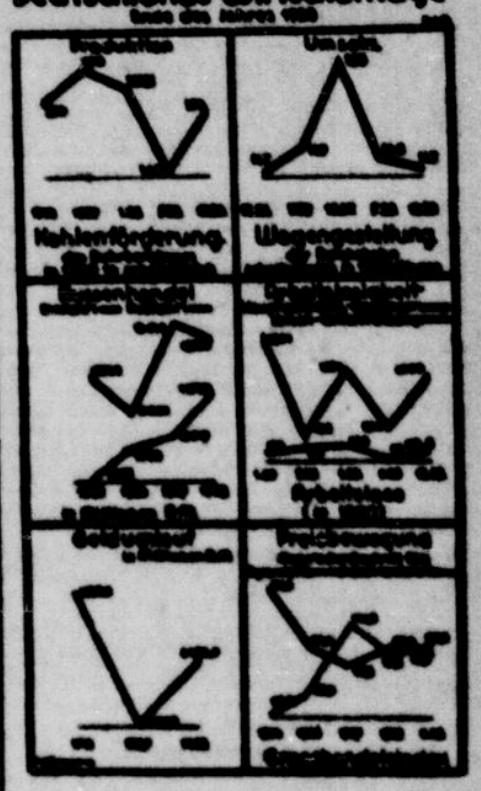
Zu der Zahlungsweise der Kundschaft sind auch einige Worte zu sagen. Man darf zunächst einmal nicht grundsätzlich verallgemeinern. Es gibt sicherlich in der Mehrzahl Firmen, die bar zahlen, auf die die von dem Reichsverband der deutschen Industrie gerügte Verwilderung der Zahlungssitten nicht zutrifft. Sie mögen sich grundsätzlich nicht getroffen fühlen. Es gibt aber leider auch eine ganze Reihe von Firmen, die nicht vereinbarungsgemäß bezahlen, mit anderen Worten also, den Lieferantenkredit stärker in Anspruch nehmen. Man kann sich den Einbruch nicht erwehren, daß das Pumpen für viele Leute eben zur zweiten Natur geworden ist. Was soll man dazu sagen, wenn indische Exporthäuser, die stets bar gezahlt haben, jetzt als Zahlungsbedingung 60 Tage Ziel vereinbaren? Oder wenn italienische Firmen, spanische Firmen, französische Firmen nach 90 Tagen ein 90-Tage-Akzept anbieten? Selbst in England, einem Lande, das vor dem Kriege bekannt war für die prompte Erfüllung seiner Verpflichtungen, kennt man heute diese guten Eigenschaften nicht mehr so wie früher. Es ist bedauerlich, feststellen zu müssen, daß eben auch in Deutschland die Moral in dieser Hinsicht stark nachgelassen hat; wenn man das auch, wie gesagt, nicht verallgemeinern soll.

Auch die Zahl der Zahlungseinstellungen hat in der letzten Zeit wieder erheblich zugenommen. Die Kundschaft der Fahrradteilefabrikanten aus Velbert ist ja in dieser Hinsicht am gefährlichsten. Besonders gefährlich auch im Eisenwarenhandel ist die Lage in solchen Bezirken, die in erster Linie auf der Landwirtschaftskundschaft basieren; also in Pommern, Ostpreußen und Westpreußen. Man tut gut, hier sehr vorsichtig zu sein; insbesondere die Auskünfte über die Kundschaft und ihre Qualität auf dem laufenden zu halten.

Aus den Verbänden ist interessant, daß der Verband für holländische Kastenschlösser so vervollständigt ist, daß jetzt nur noch ein Außenseiter — und zwar eine holländische Firma — besteht. Die Fabrikation wird daneben von zwei deutschen Firmen und einer holländischen Fabrik ausgeübt; sämtliche anderen Fabriken haben sich verpflichtet, die Fabrikation einzustellen. Man hat daher auch in der Preisstellung andere Maßnahmen ergreifen können, und die Lage hat sich ganz wesentlich beruhigt. In der Panzerschloßindustrie wird nicht mehr viel produziert. Das Auffliegen des Syndikats hat zur Folge gehabt, daß überhaupt nur noch wenige Betriebe diese Schlösser herstellen. Die anderen haben es für richtig gehalten, ihren Betrieb einzustellen und bessere Zeiten abzuwarten. Es dürfte kaum Neigung bestehen, das Syndikat wieder zum Leben zu erwecken.

Dr. S. M.

Deutschlands Wirtschaftslage



Nach dem Aufschwung der beiden Jahre 1926 und 1927 begann im Jahre 1928 die Absatzkrise der deutschen Wirtschaft, obwohl sie noch immer eine verhältnismäßig starke Widerstandskraft zeigt. Die Produktionsziffern, die Umsatzziffern, die Arbeitseinsatzziffern haben sich bisher immer noch auf einem nicht ungünstigen Stand.

Vom Rohseidenmarkt.

M. Krefeld. Die Berichtswoche ist zu Ende gegangen, ohne daß sich verwertbare Nachfrage geltend hätte. Die Verbraucher haben auch für verarbeitbare Posten wenig Neigung, mit Ausnahme von Krepp und Japon-Webtrage, wurde die Nachfrage gegen Ende der Woche wieder reger. Die Preise auf dem Krefelder Markte waren folgende: Ital. Grege Grand Regate Herbeware 11-13: 73 nahe, Fr.; Ital. Grege Grand Regate Herbeware 12-13: 69 Fr.; Ital. Grege Regate 13-15: 65,50 Fr.; Ital. Organzin Grand Regate Herbeware 19-21: 79 Fr.; Ital. Organzin Regate 20-22: 76 Fr.; Ital. Organzin Regate 22-24: 73 Fr.; Ital. Trame Regate 22-24: 70 Fr.; Ital. Trame Extra 22-24: 67 Fr.; Ital. Krepp reale a. Cuno. Stock 11-13: 69 Fr.; Tussah Organzin Regate Herbeware 20-22: 68 Fr.; Japon Grege Tripla Extra gelb 13-15: 68 Fr., frei Krefeld, 30 Tage netto.

Holland. Während gegen Ende letzter Woche der Markt ein wenig lebhafter schien, ist in diesen Tagen die alte Stimmung wiedergekehrt, d. h. geschäftliches und spekulatives von seiten des Verbrauchers unverändert und fast seitens der Spinner. Es kommen einige Abschlüsse in feinen Titres und Webgrege zustande. Für Grege gelbt Extra für Lyon, in prompt und auf rasche Lieferung sind einige Extrakonzessionen von seiten der Käufer erreicht worden. Die Preise auf dem Holländer Markt waren folgende: Lit. 120 für Grege Regate 1a marca Frisch 13-15 da. Febr.-März; Lit. 125 bis 130 für Grege Regate Febr.-März; Lit. 120 bis 125 für Grege Extra Febr.-März; Lit. 110 bis 115 für Grege Classique Febr.-März; Lit. 135 für Organzin Regate 19-21 da. Marbeware.

Zürich. Hier hat die anfänglich für Ital. Seiden optimistische Stimmung ebenfalls wieder gänzlich umgeschlagen, und man ist dort neuerdings für recht tiefe Preise eingestellt.

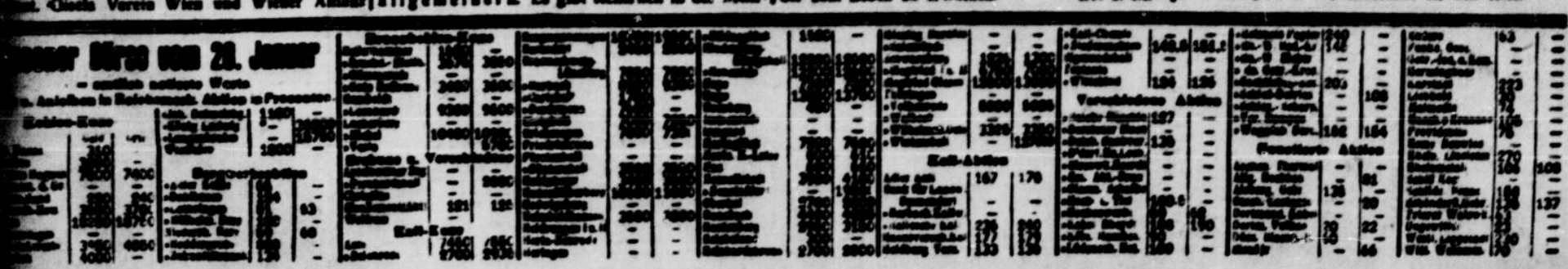
Lyon. Die Kaufkraft der Vereinigten Staaten, die für unseren Markt heute so ausschlaggebend Faktor, fehlt gegenwärtig, und so erklärt sich auch zum größten Teil das Fehlen jeglichen Interesses auf dem europäischen Grenzgrupplätzen. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Grege Cevennes 1er ordre 13-15: 165 Frs.; Grege extra gue Cevennes extra 13-15: 155; Grege Italie grand organzin 13-15: 160; Grege Italie organzin 13-15: 155; Grege Italie extra 13-15: 150 bis 155; Grege Italie classique 13-15: 135 bis 137,50; Grege Syrie marq. priv. 11-13: 135; Grege Syrie extra 9-11: 130; Grege Syrie 2. ordre 10-12: 125; Organzin Italie extra 19-21: 200 bis 210; Or-

Uhrenschränke — Geldgeschränke, einbruch- und feuersicher bis

SECHSZYLINDER OVERLAND VIERSITZER

Automobilvertretung Rudolf Lösenbrink, Wegen i. W., Hilmeroter, 14. Tel. 2178.

Kurse der Börse vom 28. Januar



ganzin Italie extra 26 30: 330 bis 360; Organzin Syrie 1er ordre 20 22: 330 Frs.

Marseille. Hier blieb der Kokonsmarkt auch in dieser Woche wenig tätig; dennoch erzielte man rund 66.25 für die gelben syrischen Alexandrette-Kokons, 1. Wahl.

Schanghai. Der Markt verlief ruhig. Das Sinken der Preise von 16.60 auf 16.40 hat die Chinesen veranlaßt, eine Erhöhung ihrer Preise in Taels zu versuchen. Die Preise für Greges-China Filaturen waren folgende: Double Eagle extra et I 13-15: 382.50; Three dancers extra et I 13-15: 325; T. L. Dragon extra et I 16-18: 300, Shantung fil Man Tiger 13-15: 287.50; Minchew fil. Hortensia 13-15: 275.

Kanton. Hier sind die Kurse ebenfalls gefallen, doch verteidigen die Eigner sich hartnäckig. New-York tätigte einige wenige Käufe. Die Preise für Greges Kanton Filaturen waren folgende: Extra 13-15 a Ernte: 275 Frs.; Chun ann hang 13-15: 265; White pearl 13-15: 262; Best I faveri B 13-15: 245 Frs.

Yokohama. Der hiesige Markt war ebenfalls wenig belebt, auch die Preise erfuhren eine kleine Senkung. Die Preise für Greges Japan Filaturen waren folgende: Triple extra blanc 13-15: 315 Frs.; Triple extra jaune 13-15: 305 Frs.

Die Kapitalerhöhung der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft. Wie gemeldet, beantragt die Münchener Rückversicherungs-A.-G., die wohl in erster Linie der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs-A.-G. als Direktversicherer nahesteht, die Ausgabe von 8 Mill. RM neuen mit 50 Proz. einzuzahlenden Namensaktien. Es wird behauptet, daß die Verwaltung zu dieser Maßnahme durch Käufe von ausländischer Seite (Schweiz?) gedrängt wurde, da die Aufkäufer etwa bereits ein Fünftel des bisherigen Kapitals in Händen hätten. Die Emission würde somit eine Schutzaktion nach dem Beispiel der Viktoria darstellen. Gerüchte, wonach der Michael-Konzern Aktien der Münchener Rückversicherungs-A.-G. erworben habe oder kaufen wolle, werden von zuständiger Seite dementiert.

Walrat Textilwerke A.-G., Rheydt. Gemäß Beschluß der ao. H.-V. der Gesellschaft (A.-K. 500 000 RM.) wurde der Aufsichtsrat neugewählt. Er besteht aus folgenden Mitgliedern: Konsul H. Harney-Düsseldorf, Eugen Bandel-Düsseldorf, Frau Walrat-Rheydt, Frl. E. Walrat-Rheydt.

Reichsbank. Die diesjährige o. H.-V. der Reichsbankanteilseigner findet am 4. Februar dieses Jahres statt.

Dividendenvorschläge.

Unveränderte Dividende der Hapag? Zu den Gerüchten über mutmaßliche Kürzung der Dividende der Hamburg-Amerika-Linie heißt es nach den neuesten Meldungen, daß die Annahme, die Hapag zahle eine geringere Dividende, keineswegs begründet sei. Man dürfte vielmehr wieder eine Ausschüttung von 8 Prozent erwarten. — Aller Voraussicht nach werde auch der Norddeutsche Lloyd wieder 8 Prozent als Dividende verteilen. Zuverlässige Angaben könnten jedoch erst in der zweiten Hälfte des nächsten Monats gemacht werden.

Aachen-Leipziger Lebensversicherungsbank A.-G., Leipzig: voraussichtlich Vorjahrsdividende von 8 Prozent.

Rheinische Spiegelglasfabrik A.-G., Eckamp bei Düsseldorf: voraussichtlich wieder 12 Prozent.

Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft in Dessau: Wie wir hören, dürfte bei dem Unternehmen für das Geschäftsjahr 1928 mindestens dieselbe Dividende wie im Vorjahre zur Verteilung gelangen (im Vorjahre 8 Prozent aus 6,49 Mill. Mark Reingewinn).

WG. **Westdeutsche Bodenkreditanstalt, Köln.** Das Ertragsergebnis für 1928 soll recht befriedigend sein. Ueber die vorzuschlagende Dividende (i. V. 9 Prozent) ist bisher noch kein Beschluß gefaßt worden. Der Umlauf an Goldpfandbriefen im Neugeschäft betrug 127,1 Mill. GM., der Umlauf an Liquidationspfandbriefen 17,3 Mill. GM., an Goldobligationen 12,9 Mill. GM. Der Gesamtzugang an Ausgabepapieren im Jahre 1928 war 27,4 Mill. GM. und brachte den Umlauf auf 167,3 Mill. GM. An Goldhypotheken waren 148,2 Mill. vorhanden (davon im Hypothekenregister 148,7 Mill. GM.), an Goldkommunaldarlehen 24,7 Mill. GM. (davon im Kommunaldarlehnregister 23,5 Mill.) Der gesamte Hypotheken- und Darlehnsbestand betrug 172 Mill. GM., der gesamte Zugang im Jahre 1928 48,2 Mill. GM., Umlauf, Hypotheken- und Darlehnsbestand liegen bei 150 Prozent der Vorkriegszahlen.

J. P. Bemberg A.-G., Barmen. Die Gesellschaft veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil die Einladung zu der am 11. Februar stattfindenden Generalversammlung.

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 29. Jan. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute ganz. Die Spekulation rechnet offenbar mit weiteren unliebsamen Ueberraschungen zum übermorgigen Zahltag und hält das Durchhalten von Engagements im Februar um so weniger für zweckmäßig, als das Publikum und das Ausland für heute keinerlei Kaufaufträge erteilt haben. Außerdem verstimmten die heute vorliegenden zahlreichen ungünstigen Momente, insbesondere die Befürchtung, daß die neue Emission des Farbenkonzerns lediglich wieder Geldbedarf verrate, da die Auszahlung der Dividende große Summen erfordere. Auch die unveränderte Dividende bei Oberbedarf und bei Berliner Handelsgesellschaft, außerdem die Dividendenlosigkeit bei Harpen, sowie die Meldung, daß in der Viscose-Konvention keine Verständigung mit der Soie de Chatillon erzielt worden sei, machten ungünstigen Eindruck. Farbenindustrie gaben 5,75 Prozent nach. Von den Kunstseidewerten kamen Bemberg während der ersten Stunde überhaupt nicht zur Notiz, Glanzstoff aber schwach minus 16 Prozent.

Im weiteren Verlaufe war die Haltung noch schwächer. Farbenindustrie 250,5 nach 252.

Am Rentenmarkt war Altbesitzanleihe behauptet, Neubesitzanleihe leicht abgeschwächt. Von den ausländischen Renten gaben Anatolier etwas nach, ebenso I. Bagdad und fünfprozentige Mexikaner.

Der Kassamarkt war bei winzigem Geschäft überwiegend schwach. Am Unnotierten Markt war das Geschäft fast gleich Null.

Am Geldmarkt war Tagesgeld im Hinblick auf den bevorstehenden Ultimo begreiflicherweise sehr gesucht und auch ein wenig teurer mit 4 bis 6,5 Prozent. Monatsgeld ohne Interesse und unverändert 7 bis 8, bankgirierte Warenwechsel etwas fester mit 6,25, der Privatdiskont wurde heute auf 5⅝ Prozent erhöht.

Am Devisenmarkt war der Dollar kaum verändert, das englische Pfund etwas fester.

Gegen den Schluß war die Börse ein wenig ruhiger, aber ohne ausgesprochene Tendenz. Da und dort scheinen die Banken eine Kleinigkeit interveniert zu haben. Farbenindustrie 251,25.

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 29. Januar.

Barmer Bankv.	—	141.00	Hand. Plant	25.0	25.5
Comm. u. Privatbk.	199.00	198.00	Oel-Stern-K.	—	—
Darmst. u. Nationalbk.	239.50	240.75	Rasquin Fb.	117	117
Deutsche Bank	170.00	170.50	Rh. Braunk.	611.0	611.0
Dresdner Bank	171.50	171.5	Rh. & W. Elz.	123	123
Hamburger Fuhr.	125.25	125.25	Rh. Ha. Lod.	—	—
Hamburg-Sudam.	173.50	174.00	Rh. Wassw.	152	152
Nddsch. Lloyd	162.50	162.50	Rhen. Verk. F.	—	—
Nordd. Lloyd	125.00	125.50	Schlotter. Kft.	—	—
Allg. Lokal. Gesell.	173.00	172.50	Siebel & Co.	—	—
Bergmann & Co.	212.00	210.00	Stollw. Jah.	157	158
Boehringer	—	85.00	Ver. v. d. Zy.	188	188
Comp. Hisp. (Barc.)	477.00	478.00	Vers. Spinn.	500	500
Dt. Conti. Gas	213.50	214.5	Hanomag	—	—
Dt. Erdöl	129.75	129.50	Hirsch Kupfer	—	—
El. Lieht & Kraft	210.00	211.00	Hoesch	—	—
Gesfürel Nassau	—	—	Ilse Bergbau	—	—
Harpener Bergb.	152.00	151.7	Kali Aschersl.	—	—
Ilse Genuß.	179.0	180.0	Klöckner	107	106
Kali Chemie	199.00	199.00	Laurahütte	61.0	61.0
Kali Salzdetfurth	241.50	242.00	Mannesm.	128.75	127
Kaliwerke Aschersl.	175.00	175.00	Ver. Stahlwerke	97.50	97.50
Karstadt	224.50	224.50	Westeregeln	—	—
Kattowitzer Bergb.	121.00	121.00	Agripp. Ser.	375	37
Kokswerke	127.00	127.75	Chi Kln. Feu.	245	245
Lahmeyer	122.50	111.75	dto. Röckv.	40.0	40.0
Laurahütte	61.00	61.00	Glanz. Fenix	668	668
Leonhard Bergb.	105.50	105.75	Kons. Hagel	104	104
Lothr. Hüttenv.	97.00	97.00	Kons. Lloyd	65.0	65.0
Mannesmann	132.00	132.25	Kons. Röckv.	1230	1230
Mansfeld	236.50	236.00	Leips. Feuer	230	230
Oberbedarf	504.00	504.00	Magdeb. Fen.	525	525
Oberschles.	225.00	225.00	Minerva Ref.	—	—
Phönix Bergbau	102.50	103.25	Rh. W. Lloyd	245	245
Rheinstahl	122.00	122.25	Schles. Fen.	—	—
Riebeck Montan	97.00	97.00	Stettin. Nat.	—	—
Rombacher Hütten	70.00	70.00	Union Hagel	150	150
Rositzer Zucker	175.00	175.00	Vaterl. Rhe.	600	600
Schles. Bergbau	152.00	152.00	Victor. Bert.	—	—
Schles. Elektr.	176.00	176.00			
Schles. Zinkhütten	55.00	55.00			
Siemens & Halske	394.00	394.00			
Stolberger Zink	168.00	168.00			
Ver. Glanzstoff	1000	1000			
Ver. Stahlwerke	97.50	98.50			
Westeregeln	—	—			

Portlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	215.00	215.00	Aegypter	201.50	—
Berger Tiefbau	100.00	—	Türk. Tabakregie	218.00	—
Ilse Genuß	108.00	—			

Berliner Freiverkehrskurse vom 29. Januar.

Aach. Mün. F.	20	361.0	360.0	Allianz	9	258.0	258.2
Allianz	9	258.0	258.2	Berliner Power	3	62.25	62.25
Berliner Power	3	62.25	62.25	Frankf. Allgem.	12	1000	1015
Frankf. Allgem.	12	1000	1015	Gladbach. Fen.	6	668.0	665.0
Gladbach. Fen.	6	668.0	665.0	Magdeb. Fen.	6	535.0	535.0
Magdeb. Fen.	6	535.0	535.0	Nordstern Allg.	12	288.0	289.0
Nordstern Allg.	12	288.0	289.0	Vaterl. Rhena	34	588.0	588.0
Vaterl. Rhena	34	588.0	588.0	Viktoria Allg.	70	2950	2960
Viktoria Frankf.	20	570.0	570.0				

Industrie-Papiere

Accumul. Hagen	6	—	156.5	Adler-Portland	10	138.5	139.2
Adl. Hütt. Gl.	9	116.0	117.0	Ad. Fahrr. Ges.	0	57.25	59.50
Alexanderw.	0	—	51.00	Allg. Elek. Ges.	8	172.7	175.2
Alsen Zement	10	204.5	204.2	Ammend. Pap.	12	181.0	182.0
Anhalt. Kohle	6	97.50	97.00	Ankerwerke	12	248.0	240.0
Augsb. Nürnb.	6	88.62	89.00	Barlin & Lad.	10	202.0	—
Baumb. & Lad.	10	202.0	—	Baiske Masch.	8	127.0	128.5
Barop Waisw.	0	95.50	95.50	Bassal. A.-G.	0	58.00	58.12
Bayr. Motoren	14	210.0	217.0	Bemberg J. P.	14	425.0	432.5
Berger, Julius	20	366.0	396.0	Bergm. Elektr.	—	204.0	215.0
Bert. Gub. Hutf.	16	328.0	331.0	Bert. Holzkom.	8	83.00	85.25

Versicherungen

Aach. Münch. F.	20	361.0	360.0	Allianz	9	258.0	258.2
Berliner Power	3	62.25	62.25	Frankf. Allgem.	12	1000	1015
Gladbach. Fen.	6	668.0	665.0	Magdeb. Fen.	6	535.0	535.0
Nordstern Allg.	12	288.0	289.0	Vaterl. Rhena	34	588.0	588.0
Viktoria Frankf.	20	570.0	570.0				

Bankaktien

Allg. Dt. Kred.	10	138.5	139.2	Barmer Bankv.	10	141.0	142
Bk. f. Elektr. Werte	0	149	153.0	Bayr. Hyp. B.	0	148.7	148.7
Berl. Handels-Ges.	10	141.0	141.5	Bayr. Vereinsb.	4	69.00	69.00
Berl. Hyp.	10	159.0	160.5	Bayr. Vereinsb.	10	152.0	151.7
Bremer Bank	0	97.00	97.00	Comm. u. Pr. B.	11	197.0	197.7
Darmst. Bk.	10	169.0	170.0	Deutsche Bk.	10	169.0	170.0
Dresdner Bank	10	169.0	170.5	Frankf. Allg.	12	140	140.5
Hamburger Bk.	6	164.5	165.0	Hansa Bank	10	169.0	170.0
Industrie-Kredit	0	102.5	102.5	Meininger Bk.	0	65.00	65.00
Mitteld. Kredit	0	110.2	110.5	Nationalbank	12	140	139.0
Nddsch. Grdkr.	0	65.00	—	Nordd. Allg.	0	152.0	151.7
Nordwestbank	0	108.0	109.0	Oberschles.	0	179.0	180.0
Pfälz. Hypbk.	8	80.12	80.25	Reichsbank	0	130.0	130.0
Pr. Central-Bod.	10	42.62	44.00	Rh. Hypothek.	0	119.0	119.0
Sächs. Bank	12	218.0	225.0	Schles. Bodenk.	0	141.0	143.5
Südd. Bodenkr.	6	141.0	143.5	Württ. Notenb.	0	71.00	72.00
Württ. Kr.-Anst.	0	131.0	131.5	Allg. Lok. u. Kr.	0	42.00	46.50
Württ. Vereinsb.	0	130.0	—	Bank f. Brauind.	0	65.25	66.00
Adt. Gas	0	75.00	75.00	Berl. Maschb.	0	11.12	—
Berl. Gaswerke	0	70.00	—	Bremer Vulkan	0	75.00	74.00
Bad. Uhrenfabrik	0	101.0	103.0	Brl. Karlsruher	0	100.0	100.0
Bergmann Elektr.	0	108.0	107.0	Buderus Eisenw.	0	7.50	7.50
Bing Nürnberg	0	172.0	175.0	Cassella Farbw.	0	114.8	115.0
Bremer Wollkäm.	0	178.5	178.5	Contin. Linoleum	0	56.75	60.0
Brl. Anh. Maschb.	0	127.7	130.5	Daimler Motor	0	100.0	—
Brl. Gub. Hutten	0	127.7	130.5	Dessauer Gas	0	127.7	130.5
Brl. Maschinenb.	0	93.50	96.00	Eisenbahnbed.	0	93.50	96.00
Brl. Nähmasch.	0	185.0	186.0	Elektr. Licht	0	127.7	130.5
Brl. Steingut	0	211.0	216.1	Elektr. Lieferg.	0	211.0	216.1
Brl. Tiefbau	0	129.0	133.0	Elektr. Schles.	0	137.0	127.0
Brl. Verkehrsges.	0	90.00	91.50	Gen. f. El. Unt.	10	240.0	244.7
Brl. Waggonbau	0	141.0	—	Gildemeister	5	114.5	114.5
Bruchsaler Masch.	0	63.00	63.0	Gritzner & Co.	15	250.0	250.0
Buckauer Masch.	0	50.00	53.75	Gruson Werke	11	151.0	151.7
Bürgerbräu Ettlg.	0	87.00	89.00	Gummi Peter	15	170.0	170.2
Bütt. Papierf.	0	108.7	108.7	Hackethal Draht	15	220.0	222.0
Carlswerke	0	239.0	240.0	Hamb. Elektr.	0	158.5	155.2
Chem. Albert	0	155.2	155.2	Hanf. Kabelwerk	0	42.50	42.50
Chem. Heyden	0	68.62	91.00	Hanfwerke Füssen	0	78.00	91.87
Chemische Werke	0	42.50	42.50	Harkort Bergb.	0	250.0	253.2
Cröllw. Papier	0	90.00	90.00	Hartmann Masch.	0	366.0	371.5
Daimler Motor	0	78.00	81.87	Heddernheimer K.	0	80.50	81.75
Dessauer Gas	0	44.50	44.75	Heilmann & Litt.	0	111.0	114.2
Deutsch. Atlant.	0	228.0	230.2	Hilpert Maschin.	0	98.25	94.75
Dürkopp Werke	0	36.50	36.50	Hirsch Kupfer	0	138.5	138.2
Dürr Elektr.	0	349.0	349.0	Hochtief	0	105.0	105.0
Düss. Eisenb.	0	60.00	60.00	Hoffm. Stärke	0	79.75	79.75
Eisenb. Verkehr	0	98.00	98.00	Hohenlohe-Werke	0	72.50	74.00
Elektr. Licht u. Kr.	19	210.5	215.0	Holzmann	0	130.0	132.0
Engelh. Berlin	13	227.7	225.0	Industrieban	10	108.5	110.0
Erdmannsd. Sp.	6	104.0	105.0	Isenb. Braunerei	0	184.0	185.0
Essener Bergw.	14	204.5	204.5	Jakobsen	0	49.50	53.00
Essen Steink.	8	121.5	121.7	John J. A.	0	131.0	131.5
Exzelsior	6	50.25	51.00	Jüdel & Co.	0	219.0	215.5
Feldberg. Lbt.	16	118.7	119.0	Kahlb. Porzell.	8	113.0	113.2
Farbenindustr.	12	250.0	256.0	Kali Aschersl.	10	270.5	277.5
Felt. Jute	8	119.0	119.0	Kat. Karstadt	12	218.5	224.2
Feldmühle	12	218.0	225.0	Kirchner & Co.	0	94.87	94.00
Fester. Gelt.	6	141.0	143.5	Klöckner Wk.	6	106.5	107.7
Flensbg. Schiff.	—	71.00	72.00	Koch Nähm.	4	95.00	95.00
Fölsch. Masch.	4	42.00	46.50	Köln-Neuess.	7	120.0	122.0
Frankfurt. Gas	0	65.25	66.00	Köln Gas	6	88.75	87.75
Frankf. Masch.	0	65.25	66.00	Kölsch Walz	0	48.00	49.50
Frankf. Zucker	8	75.00	74.00	Lieb. Körting	4	72.00	72.50
Freund Masch.	0	11.12	—	Köttitzer Led.	11	144.0	143.0
Friedrichshall	0	189.0	189.0	Kraus & Co.	0	58.50	—
Frister Masch.	0	100.0	100.0	W. Kreft	10	118.2	117.0
Gaggenau Eis.	0	7.50	7.50	Kreuzpr. Stahl.	8	92.00	93.0
Gas Wass. Elek.	8	114.8	115.0	Kupp. Treibr.	10	119.0	119.0
Gebhard & Co.	0	100.0	—	Küppersbusch	12	189.0	185.2
Getreide Berg.	8	127.7	130.5	Kyffhäus. Hütt.	0	60.50	60.50
Genschow	8	93.50	96.00	Lahmeyer	10	166.0	168.5
Germap. Zem.	14	185.0	185.0	Laura-Hütte	0	68.87	68.25
Gerresh. Glash.	8	137.0	127.0	Leips.-Riebeck	10	160.7	161.5
Gen. f. El. Unt.	10	240.0	244.7	Leipzig Pianof.	10	101.5	101.0
Gildemeister	5	114.5	114.5	Leopoldgrube	0	79.75	79.00
Gruson & Co.	15	250.0	250.0	Lind'sElsmach	12	168.5	169.5
Gtadt. Wolle	11	151.0	151.7	G. Lindström	16	900	0.915.0
Gis. Brockwitz	15	170.0	170.2	Linke-Hofmann	0	46.25	47.00
Gips. Schalke	15	220.0	222.0	Lorch Eisen	8	81.12	81.12
Glanz. Zucker	7	87.00	89.75	Lorent. A.-G.	0	167.5	168.0
Glockstahl W.	8	92.87	89.87	Löwenbr. Bert.	0	301.0	301.0
Gorch. Gebr.	10	366.0	371.5	Lüdensch. Met.	6	100.0	100.0
Goldschmidt	5	88.50	91.00	Magdeb. Bergb.	0	58.50	59.50
Grünzweig Hart.	11	108.5	109.0	Magdeb. Mühle	0	67.50	67.75
Gruschw. Text.	7	80.50	81.75	Hanomag Köln	9	126.0	129.7
Gutmann Heh.	0	44.50	44.75	Hand. Bergw.	7	111.5	111.7
Haberm. Guck	0	111.0	114.2	Marie & Berg	0	18.00	18.00
Hackethal, Dr.	6	93.25	94.75	Martin & Hofm.	0	50.00	51.00
Halle Masch.	8	114.0	115.0	Masch. Breuer	0	108.5	108.5
Hamb. Elek.-W.	10	146.5	148.2	Masch. Buckau	10	120.0	131.0
Hammerwerk	10	132.0	134.0	Maximilianh.	10	189.0	194.5
Hans Mauve &	0	46.25	47.00	Mech. W. Lind	10	188.0	188.2
Hark Elv. u. Br.	8	81.12	81.12	Mech. W. Seran.	14	214.0	214.0
Hark. Phönix	—	79.87	—	Mch. W. Zittau	7	86.50	86.00
Harkort Brk.	—	—	—	Meissner Oten	10	143.0	148.5
Harpener Berg	8	134.5	136.5	Metallbank	8	130.0	132.0
Hartmann M.	0	15.87	15.62	Meyer Spritz	14	178.5	180.0
Hedwigshütte	7	80.25	80.37	Miag	10	144.0	146.0
Hein, Lehmann	8	76.50	76.50	Mimosa A.-G.	17	276.0	280.0
Hemmoor Port.	12	268.7	269.5	Mix & Genest	9	105.0	105.0
Hilgers Verzk.	5	78.75	78.75	Motoren Deutz	10	68.25	68.25
Hindr. Auffern.	0	107.2	107.2	Mühlenb. Berg.	7	102.0	102.0
Hirsch Kupfer	0	138.2	139.7	Müller Gummi	8	115.0	116.0
Hirschb. Leder	0	102.0	102.0	National Aut.	0	43.00	43.00
Hösch Eisen	0	120.0	123.7	Natronzellst.	10	151.7	151.0
Hoffm. Stärke	0	79.75	79.75	N S U	—	24.00	24.00
Hohenl. Werk	0	72.50	74.00	Nordd. Eismasch.	10	124.0	124.5
Ph. Holzmann	7	130.0	132.0	Nordd. Stehg.	10	120.0	120.2
Industrieban	10	108.5	110.0	Nordd. Wollk.	12	178.0	176.0
Isenb. Braunerei	0	184.0	185.0	Oberschl. Eis. Bd.	5	100.0	105.2
Jakobsen	0	49.50	53.00	Oberschl. Koks	6	105.5	108.5
John J. A.	0	131.0	131.5	Oberschl. Kokse.	6	83.25	83.25
Jüdel & Co.	0	219.0	215.5	Oelwig Stahl	0	83.75	83.75
Kahlb. Porzell.	8	113.0	113.2	Orenst. & Kopp.	5	94.50	95.00
Kali Aschersl.	10	270.5	277.5	Osiwerke	12	245.0	250.0
Kat. Karstadt	12	218.5	224.2	Panzer A.-G.	—	—	—
Kirchner & Co.	0	94.87	94.00	Pelpery	0	91.00	91.0
Klöckner Wk.	6	106.5	107.7	Peters Union	8	101.5	104.5
Koch Nähm.	4	95.00	95.00	Phönix Bergb.	8	95.00	95.37
Köln-Neuess.	7	120.0	122.0	Phönix Braunk.	6	85.00	84.00
Köln Gas	6	88.75	87.75	Pint Pinsch	8	176.0	176.0
Kölsch Walz	0	48.00	49.50	Plauen Gard.	12	124.0	124.0
Lieb. Körting	4	72.00	72.50	Plauener Tüll	0	61.00	61.00
Köttitzer Led.	11	144.0	143.0	Pöge Elektr.	6	55.00	55.12
Kraus & Co.	0	58.50	—	Polyphon	14	—	422.0
W. Kreft	10	118.2	117.0	Poogs Spinn.	0	—	—
Kreuzpr. Stahl.	8	92.00	93.0	Prang Dampf.	10	121.2	121.0
Kupp. Treibr.	10	119.0	119.0	Raspin Farb.	5	121.0	120.0
Küppersbusch	12	189.0	185.2	Ratgeb Wagg.	7	76.00	76.00
Kyffhäus. Hütt.	0	60.50	60.50	Rauch Walter	0	84.25	86.50
Lahmeyer	10	166.0	168.5	Reichsbrikett	0	272.7	275.0
Laura-Hütte	0	68.87	68.25	Reichelt Met.	0	77.50	77.50
Leips.-Riebeck	10	160.7	161.5	Reiherstg. Pap.	0	259.0	240.0
Leipzig Pianof.	10	101.5	101.0	Reiß & Martin	0	51.00	51.10
Leopoldgrube	0	79.75	79.00	Rheinfelder Kr.	0	181.7	181.5
Lind'sElsmach	12	168.5	169.5	Rhein. Braunk.	0	272.5	277.0
G. Lindström	16	900	0.915.0	Rhein. Elektr.	0	59.75	59.75
Linke-Hofmann	0	46.25	47.00	Rhein. Elektr.	0	164.5	167.0
Lorch Eisen	8	81.12	81.12	Rh. Möbelstoff	0	158.0	—
Lorent. A.-G.	0	167.5	168.0	Rh. Spiegelgl.	12	172.0	171.0
Löwenbr. Bert.	0	301.0	301.0	Rh. Stahlw.	0	131.0	135.0
Lüdensch. Met.	6	100.0	100.0	Rh. Textilfabr.	0	39.50	39.50
Magdeb. Bergb.	0	58.50	59.50	Rh. W. Elektr.	9	235.0	241.0
Magdeb. Mühle	0	67.50	67.75	Rh. W. Kalkw.	8	107.7	108.0
Hanomag Köln	9	126.0	129.7	Rh. Sprengst.	4	96.00	—
Hand. Bergw.	7	111.5	111.7	Riebeck Mont.	0	145.0	146.0
Marie & Berg	0	18.00	18.00	Rockstroh W.	0	126.2	126.2
Martin & Hofm.	0	50.00	51.00	Roddergrube	27	885.0	885.0
Masch. Breuer	0	108.5	108.5	Rosenthal Pzl.	0	109.7	114.0
Masch. Buckau	10	120.0	131.0	Rositz Zucker	4	55.00	53.50
Maximilianh.	10	189.0	194.5	Roth-Hirsch	0	430.0	436.0
Mech. W. Lind	10	188.0	188.2	Rüggerswerk	9	98.50	100.0
Mech. W. Seran.	14	214.0	214.0	Sachsenwerk	0	121.0	124.0
Mch. W. Zittau	7	86.50	86.00	Sächs. Webst.	10	120.5	122.0
Meissner Oten	10	143.0	148.5	Salzdetfurt	1	503.0	510.0
Metallbank	8	130.0	132.0	Sarotti Schok.	1	203.0	203.0
Meyer Spritz	14	178.5	180.0	Schering Chem.	24	296.5	296.5
Miag	10	144.0	146.0	Schiegel Berlin	14	220.5	207.0
Mimosa A.-G.	17	276.0	280.0	Schles. Elek. B.	10	211.0	218.0
Mix & Genest	9	105.0	105.0	Schl. Leim. Kr.	0	36.50	36.50
Motoren Deutz	10	68.25	68.25	H. Schmelzer	6	113.5	114.0
Mühlenb. Berg.	7	102.0	102.0	Schönebeck	0	—	28.25
Müller Gummi	8	115.0	116.0	Schubert & Salz	16	309.5	321.7
National Aut.	0	43.00	43.00	Schlichtorn	6	82.25	82.25
Natronzellst.	10	151.7	151.0	Schuckert & Co.	8	223.0	228.5
N S U	—	24.00	24.00	Schultz Patzenh.	15	289.0	294.0
Nordd. Eismasch.	10	124.0	124.5	Schultz Fr.	3	—	71.50
Nordd. Stehg.	10	120.0	120.2	Schwanebeck	16	295.0	—
Nordd. Wollk.	12	178.0	176.0	Schwanebeck	9	135.0	138.7
Oberschl. Eis. Bd.	5	100.0	105.2	Schweim Eis.	8	145.5	145.5
Oberschl. Koks	6	105.5	108.5	Fr. Seifert & Co.	10	152.0	152.0
Oberschl. Kokse.	6	83.25	83.25	Sieg Rol. Gas	—	18.25	18.25
Oelwig Stahl	0	83.75	83.75	Siegerod. Wk.	11	125.0	129.0
Orenst. & Kopp.	5	94.50	95.00	Siemens Glas	9	142.0	142.5
Osiwerke	12	245.0	250.0	Siem. & Halske	14	376.5

Haus Hof und Garten

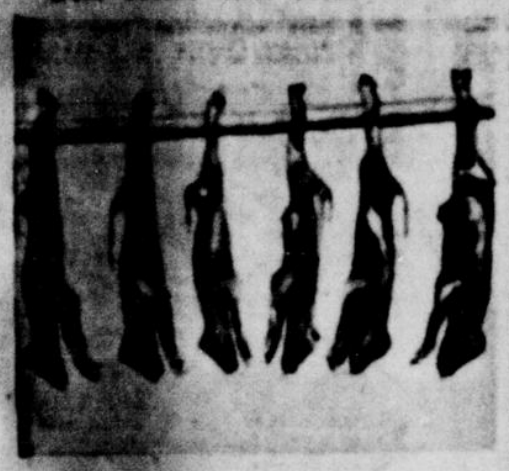
— 1929 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Dienstag, 29 Jan.

...ländischer Landfrauentag

...ung der Westdeutschen Landfrauenvereinigung

...Düsseldorf, 28. Januar. Auf Einladung ...ständigen, Gräfin Hubertus von ... (Minnegt), versammelten sich am Mon... mittag die in der Rheinischen ...andfrauenvereinigung Düssel... dorf (Westdeutsche Landfrauenvereinigung) zu... sammengeschlossenen Landfrauen zu einem Recht... lichen Landfrauentag im Restaurant Haus ... Im Vertretung der verhinderten ...enden eröffnete die 2. Vorsitzende, ... Oelfschläger, die gut besuchte ... hieß die Erschienenen willkommen. ...ende klang in ein freudiges Be... ...rheinischen Landfrauentum aus. ...ff der Referent des Tages, Herr ... Holmerswerth), das Wort zu seinem ...er Gartenpflege und Ge... ...t im ländlichen Haus... Er verbreitete sich eingehend über die ... im Hausgarten die Kali-, Super... und Stickstoffdüngung. Im einzelnen ...e er die Düngung der Blattgemüse, ...gemüse und die Düngungsversuche bei ... mit Thomasmehl. Dann wurde die ...anzzeit der einzelnen Gemüse besprochen und das Vortreiben in Kisten empfohlen. Die Vor... bereitung des Bodens und der Frostschutz wur... den vom Redner eingehend gewürdigt. Alsdann ...erte er weiter, was für den Haus... ...eigentlich besonders an Gemüsen in ... kommt. Danach kam die Bearbeitung ...sorte zur Besprechung. Zum Schluß ... der Redner, daß wir mehr noch als ... Qualitätserzeugung, Sortieren und ...packung im Obst- und Gartenbau ... lernen müßten, um höhere Erfolge zu er... zielen und uns von der Auslandseinfuhr zu ... Frau Erna Steigmann führte ... des NSG. (Meisholz) vor, die ... der Elektrizität im ländlichen ... Augen führte. „Ein Tag im elek... Haushalt" war das Thema der Vor... an Hand praktischer Vorführung ... vom frühen Morgen bis zum späten ... „elektrisch" sich bewerkstelligen läßt. ... erläuternden Lichtbilder die Ausführ... über die Elektrizität im Haushalt.

Ein Rind mit sechs Kälbern



Am 21. November wurde bei dem Rittergutsbesitzer Ueberschär in Langenstelen, Kr. ..., ein 2½jähriges, hochtragendes ..., rotbunte Landrasse, notgeschlachtet, da es wegen Klauenbeschwerden und Herzschwäche ... drohte. Das am 21. März d. J. geborene Rind hatte in zwei Placenten sechs normal ausgebildete Kälber, und zwar ein Bullenkalb und fünf Kuhkälber, welche einen Tag nach dem Schlachten des Tieres noch zusammen 60½ Kilogramm wogen. Sechs Kälber sind bisher wohl ein noch nicht festgestelltes Vorkommen.

Der Geflügelhof im Februar

Der Züchter stellt seine Zuchtstämme zusammen. Am besten geeignet sind zwei- oder dreijährige Tiere. Die Abwartung des abgesperrten Zuchtstammes muß eine besonders sorgsame sein. Bruteier können, sofern die Hennen früher mit andern Hähnen zusammen waren, von diesem Stamm erst nach dreiwöchiger Trennung verwendet werden. In der Regel rechnet man auf einen Hahn leichter Rassen zehn bis zwölf, auf einen Hahn schwerer Rassen fünf bis acht Hennen. Viele Hennen fangen an zu legen. Es ist deshalb für eine ausreichende Anzahl Nester zu sorgen. Für vier bis fünf Hennen genügt ein Nest. Bei Volierenzucht kommt auf drei Hennen ein Nest. Von den Glucken, die sich bei schweren Rassen oft und zu schon im Februar zeigen, kann nur der Züchter Gebrauch machen, dem die passenden Räumlichkeiten zur Aufzucht der zarten Küchlein zur Verfügung stehen, andernfalls ist es mit dem Legen der Glucken bis Mitte März zu warten. Sind die Aufzuchträume da, fehlt es aber an Frühbrütern, so sind dazu mit bestem Erfolge Truthennen zu verwenden. Diese lassen sich Ende Februar stets zum Brüten zwingen, während sie sich sonst erst im April dazu bequemen. — Die Gänse nehmen ihre Vegetätigkeit auf. Die Gans liebt ein etwas versteckt's Nest, von dem aus sie aber alles beobachten kann, was um sie der vorgeht. Wenn es sich irgendwie machen läßt, richten wir es so ein, daß das Legenest späterhin gleich das Brutnest wird. Ein Nestei muß stets im Neste liegen. Die inzwischen aufzubewahrenden Eier müssen täglich um ein Drittel ihrer Längsseite gedreht werden. Der Besitzer von Zuchtgänsen hat darauf zu achten, ob sein Ganterich, wenn die Tiere freien Auslauf haben, sich auch zu den ihm beigegebenen oder zu fremden Gänsen hält. Das kommt nämlich sehr häufig vor. In diesem Falle müssen die Gänse samt dem Ganterich im geschlossenen Auslauf gehalten werden. — Die Enten legen ausgangs Februar. Zuchtenten müssen mit Körnerfutter recht knapp gehalten werden. Die Hauptnahrung ist das Weichfutter. Weil die Enten gern verlegen, hat der Züchter besonders zum Beginn der Legezeit hierauf ein aufmerksames Auge zu haben. — Der Taubenzüchter muß in diesem Monat zum Paaren von Rassetauben schreiten, da sich jetzt der Brutried stark entwickelt. Hat man die Tauben schon zur Brut schreiten läßt, hat noch wenig Zweck, da die meisten Jungen wieder eingehen. Nur in warmen Schlägen, die mit Rieselkästen in Verbindung stehen, dürfte das Brüten einen Erfolg haben.

Bi—Da.

Die Gefahr der Frühjahrssonne für gewisse Gartengewächse.

Eine kurze Betrachtung über „Gefrieren" und „Gefrieren".

Die Winter scheinen ihre frühere normale Form wieder anzunehmen, was nur der Natur und Bearbeitung nur den Boden in Garten und Feld usw. eine große Wohltat ist. Trotzdem vor Niederschreiben dieser Zeilen fuhrt der gestrenge Winter noch sein Regiment; seit Januar lagert eine dicke Schneedecke sein weißes Kleid, ausgenommen für Wasser und Hintz und das Thermometer zeigt heute 9 Grad — C. früh. L.

Sehr viele Gartenbesitzer und Blumenfreunde wissen noch nicht, daß sie ihre Rosenstöcke und Rosenstämme, ihre Hybridtreen, Weiß-, Spitzbeeren-, Pfirsich- und Aprikosenspalierbäume, ihre besseren Nadelholzer (Koniferen), ihre Rhododendron, Azaleen und sogar die Clematismütterchen usw. weniger gegen Nässe als gegen die ersten warmen Sonnenstrahlen des Februar und März schützen müssen. — Auch der Kalkanstrich der Obstbäume hängt damit eng zusammen. Wohl gefrieren diese Gewächse alle während des Winters, besonders bei Kältegraden, wie sie in diesem Winter herrschten; ob die Gewächse aber dabei erfrieren, läßt sich erst im April bis Mai feststellen, wenn die Vegetation (Saftumlauf) wieder richtig im Gange ist und die erfrorenen Teile der Pflanze leblos und schwarz sind. — Daß die Frühjahrssonne mit ganz wenig Ausnahmen über Leben und Tod derartiger Gewächse entscheidet, ist eine ebenso natürliche wie erklärliche Tatsache. — Werden nämlich solche im Laufe des Winters gefrorenen Sträucher nicht mit Tannenreis u. dergl. bedeckt, dann kann die warme Frühjahrssonne den Saftlauf in den oberen Teilen dieser Pflanzen wecken, aber lagen wir besser sie laut die gefrorenen Zellen zu rasch auf, die Zellgewebe füllen sich mit dem Zellsaft, die Zellwände reißen und brechen durch, der Zellsaft sickert unaufhaltsam weiter, bricht alle natürlichen Schranken und der Prozeß des „Erfrierens" ist da. Dies ist um so gefährlicher, wenn der Boden noch gefroren ist und die Wurzeln noch schlafen. Einige Nachtfröste, die um diese Zeit immer noch zu befürchten sind, tun das Ihrige, um der Pflanze vollends den Garaus zu machen; denn wenn der Saft im zeitigen Frühjahr durch die warme Sonne tagsüber zur Tätigkeit geweckt wird und nachts immer wieder gefriert, kann dies den Gewächsen naturgemäß nicht gut bekommen. Dies um so mehr, wenn die genannten Gewächse schon ausgetrieben haben und die gefährlichen Nachtfröste im April bis Mai die jungen zarten Triebe und Blätter vernichten. Also ist das Decken der empfindlichen Pflanzenarten im genannten Sinne ein Schutzmittel gegen die sehr schädliche Einwirkung der plötzlich zu warmen Sonnenstrahlen. Mit dieser Tatsache hängt deshalb auch die Mahnung eng zusammen, gefrorene Gewächse nie zu berühren, ferner gefrorene Blumen, Pflanzen, Blatt- und Wurzelgemüse, Kartoffeln usw nie zu rasch, d. h. durch plötzliche Wärme auftauen, sondern nur ganz allmählich in kühlem Raum (1 bis 2 Grad Wärme genügen), langsam auftauen zu lassen, sie wenn nötig, nicht mit erwärmten sondern nur mit ganz kaltem Wasser zu behandeln. So somit auch hier der Prozeß des Zusammenbrechens des ganzen Zellgebäudes in dem Gewächs, nämlich das richtige Erfrieren bis zu einem gewissen Grade stattfindet. Unter diesen Gesichtspunkten ist auch der Kalkanstrich an Obstbäumen im Vorwinter zu betrachten der in erster Linie zwar als Rindenpflege- und Vorbeugungsmittel gegen die Schädlinge, aber auch durch seine fast weiße Färbung als Schwächungsmittel der manchmal fast zu warmen Sonnenstrahlen im Frühjahr dient.

Darum Frühjahr wird in dieser Beziehung, gerade nach einem solch wechselhaften Winter, neben allerlei angenehmen und unliebsamen Überraschungen dem aufmerksamen Beobachter mannigfache Gelegenheit in Haus Keller und Garten zur Bestätigung dieser eigenartigen Tatsache geben.

Wann und wie soll man Obstbäume schneiden?

Der Schnitt der Obstbäume findet im laubfreiem Zustand derselben, und zwar meistens von November bis Februar und möglichst nur bei frostfreiem Wetter statt: auf alle Fälle sollte man wegen der eindringenden Frostkälte an der Schnittfläche bei über fünf Grad Kälte nicht mehr schneiden. Ferner soll man auch nicht planlos jeden Strauch wie den anderen schneiden, sondern es gibt dabei zu beachten, daß manche Obstbäume, wie z. B. Kirsche, Goldregen, spanische Quitte, Judasbaum, Blutpflaumen und ähnliche zeitige Frühjahrsblüher sept. z. B. in der obigen Zeit, nicht geschnitten werden, da sie da man damit gerade die an der Spitze stehenden Blütenknospen entfernen würde. Alle diese Frühjahrsblüher sollen vielmehr erst nach der Blüte, also im Mai-Juni, geschnitten und nach Bedarf auch gleich ausgelichtet werden. Alle andern Sträucher muß man in den Winter-monaten schneiden. Beim Schneiden selbst soll alles dürre Holz herausgeschnitten werden. Wasser- und Wurzelschößlinge sind ebenfalls zu entfernen und schließlich kann ein älterer, zu hoch oder breit wachsender Strauch gleichzeitig verjüngt, d. h. zurück- und abgeschnitten werden. Gleichmäßiger Heckenschnitt ist dabei möglichst zu vermeiden: man soll vielmehr stets dem Wachstumscharakter und dem Zweck des einzelnen Strauches gerecht werden, dies umso mehr, wenn es sich um einzeln auf Rasen stehende Ziersträucher, sogenannte Solitärpflanzen, handelt. Hecken und Ziergehölze dagegen sollen jetzt nicht, sondern erst im Juli-August geschnitten werden. Ist ein Strauch faßt von unten her dann schneidet man ihn bis ins alte Holz zurück, damit er wieder von unten austreibt.

Gorus.

Faulbrut in Bienenstöcken

Eine der schlimmsten Krankheiten im Bienenhause ist die Faulbrut, eine durch kleinste Bazillen verursachte, stark ansteckende Seuche, die schon viel Unheil angerichtet und ganze Bienenstände vernichtet hat. Gegenwärtig ist sie sehr weit verbreitet und schwer nur mit großer Mühe und Quarzie zu bekämpfen. Da die Brut also die Bienenlarven und Nymphen davon befallen wird und absterbt, fehlt in solchen Bienenstöcken den Nachwuchs, und das Volk muß notwendigerweise zugrunde gehen. Tabei wird sie erst erkannt, wenn die Vermehrungszeit vorüber ist, wenn die Brut meist bereits abgestorben und in Fäulnis übergegangen ist. Die ganze Brutzeit oder besonders Hauptbrut beginnt. Der Inhalt der abgestorbenen Maden läßt sich zu 20 bis 30 Millimeter langen dünnen Fäden ausziehen. Die Zellendeckel sind mehr oder weniger eingesunken, es wohl gar hier und da durchlöchert. Die unsichtige Faulbrut oder Brutfäule zeigt fast denselben Geruch wie alter Käse, fauler Leim und dergleichen. Gegen vorgenannten ist die Faulbrut nur durch den mikroskopischen Befund; zu heilen ist sie sehr schwer, weshalb ein Verbrennen des befallenen Stockes, ein Abschwefeln der Bienen und eine sehr gründliche Desinfektion aller Geräte und des ganzen Standes unbedingt geboten ist. Leider besteht Deutschland noch immer sein Faulbrutgesetz, das energisch dieser Krankheit aller Bienenfreunde Schutzwall

Dr. Gi.

Beetzels Bettfedernetage

Jeden Mittwoch

Extra-Ausverkauf in Strümpfen aller Art

Beetzel & Co., Barm., Werthstr. 1

Nur zweimal im Jahr!!

Reste

Tausende Reste und Abschnitte sowie Fabrik-Reste

zu unseren bekannt billigen Serien-Preisen!

Weisswaren-Reste
Waschstoff-Reste
Feston-Reste

Michel

Akt.-Ges. ELBERFELD

Seidenstoff-Reste
Kleiderstoff-Reste
Gardinen-Reste

Billy Turtle und die beiden Sheriffs.

Eine amerikanische Landstreichergeschichte von

Harris Brackett-Buenos-Aires.

N. Billy Turtle schlief. Das Bett, das sich der junge Tramp ausgesucht hatte, war zwar alles andere als weich und warm, doch wenn Billy Turtle einmal angefangen hatte, zu schnarchen, so konnten ihn auch die Härte eines Bremserhäuschenfußes und die mörderische Kälte eines Dakota-Winters nicht aus der Ruhe bringen.

So dauerte es geraume Zeit, bis ihn die Faust des Güterzugführers wach rüttelte: „Heraus hier, Bursche! Meinst Du, ich wollte mit einem erfrorenen blinden Passagier in Spokane einlaufen?" Billy rieb sich entrüstet die Augen, doch ehe er über die Störung fluchen konnte, lag er neben den Gleisen im Schnee, und sein armseliges Bündel flog ihm an den Kopf. Er rappelte sich hoch und sah dem davonlaufenden Güterzug wütend nach.

„Na, Pech gehabt?" fragte ihn der Beamte der winzigen Haltestelle und klopfte ihm den Schnee vom Rücken. „Wo soll die Reise hingehen?" — „Nach Spokane." — „Donnerwetter, sind noch vierzig Meilen. Die wirst Du wohl zu Fuß gehen müssen. Du kannst aber unterwegs bei Jim Blackwell übernachten. Hoffentlich findst Du nicht dem Columbia-Joe in die Arme. Der Kerl hat drüben im Kanadischen einen neuen Mord begangen und treibt sich jetzt in der Gegend herum. Warte, ich will Dir ein Butterbrot mit auf den Weg geben." Er kam nach wenigen Augenblicken wieder: „Na, viel Glück!" — Billy machte sich brummend auf den Weg.

Die Abenddämmerung lag schon über den Wäldern, als Billy inmitten einer Lichtung ein Blockhaus sah, die erste menschliche Behausung, seitdem er die Haltestelle verlassen hatte. Er klopfte an die Tür. Niemand meldete sich. Billy wartete nicht lange und trat ein: „Guten Abend!" Die Stube lag im Dunkeln, und niemand antwortete. „Der Alte scheint unterwegs zu sein."

Der Landstreicher zündete ein Schwefelholz an und suchte nach der Lampe. Er fand sie auf dem Tisch. „Alte Petroleumfunzel!" fluchte er, weil der Docht nicht gleich brennen wollte.

Endlich leuchtete die Flamme matt durch den Raum. Billy sah sich um: ein Tisch, ein Stuhl, ein kalter Ofen und eine Bank. „Na, der Alte ist nicht gerade fürstlich eingerichtet. Doch was liegt da unter der Bank? Billy bückte sich: „Ein Mensch. He, heh auf! Er rührt sich nicht. He, alter Junge, hörst Du nicht? Herr, der ist ja tot!"

Der Landstreicher überlegte einen Augenblick. Da klang durch die Stille ein leiser Ton wie das Atmen eines Schlafenden. Billys Augen krochen noch einmal durch den halbdunklen Raum. Da sah er eine Tür. Er nahm die Lampe vom Tisch und öffnete. Er stand in einem zweiten Raum, und auf einem Lager vor ihm schnarchte ein Mensch. An seiner Seite lag eine Pistole. „Vorsicht ist besser als Gewißheit", dachte Billy Turtle und nahm die Waffe in die freie Hand. Dann stieß er den Schlafenden mit dem Knie an: „Wach auf, alter Junge!"

Der andere, ein etwa fünfzigjähriger, fuhr hoch. „Was ist los?" und griff schnell nach der Stelle, wo die Pistole gelegen hatte. „Die habe ich schon", meinte Billy ruhig. „Sieh los mir einmal, wer Du bist und wie die Leiche unter die Bank kommt." Der Aeltere schielte nach der Waffe. „Er hat keinen schönen Blick", stellte Billy bei sich fest. — „Ich bin Sheriff Smitten vom Murray County und auf der Suche nach Columbia-Joe. Habe dreißig Meilen hinter mir. Kam eine Stunde zu spät, um den armen Jim Blackwell zu retten, und wollte hier schlafen, weil ich in der Nacht doch nichts mehr anfangen kann. Gib mir die Pistole!" Der Blick von vorhin hatte Billy mißtrauisch gemacht: „Zeige mir erst Deinen Sheriffstern her." — „Den hab ich in der Eile nicht mitgenommen." — „Ja, mein Lieber, dann kann ich Dir auch die Pistole nicht geben. Schließlich bist du Columbia-Joe selbst."

Der andere lachte zwungen: „Mach doch keinen Unsinn!" Er horchte einen Augenblick auf. „Hörst Du nicht, wie der Wind pfeift? Das ist der Anfang vom Schneesturm. Vielleicht treibt der den Verbrecher wieder hierher zurück. Gib mir deshalb die Pistole her." Er griff nach der Waffe.

Billy Turtle sprang einen Schritt zurück. „Hände hoch! Nein, alter Junge. Dir traue ich nicht. Komm einmal mit in den anderen Raum." Der Aeltere gehorchte brummend. „So, nun helle Tuch dort in die Ecke und behalte die Hände über dem Kopf."

Der Landstreicher überlegte gerade, wie er die Nacht mit dem verdächtigen Sheriff verbringen sollte, als draußen vor der Hütte im knirschenden Schnee Schritte laut wurden. Billy eilte an die Tür. Sie wurde aufgerissen, und ein älterer Mann stand auf der Schwelle. Da schrie der Mann in der Ecke: „Das ist ja Columbia-Joe!" — „Verrückt!" knurrte der Neue einen Augenblick, dann brüllte er: „Was bist Du je selbst, Du Lump!" Er wollte seine Waffe aus dem Gürtel reißen, doch schon lag Billys Pistole auf dem Magen: „Hände hoch!"

Der Ueberrumpelte gehorchte mechanisch. Billy nahm ihm die Waffe aus der Pistolentasche. „Bedeutet Euch ein wenig, meine Herren", sagte er freundlich und wandte sich dann an den neuen Ankömmling: „Du willst also nicht Columbia-Joe sein? Wer bist Du denn?" — „Sheriff Smitten vom Murray County."

Da mußte Billy Turtle von Herzen lachen: „Das hat der da hinten auch schon von sich behauptet. Zeige mir Deinen Stern!" Der Neue griff unter den Mantel. „Verflucht!" brummte er nach längerem Suchen. „Ich muß ihn vergessen haben. Du kannst mir aber glauben, daß ich Sheriff Smitten bin und den dort drüben, den Columbia-Joe suche." — „Glaube doch nicht dem Schwindler", schrie der in der Ecke. „Er ist Columbia-Joe und auf seinen Kopf stehen tausend Dollar. Er hat erst heute den armen Jim Blackwell erschossen." — „Jim Blackwell hast Du auch noch ermordet, Du Lump!" brüllte Sheriff Nummer zwei. „Sieh mal an, wie er schauspielert, dieser Verbrecher! Dachte hat er den letzten Mord erst vor einer Stunde begangen, und wenn der Schneesturm nicht bliebe, wäre er nicht wiedergekommen". Schnitt. Nummer eins.

Billy hielt es für geraten, sich einzumischen. „Herrschaften, auf diese Weise kommen wir zu keiner Einigung. Sheriff Nummer zwei, legen Sie einmal Feuer im Ofen an! Es ist verflucht kalt hier drinnen." — Bald prasselte das Holz, und eine wohlige Wärme durchflutete den Raum. „Schön. Tragt nun den Toten in den Nebenraum!"

„Gut" sagte Billy dann, als der Befehl unter dem Einfluß der beiden Pistolen ausgeführt war. „nun stellt Du Dich in die Ecke, Sheriff Nummer zwei, und Dein Freund kocht uns was Warmes." Der Neue gehorchte schnitzend, und Sheriff Nummer eins kramte in den Vorräten des Toten.

Billy Turtle saß inzwischen wachend am Tisch, die Pistolen vor sich, und zerbrach sich den Kopf darüber, wie er mit seinen beiden Gefangenen die Nacht verbringen sollte: „Drei Stunden noch bis zum Morgen! Schlafe ich, so drehen sie mir gemeinsam den Hals um, schlagen sich gegenseitig tot. Wenn ich nur wüßte, wer von den beiden der Sheriff ist!"

Er fand keine Lösung. „Na, essen wir einmal", dachte er und kramte das Butterbrot aus der Tasche, das ihm der Bahnbeamte gegeben hatte. Es war in ein Zeitungsblatt eingeschlagen, und Billy glättete das Papier und überlas: „Vielleicht komme ich noch zum Essen."

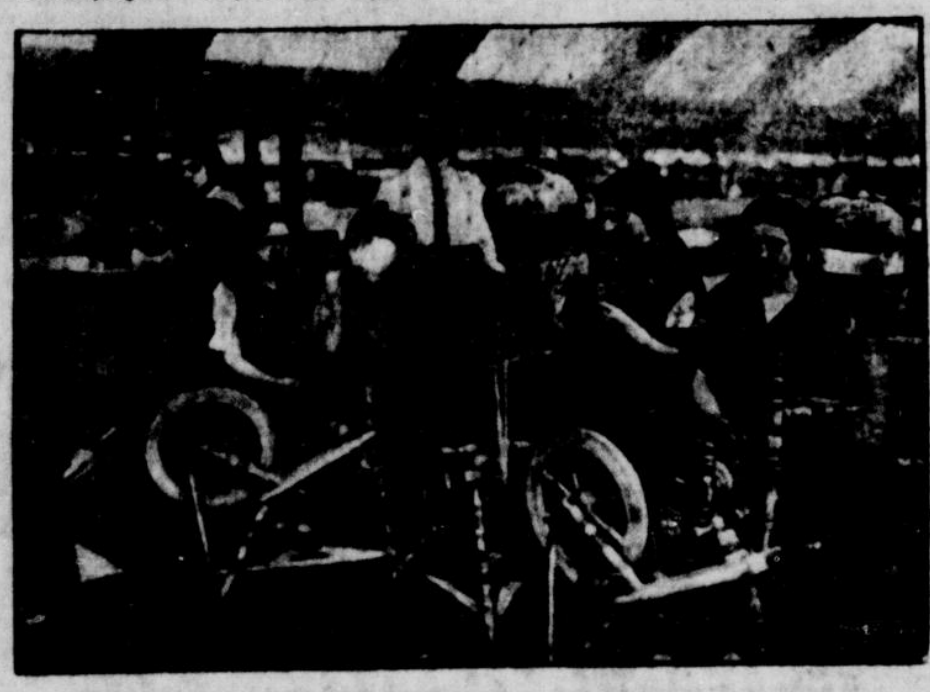
Da fiel sein Blick zufällig auf eine dicke, grobe Schlagzeile: Columbia-Joe wieder in Staate. „Steht Euch einmal jeder in eine Ecke", brüllte er und nahm die Pistolen schußbereit in die Hand: „Rührt Euch nicht! Auf die leiseste Bewegung hin schieße ich." Er überflog die Zeitung und wurde plötzlich wieder ruhig.

Dann trat er auf Sheriff Nummer eins zu: „Mach's Maul auf!" Der andere gehorchte widerwillig. „Schön, danke." Billy trat vor seinen zweiten Gefangenen: „Mund auf!" Sheriff Nummer zwei riß die Zähne auseinander. „Besten Dank", sagte Billy und drückte ihm seine Pistole in die Hand: „Nun kümmere Dich um Deinen Gefangenen, Sheriff Smitten, und gehe in Zukunft nicht wieder ohne Stern auf Verbrecherjagd."

Zwei Minuten später saß der Mörder gefesselt in einer Ecke. „Mensch", fragte der Sheriff den Landstreicher, „woher wußtest Du denn auf einmal, wer von uns beiden Columbia-Joe ist?"

„Sehr einfach" lächelte Billy Turtle. „Es fehlen doch nicht zwei obere Schneidezähne, wie es hier in der Zeitung steht. Nun laß mich aber schlafen. Ich bin müde und möchte von zweitausend Dollar Fangprämie träumen."

Laufitzer Spinnstube auf der „Grünen Woche".



Die große landwirtschaftliche Schau am Kaiserdamm in Berlin zeigt in einer besonderen Abteilung Laufitzer Frauen am Spinnrad.

Wettbewerbserfolge deutscher Architekten

Das Preisgericht der Reichsforschungsgesellschaft für Wirtschaftlichkeit im Bau- und Siedlungswesen entschied über 220 eingegangene Entwürfe für die Bebauung des Geländes der Forschungssiedlung in Spandau. Die Summe von 30 000 Mark wurde wie folgt verteilt: 1. Preis: Walter Gropius und St. Fischer (3000 Mark); 2. Preis: Hubert Bochm und E. Kaufmann (2000 Mark); 3. Preis: Hinsch und Tamling (1000 Mark); 4. Preis: Meves und Schopp (500 Mark).

Der internationale Wettbewerb für den Bau des Freihafens in Barcelona hatte 6 Entwürfe gebracht. Von den vier ersten Preisen erhielt einer an die Professoren Blum und Fränkel (Hannover), von den zwei zweiten Preisen Prof. Leichweiß (Braunschweig).

Lill

Roman von Rudolph Stratz

(19. Fortsetzung.)

„Diesmal bleibt er wohl liegen . . ." sagte der Oberarzt. Er kannte sich selber nicht mehr — in seiner Mißkunst gegen einen Menschen — er, der doch nur den Menschen diente — den Kranken — nicht diesen Mußestunden der Zeit. Der Ringrichter hob und senkte wieder in taktmäßigen Pausen seine Hand. Er zählte aus: „Sechs . . . Sieben" Robbo Orff bewegte sich noch nicht . . . „Acht . . ."

„Diesmal hat's geschnappt . . ." murmelte Lill. Ihr Gehörte sah ihr verhärmtes Profil.

„Neun . . ." Eine Totenstille. Ein dröhnender Gongschlag. Ein Sturm von Stimmen hinterher. Lill richtete sich elastisch auf. Ihr Antlitz strahlte wie damals als Siegerin beim Tennis.

„Aus! Der Gong hat Orff gerettet! Er kommt hinüber in die Schlußrunde!"

Orff lag, in der Pause, gleichgültig, mit halbgeschlossenen Augen, in seinen Stuhl zurückgelehnt. Ein Samariter tupfte ihm mit feuchtem Schwamm die schwachen Blutspuren aus dem harten und fahlen Gesicht. Ein anderer rieb ihm Brust und Arme mit einer kräftenden Essenz. Ein Dritter kniete und massierte ihm die Beine. Der Trainer stand vor ihm und wedelte ihm heftig mit einem nassen Tuch Kühlung zu. Die Tropfen spritzten aus dem flatternden Lappen bis in die erste Sesselreihe des Ringes. Die Damen, die dort saßen, sprangen vor dem Spritzregen auf. Auch Lill. Sie war ganz nahe an Orff. Sie drängte sich längs der Seile zwischen einigen müßigen, jungen Berufsboxern durch, die da in Zivil die Sportkorps im Genick, sich zu schaffen machten. Sie hörte, wie der eine der Burschen zum andern sagte: „Mensch — wenn der Orff doch keine Luft mehr kriegt!"

Luft . . . Luft . . . Der Manager und sein Gehilfe schwangen das Tuch. Unten standen zwei Damen und wehten hilfreich mit hochgehobenen Fächern nach oben gegen Orffs erschöpften Stoppelkopf. Lill hatte keinen Fächer. Sie erbeutete sich zurück bis zu dem kleinen Arzt, der da, als der Einzige, teilnahmlos in dem summenden Bienenkorb saß.

„Rasch . . . rasch . . . Ihr Taschentuch! . . . Meines ist zu klein!"

Sie dankte nicht. Sie lief wieder nach vorn. Sie kam gerade unter Orff. Sie hob ihren langen, schmalen Körper auf die Fußspitzen, reckte die beiden dünnen Arme und schwenkte dem oben das Tuch mit beiden Händen zur Erfrischung gegen das blaugeschwollene Ohr. Orff spürte den Hauch. Er wandte den Kopf und blickte hinunter. Er lächelte plötzlich freundlich. „Gott . . . Lill . . ." Er kannte sie sofort. „Bist du auch da? Das ist nett von dir!"

Es war ein großmütiger Sonnenschein auf seinen matten, blassen Kampfzügen. Er reichte ihr zum Dank den Riesenklumpen seiner Rechten hinunter, als ob sie sie schütteln sollte. Lill vermochte nur einen Bruchteil des Boxerhandschuhs mit ihrer Hand zu umspannen. Das Leder klebte heiß und feucht. Es schien ihr von der Hitze des Streits, wie ein Stück verglühender Stahl, zwischen ihren schmalen kühlen, weißen Fingern zu brennen. Alle Leute umher sahen zu. Lill wurde warm ums Herz. Solch ein Handdruck war eine Ehre . . . hier . . . vor dem ganzen Riesensaal . . .

Die Kämpfer erhoben sich zur Entscheidungsrunde. Lill nickte Herrn von Orff noch einmal mit glänzenden, dankbaren Augen zu. Sie schlüpfte auf ihren Platz zurück und setzte sich. Sie war stolz. Ihre Wangen erglühten. Sie schaute gerade vor sich hin. Aber sie spürte die neugierigen Blicke der Herren, die weiblichen der Damen, die ringsum auf ihr ruhten. Sie gab Hormuth sein Tuch zurück. Sie betrachtete es. Dann ihre Rechte.

„Haben Sie sich verletzt?" fragte er. „Sie haben ja Blutspuren an der Hand!"

„Von dem Händedruck mit dem Robby!" sagte Lill. Jetzt nannte sie ihn „Robby". Sie dachte sich, daß niemand von den Leuten die umher zuhörten, was anders von ihr erwartete.

„Pfui!"

„Das ist Heldenblut!" sagte Lill hart und laut, daß alle es hören konnten. Sie sah beifälliges und anerkennendes Kopfnicken rechts und links. Sie vernahm hinter sich die Stimme des ironischen Herrn von vorhin plötzlich in versöhnlichem Ton:

„Ganz richtig: Heldenblut!"

Der kleine Dr. Hormuth fühlte sich unendlich vereinzelt, allein auf weiter Flur — inmitten der Tausende, die klopfenden Herzens vor dem Bizeps knieten. Dort oben, hoch über den Häuptern der gemeinen Menge, thronten halbnackt, mit unförmlichen Lederwülsten an den Fäusten, die Götter des zwanzigsten Jahrhunderts. Der Eine, Robert von Orff, stand schon kampfbereit. Um den Anderen, den Klotz Ajfens, war in der Ecke noch ein aufgeregtes Gewirtschafte. Ein Gedränge dienstbarer Geister, die ganze Pause hindurch, das ihn den Blicken entzog. Jetzt schlüpften die letzten Helfer zwischen den Seilen durch in die Tiefe. Der Kalmücke trat an langsam etwas unsicher. Ein Aufkochen von Schreien, Rufen, Worten das durch den Riesensaal hin und zu den Rängen empor rollte.

Lill atmete auf — aus tiefster Brust. Sie lächelte triumphierend.

„Jetzt ist noch Hoffnung!" rief sie hell: „Betrachten Sie sich bloß 'mal den Kalmücken!"

„Dem Mann muß sofort die Stirn genäht werden!" Dr. Hormuth prüfte mit dem forschenden Blick des Arztes durch den goldenen Zwicker den Verletzten.

„Ach was — genäht! Hier ist doch keine Nähstube! . . . Wie Sie immer alles anschauen . . ."

„Aber der Mann ist ja über und über von Blut überströmt! Es läuft ihm ja schon am Leib hinunter!"

„Na eben! Orff hat ihn vorhin viel rauher an der Stirne getroffen als man gedacht hat. Er hat ihm die Stirn gerade oberhalb vom Auge aufgeschlagen. Das Blut ist nicht zu stillen. Sie haben's umsonst in der Pause versucht."

„Deswegen gehören da ein paar Nadeln in den Riß!"

„Nadeln?" Lill lachte. Sie klappte triumphierend die Fingerspitzen zusammen. „Der Riß ist ja Robbys Rettung! Der Riß ist so Gold wert . . ."

„Gehört unter Nias und Nasmen in Mutters gute Stube!" beschwerte sich hinten der Vierhaß.

„Aus dem Riß, Herr Doktor, rinnt doch dem guten Kalmücken das Blut über das rechte Auge und hindert ihn am Sehen! Das linke Auge hat er von Haus aus immer dick verschwollen! Nun ist er halb blind! Herrgott — der Robby kann lachen!"

„Höllenhund!" bestätigte eine heisere Berliner Stimme hinten. „Na — los — Kinder! So! . . ."

„Da sehen Sie . . ." Lill beugte, schnell atmend, in leisem Jubel den schlanken Oberkörper vor. „Der Kalmücke zielt unsicher . . . Der Kalmücke schlägt vorbei . . . da — wieder . . . noch 'mal der Kalmücke ist außer Form . . ."

„Der Mensch ist ja bis an den Knien von Blut überströmt . . .", sagte der Irrenarzt voll Widerwillen.

„Der Kalmücke riskiert nicht mehr aus sich herauszugehen! Der Kalmücke zieht sich ins Privatleben zurück! Der Kalmücke geht in die Defensive . . ."

„Aber Herr von Orff ist leider auch zu mitgenommen, Fräulein, um den Vorteil auszunutzen!" sagte hinten teilnehmend der Herr, der alles wußte. Sein Nachbar brummte:

„Jetzt schaut jeder von beiden nur, daß er heil über die Schlußrunde kommt! Wird 'ne stille Familienfeier — der letzte Gang."

Es war viel ruhiger im Saal — in diesen Minuten — als bisher. Und ebenso auch im Ring. Die Beiden — der hagere Sportsmann im schwarzen Trikot und der gelblichnackte, rotgekrönte Muskelkoloß — umschlichen sich nur noch lauernd. Zuweilen fuhren sie noch wie die Kampfhähne aufeinander los. Dann zuckten die Fäuste. Klatschten die Hiebe. Aber sie fielen matt von der einen, fahl von der andern Seite. Totenschweigen. Auf der riesigen Wandtafel an der Schmalseite des Saals rückte der Minutenzeiger . . .

„Ein Waisenknabe sieht's ja: Sie können nicht mehr! . . ." flüsterte Lill. „Wenn nur dem Robby nicht im letzten Augenblick noch was passiert . . . Er verliert ja die Wette . . . Er kann so nicht mehr stehen . . . Aber trotzdem! Wie steht er da! . . . Groß . . . Der Herr! Hurrah! . . . Gott sei gelobt! . . . Sehen Sie nur: . . . dieser Begeisterungssturm . . . das ganze Haus zittert — das Händeklatschen — das alte, alte Orff! Da: Der Ringrichter verkündet: „Unentschieden"! Nun geht der Jubel wieder los . . . Ich muß nur rasch hinunter, hin zu Orff und ihm Glück wünschen! Ich bin gleich wieder da!"

Die ganze Zeit, während sie sprach, hatte sie sich vorgebeugt nach vorn in den Ring gestarrt, erst wo sie aufsprang merkte sie: Der Platz neben ihr war leer. Der kleine Doktor hatte sich still ohne Abschied in dem Gedränge verkrümelt. Er war nicht mehr zu sehen.

Na — fort mit Schaden! Mochte er! Es war Lill in diesem Augenblick furchtbar egal. Sie mochte nur daß sie zu Orff kam. Das war nicht so leicht. Die Leute im Saal hielten ihre festgenagelten Stühle drückten sich gegen sie, nach vorn umstrudelten brüllend den Ring, kletterten begeistert sich an den Seilen hoch auf die Kampfbühne hinauf. Tore oben, Kreuzhohe und dienstbare Geister einen Menschenschutzwall um Orff. Sie deckten seinen Rücken vor dem Köpfgeworfel. Lill sah nur für Augenblick sein aschgraues Gesicht. Dann teilte sich ihr Page Fridolin durch ein Dutzend fremde Ellbogen zu ihr durch.

(Fortsetzung folgt.)



...und das Messingen Gehäuse

...Mensch mußte vielleicht ein Herz ... haben. Sie aber ist es ... — Gehäuse, die nach allerhand Mirakeln ... — dunkelhäutig ...

... in den Meeren Hebridenkolonie, Südengland im Stillen Ozean, ... französisch-englischer Verwaltung steht ... wie das bei einer solchen Zweiteilung ... ob, es gelegentlich zu Reibereien zwischen den Söhnen Albions und den ... kommt. Im Falle der Helena ... es sich sogar nicht nur um eine kleine ..., sondern um eine große Räuberei mit allen diplomatischen Raffinessen.

... den Hebriden kommt ein Schiff unter ... Flagge, und wer an Land geht, um ... der Sheriff ist!"

... „Na, essen wir ..." und kramte das Butterbrot ... der Bahnbeamte ... ein Zeitungsblatt ... glättete das Papier ... „nimme ich noch zum Dessert ... zufällig auf eine ... Columbia-Doe wieder ... einmal jeder in eine ... die Pistolen schußbereit ... nicht! Auf die letzte ... ich." Er überflog die ... dann wieder ruhig.

Sheriff Nummer eins ... Der andere ... danke." Dann trat ... gegenüber: „Mund auf!" ... riß die Rachen auf ... Faxte Billy und drückte ... Hand: „Nun kümmert ... nen, Sheriff Smitten ... ist wieder ohne Zeugen ...

... sah der Mörder ... „Mensch", fragte der ... Doktor wußte! Du ... beiden Columbia-Does ... schielte Billy Turtle. ... ihr obere Schneidezähne ... sie steht Nun sah mit ... de und möchte von ... Lawrämie träumen."

... deutscher Erfinder

... der Reichsforschungsgesellschaft im Bau- und Betrieb über 220 ... Erbauung des Geländes ... Spandau. Die Firma ... wie folgt vertreten: ... und St. Fischer ... Ihm und E. Kaufmann ... ch und Daimling ... Schopp (3000 ...

... Wettbewerb ... Barcelona ... den vier ersten ... ren Blum ... den zwei ...

(Braunschweig).

... Aber meinen ... Groß ... Der Herr ... sei gelobt! ... Leben ... heiterungssturm ... — das Händeschütteln ... Da: Der Minister ... en"! Nun geht der ... muß nur einen Kognak ... Glück wünschen! ...

... während sie sprach, hatte ... den Rhein gestarrt. ... merkte sie: Der ... Der kleine Doktor ... ed in dem Gedränge ... cht mehr zu sehen. ... haben! Mochte er! ... nklich furchtbar cool! ... Dorf kam. Das war ... im Saal starrten über ... drückten sich ... tten brüllend ... sich an den Seilen ... hinauf. Dort oben ... re Gruber einen ... l. Sie deckten seinen ... wirbel. Billy sah nur ... Gaunerliches Gesicht. ... Fridolin durch ein ... gen an ihr durch

(Fortsetzung folgt.)



...tfalenhalle Dortmund

... den 3. Februar 1929, nachmittags 3 Uhr:

...größte Boxereignis Europas"

Ludwig Haymann / Pierre Charles

(Deutscher Meister) (Belgischer Meister)

im Kampf um die Europa-Meisterschaft im Schwergewicht!

4 weitere Gänge bei hohen Eintrittspreisen

Neu-Eröffnung!

Mittwoch den 30. Januar, nachm. 3 Uhr

Kaffee-Restauration

Haus Marianne

Elberfeld, Kohlstraße 50

Angenehmer Familien-Aufenthalt.

Ia Kaffee nach berg. Art	Div. Schnittchen	Spezial-Ausschank Dortm. Aktien-Bier

Veranda mit Zentralheizung.

Um regen Besuch bittet **Eug. Ommerborn.**

Ab 3 Uhr halbstündlicher Autobusverkehr ab Rommelspütt

Orgel-Abend

Friedenshöhe

Jeden Sonntag und Mittwoch ab 4 Uhr

Konzert, musikal. Tanz

Café Merkur Barmen

Dienstag, 29. Januar:

Heiterer Abend.

Mittwoch, 30. Januar:

Wunsch-Abend.

Donnerstag, 31. Januar:

Großer karnevalist. Abend.

Ballonpreiswagen.

Samstag, 2. Februar:

1. großes Preis-Kostüm-Fest.

1 Herren-Preis. 1 Damen-Preis.

Das Publikum ist Preisrichter.

GROSS BARMEN

DIANA-BAR FIDELIO

Zeitungs-Makulatur



HOLLÄNDER

Tel. Barmen ... Elberfeld ... Tel. ...

Ballenschlacht

„Ost-West"

Ihr gut gläubiger

Krankenkasse

Gründung:

100%

für Eigenheim ohne Zuschuß

75%

für Siedlung

Gleiche Leistungen für Beamte wie Familien-Angehörige

Hochwertige Einheitsprämie

Freie Arztwahl, keine ärztliche Untersuchung

Verlangen Sie kostenlos unsere Broschüre.

Elberfeld, Gillard 2, Fernruf Morian 9115

Verwaltungsstellen:

Barmen, Bismarckstraße 98

Essen, Hauptbüro, Postfach 6, Fernruf 23469

Köln, Filiale, Schildergasse 35, Fernruf 7620, 7621

Wuppertal-Elberfeld, Bahnhofstraße 20, Fernruf 1886

Duisburg, Kanalstraße 6, Fernruf 4990.

Hallo Hallo

Amt Elberfeld Morian 7000—7007

Amt Barmen 714 u. 4997

General-Anzeiger

Lassen Sie sich ab heute den „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen" regelmäßig zum Preise von 2,50 RM. monatlich durch Träger, Postanstalten „Die Wochenschau" und „Westd. Sportschau" zustellen.

Bestellungen werden jederzeit durch Fernsprecher von unserer Anzeigen-Hauptstelle gerne entgegen

---

Einzelmöbel

Tafelbutter

Essen a. Ruhr

Vereinigte Stadttheater

Barmen 4758 **Elberfeld**

Mittwoch den 30. Januar:

7½—9½: Drei Einakter von Krenek: **Der Diktator — Das geheime Königreich — Das Schwergewicht.** C 19 III.

7½-10½: **Minna von Barnhelm.** Hierauf: **Die alte Jungfer.** C 19 II.

Thalia-Theater

Nur noch 3× Fest-Vorstellung:

„Gräfin Mariza"

Mitwirkende Gäste: **Frl. Bauer** vom Neuen Optt.-Theat. Leipzig; **Herr Rudolfi** vom Stadtth. Düsseldorf; **Herr Willy Schur** vom Metropol-Theater Berlin und die Lieblinge Elberfelds.

Die ausgegeb. Vorz.- u. Reklame-kart. behalt. bis 31. 1. Gültigkeit.

Freitag, 1. Febr., 8 Uhr, einmaliger Vortrags-Abend:

Profess. Marcell Salzer

Samstag, 2. Febr., 8 Uhr, die Lehar-Goethe-Operette:

Friederike

Vorverkauf bereits eröffnet. 3478

Noch 3× Rastelli

Im Salamander

Volkstümliche Preise! 3116

Mittwoch: Ehrenabend Rastelli

Donnerstag: Abschied Rastelli

Anfang 8 Uhr. Kasse ab 11 Uhr

Willy Bolesko

der rhein. Komiker

und eine Auslese prominenter Artisten **ab 1. Februar**

im Salamander

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr **Kaffee-Konzert** mit Programm bei freiem Eintritt.

Täglich 8 Uhr **Das große Varietéprogramm**

Inhaber Rittelmeyer. Nur 4.

Restenboden

Elberfeld, Parkstraße

Carl Carstens konferiert

Alma Paru — Gisa Wurzel

Lulu u. Clay — Two Windsors

Bruno Pagani spielt. 3911

Alles kommt am Samstag dem 2. Februar 1929 zum

Thalia-Künstler-Masken-Ball

ausgeführt von **Solo- u. Ballett-Mitgliedern** im **Thalia-Theater.**

Karten im Vorverkauf **Mark 2.—** an der Thalia-Kasse u. bei den Mitgliedern.

Restaurant zum Franziskaner

Barmen

Mittwoch, den 30. Januar 1929 Wiederholung des

heiteren Abend

mit **Schnitzler und Everhards,** dem Kölner **Karika.uren-Duett.**

Kapelle **Gebr. Podszuweld.**

Stadion Elberfeld

Eisbahn

MODERNES Theater

ELBERFELD

Nur noch

bis einschl. Donnerstag

zeigen wir

den köstlichen

Harry Liedtke

-Bombenschlager:



Der moderne Casanova

5 überaus lustige Akte aus dem Leben eines unfehlbaren Herzensbrechers!

In den großen Erfolg teilen sich:

HARRY LIEDTKE

Vivian Gibson, Lia Eibenschütz, Truus v. Aalten, Celeste Crosti, Herm. Picha.

Täglich um 3.30, 6.20, 8.15 Uhr.

Jede Aufführung mit großem Orchester.

Entzückt und begeistert ist alles von

Ramon Novarro

und seinem spannenden Großfilm:

Pflicht und Liebe

9 abenteuerliche Akte mit RAMON NOVARRO und der Chinesin ANNA MAY WONG.

Aufführungszeiten: 2.30, 4.30, 6.15 Uhr.

Kassenöffnung: 2 Uhr. 3200

„LÖWENBRÄU" ELBERFELD

Mittwoch u. Donnerstag vornehme karnevalistische

Familien-Abende

Ballon- u. Schneeballenschlacht / Ueberraschungen

Für Stimmung sorgt die beliebte Haus-Kapelle. 3280

Kleines Souper — Reichhaltige Abendkarte

Frühzeitige Tischbestellungen erbeten. Tel. 5480

HANDELSHOF

Elberfeld, am Neumarkt / Ernst Rüsche

Mittwoch den 30. Januar und Donnerstag den 31. Januar:

Je. K. K.

(Jodler — kurn — kabarettieren). Großer Karnevalsbetrieb mit Prämierung der besten Hüttenreden aus dem Publikum

2 Damenpreise. unter Mitwirkung des 2 Herrenpreise.

Orig. Kölner Tünnes u. Schäl u. die beliebte lustige Kapelle Schneider.

Freitag den 1. Februar, ab 8 Uhr: 3371

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der gesamt. Paderborner Husarenkapelle. Leitung Herr Obermusikmeister Gerlach. **Mit karnevalistischen Einlagen.**

Samstag den 2. Februar und Sonntag den 3. Februar:

Der bekannte Faschings-Trubel

Samstag den 2. Februar in den oberen Festsälen: **Gr. Preis-Kostüm-Fest**

Voranzeige: Montag 4. Februar: **Karnevalist. Großkampftag** mit

Willi Ostermann

Der bekannte Kölner Dichter und Komponist trägt seine neuen Schlager persönlich vor. Tischbestellungen rechtzeitig erbeten

UFA-Palast Barmen

SONNTAG

den 3. Februar,

Anfg. 11.15, Einl. 10.30, Ende 1 Uhr.

Einmalige Früh-Vorführung des an Großartigkeit unübertrefflichen Hochgebirgs-Films:

Das

Wunder

des

Schneeschuhes

Zweiter Teil

Eine Fuchsjagd durchs Engadin

Ein Kulturfilm von der Herrlichkeit des weißen Sportes, hergestellt unter der Regie des bekannten Schöpfers von „Der heilige Berg" und „Der große Sprung" Dr. Arnold Franck.

Besondere Musikbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters.

Aufführungsrecht: Deutsch. Kultur-, Schul- und Volksfilm, Leipzig C 1, Emilienstr. 40.

Ein frohes Spiel aus Licht und Bewegung mit dem erhabenen Hintergrund der Firne, Gletscher und Berge in verschneiter Märchenherrlichkeit!

Regie u. Photographie Dr. Arn. Franck | Beide Teile in sich abgeschlossen.

Die Mitwirkenden setzen sich aus den Meisterläufern des Skis aller Länder zusammen:

Heiland, Carlsen (Norwegen), **Bromann** (Finnland), **Baader, Villinger, Schneeberger** (Deutschland), **Berger, Gruber, Hiller** (Deutschland), **Gebr. Schneider, Schuler** (Oesterreich), **Bärtsch** (Schweiz) u. a.

Das große, internationale

Skirennen in St. Moritz

Massenbesuch am Sprungbügel — Luftsprünge von 60—70 Metern! — Einige Glanzleistungen der europäischen Meisterspringer — Ein Wettkampf der Nationen — Der Sieger Hannes Schneider. Wie die Fuchsjagd geplant wird.

In sausender Fahrt durch das verschneite

ENGADIN

zwischen

Pontresina — St. Moritz — Maloja

Durch die gewaltige Gletscherwelt der Berninа | Fröhliche Hatz über Täler und Höhen in Eis- und Schnee

Am Ziel! Der Fuchs ist gefangen!

„Schneeflöhe" und „Skihahns" — Der Fuchs ist erwischt! — Was das Hüttenbuch erzählt — Der Morgen in der schneeverwehten Einsamkeit — Vom winterlichen Engadin hinab in den italienischen Frühling!

— Preise der Plätze: —

Logen 3.— RM., Rang 2.— RM. 1. Parkett 1.50 RM., 2. Parkett 1.— RM. Vorverkauf: ab heute bei Leonh. Tietz, Elbf., Leonh. Tietz, Barm., und an unserer Tageskasse.

Jugendliche haben Zutritt!

Keine andere Reklame

ist so erfolgreich wie die Mundpropaganda

Gütigst beachten Sie unsere Schaufenster-Ausstellung

Tel. 28. 33372. Gleich b. d. Möbius



kehren wieder, seitdem das Allgemein-Befinden durch

Apoth. Ullrichs Kräuterwein

gehoben wird.

Hersteller: Otto Stumpf A.-G.

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien bestimmt in der

Drog. Tapken, Schwanenstraße 24, Drogerie Hottgen, Hornerstr. 38, Drogerie Blume, Adolfstraße 49 usw.

In Barmen:

Drog. A. Heiner, Hochstraßenstraße 171, Drogerie Klingelhütz, Werthstr. 39, Drog. Wiesmann, Lötz West, Unterstr. 117, Drog. Zimmer, Neumarkt, Drogerie Lenz, Laberplatz

Das Liebesleben der schönen Helena ----

ist zum Gesprächsthema in Barmen geworden! Das überaus lustige, prunkvolle Groß-Lustspiel gefällt außerordentlich. Der Andrang in den ersten 3 Tagen war gewaltig. Besonders charmant Maria Corda als Helena. - Auch unser 2. Film „Die Nacht ohne Hoffnung" findet sehr viel Beifall und setzt jeden in erhöhte Spannung. Eine ganz außergewöhnlich prachtvolle Leistung auf unserer Bühne ist Basterda's Kopenhagener Ballett-Revue. Sie müssen dieses unübertrefflich schöne Programm gesehen haben! 3.00 4.30 7.40

UFA-PALAST

Barmen, Telephon 4153

2 mal ZOO

Wuppertaler Künstler-Fest

in allen Teilen stilvoll dekorierten Räumen

Samstag den 2. Februar, abds. 8 Uhr,

veranstaltet vom Reichsverband Deutscher Orchester und Mitgliedern des Opern-Chors und des gesamten Balletts der Vereinigten Stadttheater zu Gunsten der Wohlfahrtskasse

„Eine Revue beim Prinzen Karneval"

Großes Ausstattungsballett,

u. a. „Carneval" von Schumann, „Parade der Zinnsoldaten", „American Girls". Leitung: Ballettm. d. Ver. Stadttheat. Edith Walter. Walzer: An der schönen blauen Donau, gesungen v. Opern- und Extra-Chor der Vereinigten Stadttheater.

Festdirigenten: Generalmusikdirektor Franz von Hoesslin, Operndirektor Fritz Mechlenburg, Städt. Kapellmeister Carl Gembler, Chordirektor Michel Rühl. 100 Mitwirkende

5 Orchester **5 Orchester**

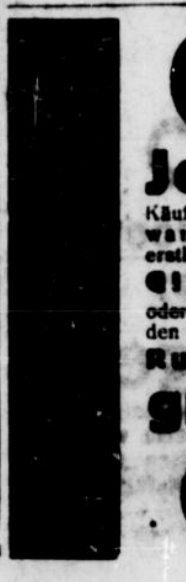
• Cabaret, Wein- u. Sektdielen •

Bayrische Bierstube, Wein-, Kaffee-, Tombola- und Belustigungsboden.

Kostüm oder Gesellschaftsanzug erbeten. Eintrittspreis mit Steuer 3 Mark.

Vorverkauf: Elberfeld: Leonhard Tietz, Baedeker, Verkehrsverein, Küpper. Barmen: Graeper, Krüger & Obertbeck, Köndgen — Städtischer Autoomnibusverkehr die ganze Nacht ab Zoo-Haltestelle nach Elberfeld-Neumarkt und Barmen-Alter Markt. Bei ungünstiger Witterung außerdem Pendelverkehr zwischen Schwebebahnhaltestelle Zoo und Zoologischem Garten.

2 mal ZOO



Jeder Käufer erhält einen warmen Schluck erstklass kräftigen **Glühwein** oder hervorragenden Hamburger **Rum-Grog gratis!**

Die Todfeinde der Grippe

WEINE = LIKÖRE = SPIRITUOSEN

CROC

PRIONATO Der hervorragende Rotspon **1.60**

JAMAICA-RUM Versch. außerst erfrischend **2.20** und 4.

Medizinische Kapazitäten erklären Alkohol beugt (in mäßigen Mengen genossen) der Grippe vor.

...forderungen der Länder an das Reich ...erung beim Reichsfinanzminister.

...Berlin, 28. Jan. (Funkspr.) Die ...renz der Länderfinanzmini... beim Reichsfinanzminister wegen ...tschädigungsansprüche der Län... Post, Eisenbahn und Kriegsschäden fand ...dschluß mit einer informatorischen Be... die die Finanzminister der größeren ... mit dem Reichskanzler und dem Reichs... ...inister hatten.

Nachrichtenbüro des VDZ. meldet hierzu ...s kann als Ergebnis der Konferenz, die im ... wegen der schwierigen Materie vertrau... ..., festgestellt werden, daß die Länder... ...rüche insgesamt so hohe Milliarden... ...ge umfassen, daß von einer Abfindung ... das Reich neben den Reparationsverpflich... ...n gar keine Rede sein kann. Unter Berück... ...ung der Finanzlage des Reiches muß eine ... unter politischen Gesichtspunkten tragbare ...ösung gefunden werden, die auf die finanzielle ...istung des Reichs, insbesondere das Etatsbedürf... ...nis Rücksicht nimmt. Es gilt als nicht ausge... ..., daß eine Entschädigungsmög... ...keit auf dem Wege über den Fi... ...nzausgleich gefunden wird.

...Anstellungsaussichten ...Beamtenanwärter 1929.

...amtlichen Zusammenstellungen bestehen, ... Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz ... für 1929 bei den einzelnen Verwaltungen ...nenanwärter folgende Aussichten auf ...ung:

...eutsche Reichsbahngesellschaft: ... Versorgungsanwärter für die Laufbahn ... Reichsbahnassistenten, etwa 300 Dienstanwär... für den gehobenen mittleren nichttechnischen ...ienst (Obersekretärlaufbahn), teils Versorgungsan... teils Zivilanwärter, 300 technische Prakti... für die bau- und maschinentechnische Nach... der Laufbahn des gehobenen mittleren ...ienstes.

...ei der Deutschen Reichspost ist der ...arf noch nicht zu übersehen. Etwaige ... werden voraussichtlich den Versor...gsanwärtern, die für den mittleren ... unteren Dienst vorgemerkt sind sowie Hel... und Helferinnen mit langjähriger Postdienst... vorbehalten. Zur Aufnahme anderer Per... in den mittleren und unteren Beamten... ...enst besteht kein Bedürfnis.

...n Preußen bei der Justizverwal... besteht Aussicht für 10 Anwärter der Amts... ...laufbahn. Die Bewerber müssen die erste ... Prüfung oder die Prüfung für den ... Bürodienst bestanden haben. Im ein... ...Bürodienst besteht für 200 Anwärter ein... der Versorgungsanwärter Aussicht auf ... Für Gerichtsvollzieher besteht Aus... ...sicht auf 100 Stellen.

...n der Preußischen Unterrichtsver... ...waltung sind alle den Versorgungsanwärtern ... vorbehaltenen Stellen für die Besetzung mit ... ausscheidenden Schutzpolizeibeamten frei ...geworden.

Kirchliche Statistik.

...ie Professor D. Schneider in seinem „Kirch... ...lichen Jahrbuch" mitgeteilt hat, nehmen die Kir... ...austritte wieder zu. 1920 wurde die Rekordziffer von 330 584 Austritten erzielt. 1924 waren es 88 881, 1927 180 772. Im Freistaat Sachsen ver... ...lor die katholische Kirche nach der amtlichen Statis... ...tik 0,1 v. H., die evangelische Kirche 0,77 v. H. ...folge Konfessionswechsels.

...m Jahre 1926 traten 14 874 Katholiken zur ...evangelischen und 6957 Evangelische zur katholi... ...schen Kirche über. Die Transfer betrug 1927 bei ...rein evangelischen Ehen 82,81 v. H., im Jahre ... waren 14,27 v. H. aller Eheschließungen ...Mischehen. 1926 wurde die überwiegende Zahl ... in evangelisch-katholischen Mischehen geborenen ...Kinder evangelisch getauft.

Die Schädigung des gewerblichen Mittelstandes durch den Eisenkonflikt.

Handelsminister Schreiber über die schwierige Wirtschaftslage.

WB. Berlin, 28. Januar. (Eig. Drahtb.) Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages beriet am Montag den Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung.

Abg. Hestermann (WP.) erstattete den Bericht über die vom Zentrum, den Deutschnationalen, der Volkspartei und der Wirtschaftspartei eingebrachten Anträge über die Schädigung des gewerblichen Mittelstandes durch die Aussperrungen der Eisenindustrie im Westen. Die Lage habe sich dadurch noch verschlimmert. Daß der Wohlfahrtsminister durch Nichtanrechnung der Gewerkschaftsunterstützungen bei Auszahlung der Fürsorgebeträge mittelbar die Konsumgenossenschaften bevorzugt habe. Er bitte den Minister, sich auch dazu zu erklären, ob die Staatsregierung Maßnahmen ermöge, daß in Zukunft die Kosten der Arbeitskämpfe lediglich von den Beteiligten getragen würden.

Handelsminister Dr. Schreiber

erklärte: Die Zahl der Konkurse ist um 40 Prozent gestiegen, die der gerichtlichen Vergleiche hat sich verdreifacht. Ende 1927 befanden sich rund 1 400 000 in der Arbeitslosenunterstützung einschließlich Krisenfürsorge. Am 31. Dezember 1928 sind es 1 829 000. Diese Zahlen sind erschreckend. Daneben ist die Zahl der Kurzarbeiter von 123 000 auf 336 000 gestiegen. Unsere Wirtschaft kann also sehr vielen Volksgenossen nicht Arbeit und Brot geben. Besonders erschwert wird unsere Wirtschaftslage durch die starke Belastung der Produktion zumal in den Rohstoffen, die viel höher sind als im Ausland. Weiter wird die Beschäftigungsmöglichkeit durch die hohen Zinssätze beeinträchtigt. Wenn ein Eingreifen des Staates gefordert wird, so müsse man bedenken, daß dies auf dem Geldmarkt am allerwenigsten geschehen kann. Wenn wir im vergangenen Jahre 1573 Millionen langfristige Auslandsgelder aufgenommen haben und unsere Zinssätze trotzdem nicht gesallen, sondern gestiegen sind, so ergibt sich daraus deutlich genug, daß

das Angebot auf dem Kapitalmarkt der Nachfrage nicht entspricht.

Auf diese Weise muß unsere Industrie und unser Gewerbe doppelt so hohe Zinsen für seine Betriebsmittel zahlen als das Ausland. So wird die Unternehmungslust gehemmt. Die Arbeitslosen können nicht eingestellt werden. Daß die Rentabilität in der Landwirtschaft zu gering ist, ist allgemein bekannt. Aber auch im Gewerbe ist sie nicht befriedigend. Die Auslandsverschuldung in den fünf Jahren seit der Fehlwährung beträgt 12 Milliarden RM mindestens und bedingt 1 Milliarde RM an Zinsen was eine starke Belastung unserer Zahlungsbilanz bedeutet. Die Handelsbilanz weist eine erhebliche Passivität auf. Dazu kommen 650 Millionen RM für Sachlieferungen. Aus eigener Kraft hat Deutschland seine Verpflichtungen bisher nicht aufbringen können und wird es wohl auch in Zukunft nicht.

Wenn auch der Binnenhafenverkehr im ganzen gestiegen ist, so ist er doch in Duisburg-Ruhrort zurückgegangen und in Emden noch mehr infolge des Streiks im schlesischen Erzbergbau. Der Kalumschlag in Harburg entwickelte sich erfreulich. Besondere Aufmerksamkeit wird der Notlage Stettins in seinem schweren Konkurrenzkampf mit den staatlich subventionierten Häfen Polens, namentlich Gdingens, zugewandt. Tarifbegünstigungen einzelner Häfen haben aber keinen Sinn, wenn dadurch nur Verschiebungen im Verkehr ausländischer Häfen und gegen ihre natürlichen Bedingtheiten hervorgerufen würden. Im Gegenteil muß zur Verhinderung von Fehlleistungen durch öffentliche Mittel die staatliche Förderung den natürlichen Bedingungen folgen, z. B. für Emden den Güterverkehr, für Wesermünde die Fischerei besonders fördern, Stettin und Königsberg als Häfen der deutschen Ostgebiete entwickeln, ersteres namentlich für Oberschlesien.

Den Wünschen des Landtags entsprechend, sind erstmalig 120 000 RM zur Förderung der Seefischerei in den Etat eingesetzt. Der Fischverbrauch ist auf den Kopf der Bevölkerung von 10 Pfund im Jahre 1913 auf 17 Pfund gestiegen, aber noch lange nicht genug. Die Anlagen in Wesermünde gehen ihrer Vollendung entgegen. Eine große, besondere Bedeutung hatten im vergangenen Jahre die Vereinbarungen mit Hamburg. Das Ergebnis zeigt, daß die Hafenpolitik so geführt wird, als gebe es dort keine innerdeutschen Landesgrenzen.

Der Luftverkehr wies einen Zuwachs von 8,2 Prozent im Passagierverkehr von 5,7 Prozent im Gepäckverkehr, von 40,1 Prozent im Frachtverkehr und von 15,9 Prozent im Postverkehr auf. Auch die Sicherheit ist besser geworden. Vielleicht kommt schon bald der Transozeanverkehr in einer Form, daß auf Rentabilität zu rechnen ist.

An die Ausführungen des Handelsministers schloß sich eine umfangreiche Aussprache, in der u. a. umfassende Aufklärung über den Bericht des Reparationsagenten gefordert wurde. Es wurde darauf hingewiesen, daß die in diesem Bericht angeführten Statistiken der Sparkassen nicht stichhaltig für die Annahme seien, daß sich in Deutschland schon wieder genügend Kapital gebildet habe. Man müsse vielmehr berücksichtigen, daß die Sparkassen auch bankmäßige Geschäfte betrieben.

*

Noch immer Verhandlungen über den Severingschen Schiedsspruch.

TU. Berlin, 28. Januar. (Drahtb.) Wie der Deutsche mitteilt, sind die sich auf dem Schiedsspruch des Reichsinnenministers Severing ergebenden Differenzen noch nicht endgültig geklärt. Ende dieser Woche sollen deshalb nochmals Besprechungen zwischen den am Tarifvertrag für die Metallindustrie Nordwest beteiligten Parteien und dem Reichsinnenminister Severing stattfinden. Ein genauer Plan steht noch nicht fest, da die vom Reichsinnenminister angeforderten Unterlagen noch nicht in vollem Umfange vorliegen.

Erweiterung der Kriegsmarine-Verfügung.

WTB. Berlin, 28. Januar. (Drahtb.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlaß des Reichsarbeitsministers Wissell, durch den die Vorstehenden der Landesarbeitsämter ermächtigt werden, soweit ein Bedürfnis besteht, zur Kriegsmarineverfügung zuzulassen:

1. Angehörige der Industrie der Steine und Erden (Berufsgruppe I der Arbeitsmarktbuchhilfe) und

2. Tabak- und Zigarrenarbeiter (Berufsgruppe IIIb).

Aus der Reichswehr.



Oberst von Schleicher,
dem als Leiter der Wehrmacht-Abteilung im Reichswehrministerium die Vertretung der parlamentarischen Interessen obliegt, wurde zum Generalmajor befördert.

Triumph des Kitschs

Das Publikum der Reklameseide leute in Berlin

Vier Meter hoch reckt eine Schokoladenfabrik durch den Marmorsaal des Zoo. Hundertzentnerbonbons zwischeninein im Trab eine schlankwandelnde Zeitung. Die Wahrzeichen gängiger Markenartikel ragen mächtig auf blonden und braunen Kavalierdolten. Bleistifte, Lippenstifte, Autositate tanzen Tango und Blues. Die ganze Industrie hat sich zum Maskenzuge begeben und tickt sich nun flirtend und potulent durch die Hallen der ersten Berliner Vergnügungsstätte. Da man sich im „Reiche der Reklame", natürlich auf das Werben versteht, so kann Amor den Köcher mit den Karnevalpfeilen ruhen lassen, es macht sich schon alles ganz von alleine.

So war die große Berliner Winterveranstaltung der führenden Organisationen deutscher Reklame (Verband Deutscher Reklamefachleute, Bund Deutscher Gebrauchsgraphiker) ein Volltreffer in die Scheibe der „Saison 1929". Viele tausende schöner, kostbarer, grotesker Reklame bauten sich im Marmorsaal (dem „Reich der Reklame" Otto Arpkost zu einem ebenso illusionswie expressionistischen Riesengemälde zusammen, suchten und fanden poetische Stimmung im venezianischen Saal (entworfen von Gerhard Margraff) oder im „Urwald" und in der schummrig-verschwiegenen Bar. Kermbach und Tatoo Yoka spielten auf. Alles schleppt sich davor der reitende Hofen des besetzten Tisches erreicht ist, mit dem halben Dutzend netter Passagiere, die am Eingang zugeteilt werden und die sich im Laufe der Nacht noch erfleckt vermehren. Man merkt überall, daß die Heiterkeit dieser Nacht sorgsam bis ins einzelne vorbereitet und durchgearbeitet wurde. Zelch Reklamanach (mit originellen Bildbeiträgen von Arpke, Armbruster, Wiers, Lindner, Riemer und anderen und einem einleitenden Prolog von Karlernst Knapp) und in eine Stileinheit der künstlerischen Linie und Farbe gebracht. Und alles in allem: es schien doch einmal gelungen, wahre karnevalistische Laune vom Rhein an die Spree zu verpflanzen.

Überall in den Sälen ist der Lautsprecherstil der modernen Reklame geschickt dem verrückten Gelächter des Prinzen Karneval angepaßt. Besonders dekorativ wirkt im Bankettsaal das rings um die Decke laufende mächtige Schriftenband der Girarbeit-Zeitungen.



Ihr Wäscheschrank
erwartet von ihnen, meine damen, daß sie seinen inhalt einer prüfung unterziehen, denn am freitag d 1. februar müssen sie deswegen zu
TIETZ
ELBERFELD

TEFAG
Telephon-, Signal-, Uhren-Anlagen
jeden Umfanges in Kauf u. Miete.
Fernsprech- u. Signal-Gesellschaft m. b. H.
Barmen, Tel 9 – Elberfeld, Tel. 4669, 9583

...ungs-Makulatur Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50

Vom Erzeuger zum Verbraucher!
Feinste Wurst- u. Rauchwaren
nach westfälischer Hausmacherart, eigene Gutsschlachterei, liefert prompt und preiswert
Rittergut Osthoff, Kreis Coesfeld
Post Georgsmarienhütte, Postfach 4
Probepaket netto 9 Pfd. 17.50 RM. porto- und verpackungsfrei unter Nachnahme – Auf Wunsch Preisliste. –



Vaillants Gas-Badeöfen
In beziehen durch alle fachgeschäfte illustrierter Katalog kostenlos.
Joh. Vaillant-Remscheid

Erfolgreiche Umsatzsteigerung
gewährleistet der
Reichsanzeiger für die Werkzeugindustrie
dem gesamten Werkzeughandel. Probenummern gerne zu Diensten.
Kohler-Verlag, Ludwigshafen a. Rhein



Nochmals der Prozeß Oldenburg-Januschau gegen Herbert Eulenberg.

Eulenbergs Berufung verworfen.

WB. Berlin, 28. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Vor dem Landgericht I fand heute die Berufungsverhandlung in dem Beleidigungsprozeß des früheren Kammerherrn von Oldenburg-Januschau gegen den Dichter Herbert Eulenberg statt, der schon Ende November die Moabiter Gerichte beschäftigt hatte.

Herr von Oldenburg hatte gegen Eulenberg Klage erhoben wegen einer Äußerung, die sich in dessen Hohenzollernbuch befindet und folgenden Wortlaut hat: „Der Reichstag galt dem Kaiser nun einmal als eine Quasselbude und die Äußerung eines „ostelbischen Rüpels", der Kaiser könne diesen Volksstall durch einen Leutnant und zehn Mann schließen lassen, war ihm ganz aus der Seele gesprochen."

In der ersten Instanz war Dr. Eulenberg wegen formeller Beleidigung zu 200 RM. Geldstrafe und Unbrauchbarmachung der in Frage kommenden Formen und Platten des Buches verurteilt worden.

In der heutigen Berufungsverhandlung erklärte der Beklagte, daß ihm jede persönliche Beleidigung fernegelegen habe und daß er lediglich ein geschichtliches Urteil habe abgeben wollen. Im übrigen verwahrte er sich dagegen, daß sein Buch etwa als eine Schmähschrift gegen die Hohenzollern aufgefaßt werde.

Zu sehr scharfen und erregten Auseinandersetzungen kam es, als der Vertreter des Klägers das Wort ergriff. Das Gericht müsse feststellen, ob ein alter und verdienstvoller Mann, der das Beste für sein Vaterland gewollt habe, an seinem Lebensabend sich von dem Historiker Eulenberg sagen lassen müsse, daß er ein Rüpel sei. Herr von Oldenburg sei in Wahrheit ein feiner, gebildeter, witziger und in der Gesellschaft geachteter Mensch. Wenn Dr. Eulenberg gesagt habe, daß ein Mann zu seinen Taten stehen müsse, so könne man diesen Ausspruch nur unterstreichen. Dr. Eulenberg habe das freilich nicht immer getan. Er sei 1915 als Soldat eingezogen worden und habe damals an den Bonner Literaturprofessor Liebmann einen Brief geschrieben.

Vorsitzender (unterbrechend): „Was hat der Brief denn mit der Verhandlung zu tun?" Rechtsanw. Luy: „Ich verlange, daß ich dasselbe Recht habe, zugunsten meines Mandanten das vorzutragen, was ich für notwendig halte, wie dies auch mein Gegner getan hat. Der Brief an Professor Liebmann lautete: „Ich bitte Sie sehr verehrter Herr Professor mit meiner letzten Kraft, die ich habe: „Können Sie nicht veranlassen, daß etwas zu meiner Rettung geschieht?" (Dr. Eulenberg springt erregt auf.) „In der höchsten Not meines Lebens rufe ich Ihnen zu: „Laßt mich nicht zugrunde gehen!" Dr. Eulenberg: „Wollen Sie mir vielleicht aus meiner pazifistischen Gesinnung einen Vorwurf machen?"

Rechtsanwalt Dr. Luy: Ich will damit dartun, wie der Dichter und Historiker Eulenberg zu seinen Taten und Worten steht, denn dieser Brief ist von Professor Liebmann an den Kronprinzen weitergeleitet worden. Der Kronprinz hat darauf Dr. Eulenberg vom Militärdienst befreit.

Eulenberg (erregt aufspringend): „Das ist grundfalsch und eine absolute Lüge."

Vorsitzender: „Was hat denn der Kriegsdienst Dr. Eulenbergs mit dieser Angelegenheit zu tun? Ich kann hier keinen Zusammenhang erkennen und kann weitere Ausführungen nicht zulassen."

Rechtsanwalt Dr. Luy: „Ich habe diesen Brief vorgelesen, um zu zeigen, in welchem Verhältnis die Dankbarkeit Dr. Eulenbergs gegen die Hohenzollern steht, die er in seinem Buche so außerordentlich schlecht behandelt hat."

Nach langer Beratung verkündete das Gericht, daß die Berufung Dr. Eulenbergs verworfen werde. Es bestünden keine Zweifel, daß ihm als bekanntem Historiker und Schriftsteller die Bedeutung des Wortes Rüpel bekannt gewesen sei. Im übrigen handele es sich nicht um einen politischen Prozeß, sondern um eine gewöhnliche Beleidigung, wie es auch keinem Zweifel unterliege, daß der Privatkläger sich in seiner Ehre habe gekränkt fühlen müssen.

Das Urteil im Sonnenburger Schupoprozeß.

Frankfurt a. O., 28. Jan. Die Frankfurter Strafkammer verkündete heute nachmittag das Urteil im Sonnenburger Schupoprozeß. Sämtliche Angeklagten, die wegen Diebstahls, Hehlerei und ähnlicher Delikte angeklagt waren, wurden freigesprochen bis auf die Schutzpolizisten Bauche und Cubert, die zu sechs und zwölf Wochen verurteilt wurden. Gegen Cubert hatte die Staatsanwaltschaft wegen Verleitung zum Meineid (eines Strafgefangenen) ein Jahr und sechs Monate Zuchthaus beantragt. Das Gericht bestätigte so im Berufungsverfahren das freisprechende Urteil der ersten Instanz.

Das Gericht hat den zu schweren Zuchthausstrafen verurteilten Strafgefangenen trotz ihrer Vereidigung im wesentlichen keinen Glauben geschenkt und nur die Aussage des Zuchthausgefangenen Schröder, der einen sehr günstigen Eindruck machte, beim Urteil bewertet. Diesem Urteil kommt insofern besondere Bedeutung zu, als alle Sonnenburger Prozesse, auch der noch schwebende gegen die vierundzwanzig Strafanstaltswachtmeister, in der Berufungsinstanz wieder vor diese Kammer kamen, die ihre Bewertung der Aussagen der Strafgefangenen kaum ändern wird.

In der Begründung berücksichtigte das Gericht die Umstände in der Strafanstalt Sonnenburg, die für das jeweilige Schupokommando große Verlockungen mit sich brachten. Erschwerend fiel für die Angeklagten ins Gewicht, daß sie sich die Verfehlungen als Beamte zu schulden kommen ließen, während sie doch zur Sicherung der Anstalt abkommandiert waren.

Solbad Rasselberg am 1. Februar wieder geöffnet

WB. Mülheim a. d. Ruhr, 28. Januar. Das Solbad Rasselberg zu Mülheim an der Ruhr, das seit Weihnachten geschlossen war, wird am 1. Februar den Badebetrieb wiederaufnehmen. In der Badezeit sind die Badezellen und sonstigen Anlagen des Bades in gewohnter Weise wieder aufgefrischt worden. Die Bäderpreise sind unverändert geblieben. Als Badezeiten gelten bis auf weiteres die Stunden von 8—12 und von 14—17 Uhr (Kassenstunden).

Was ein Rehbock anrichten kann

WTB. Gelsenkirchen, 28. Januar. Gestern nachmittag lief im Walde zwischen Dülmen und Coesfeld ein Rehbock gegen ein Auto einer Pianofirma. Der Wagen überschlug sich und wurde vollständig zertrümmert. Der Rehbock wurde getötet, die Insassen des Autos kamen mit geringfügigen Verletzungen und dem Schrecken davon.

Der elfte Rohrbruch in London.

Die Hauptstraße unter Wasser.

WB. London, 28. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Eine schwere Explosion eines Hauptwasserrohres verwandelte die Hauptstraße Londons, den Strand, am Montagvormittag in einen breiten Fluß. Mit großer Geschwindigkeit floß das Wasser durch die Straße und hatte in einigen Minuten eine Höhe von mehreren Dezimetern erreicht. Glücklicherweise senkten sich die Seitenstraßen nach den Ufern der Themse zu, so daß das Wasser einen Abfluß finden konnte. Die Wassermassen fanden neue Nahrung durch eine zweite Explosion, die sich wenige Minuten nach der ersten ereignete. Wiederum hatten die in den betreffenden Straßen liegenden unteren Stockwerke schwer zu leiden. In dem Hause, das die Bureauräume eines deutschen Depeschenbureaus enthält, drückten die Wassermassen eine Wand ein und einem Wasserfall gleich stürzten die Fluten in die Keller des Gebäudes, wo eine Reihe von Angestellten eines Schneidergeschäfts arbeitete. In einem andern Gebäude, in dessen unterem Stockwerk sich ein Café befindet, mußten die Besucher fluchtartig das Lokal verlassen. Feuerwehr und Polizei wurden sofort alarmiert, und es dauerte geraume Zeit, bis man des Wassers Herr wurde. Nachdem es abgeflossen war, zeigte sich, daß das Straßenpflaster auf weiter Strecke aufgebogen war.

Der Schaden ist beträchtlich. Worauf das Unglück zurückzuführen ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Vor einiger Zeit wurde in den von dem Unglück betroffenen Straßen eine Reihe neuer Rohrleitungen für die elektrische Kraftanlage gelegt, bei welcher Gelegenheit auch eine Revision der anderen Rohrleitungen vorgenommen wurde. Mutmaßungen werden laut, daß das Unglück mit dem Frost der letzten Tage im Zusammenhang stehen könnte. Die Rohrbrüche hatten große Verkehrsstockungen zur Folge.

Dies ist der elfte Rohrbruch, der sich in den letzten vierzehn Tagen in London ereignet hat.

Eine Holzfabrik in Flammen.

WB. Berlin, 28. Januar. (Eig. Drahtb.) Heute abend brach in Alt-Stralau, einem östlichen Vorort Berlins, aus bisher noch unaufgeklärter Ursache in einer Holzfabrik Großfeuer aus, das sich schnell über die ganze Furnierlager, die benachbarten Werkstätten und Geschäftsräume und von da aus auf die höher und tiefer gelegenen Stockwerke ausbreitete. Die sofort alarmierte Feuerwehr konnte trotz mehr verhindern, daß ein Teil des Gebäudes unter furchtbarem Getöse zusammenstürzte; laute Hilferufe ertönten. Unter den Trümmermassen wurden mehrere Personen begraben und verschüttet.

Ein Feuerwehrmann wurde, wie man gänzend gemeldet wird, getötet. Zwei Feuerwehrleute und drei Lagerarbeiter erlitten schwere Verletzungen, drei andere Angestellte der Firma wurden leicht verletzt.

„Schweinfurter Grün" auf dem Frühstück.

WB. Berlin, 28. Januar. (Eig. Drahtb.) Durch die Trunksucht ihres Ehemannes ist eine Frau wieder einmal zu einem Verzweiflungsschritt getrieben worden. Der Mann ist von Beruf Maler und verdient in der Woche 100 Reichsmark. Davon gibt er aber seiner Frau nur 30 Reichsmark. Den Rest von 70 Reichsmark vertrinkt er. Um dem Arbeitsgang ihres Mannes fand nun die Frau einen Topf mit Schweinfurter Grün, nahm etwas von dem Farbenpulver und streute es auf das Frühstück des Mannes. Dieser sah den grünlichen Schein auf dem Brot, blies ihn ab, aß aber für Schimmel, blies ihn ab und aß das Brot ohne nachteilige Folgen. Darauf wiederholte die Frau das Experiment, diesmal eine größere Menge. Der Mann trug mit dem bestreuten Brot zur Polizei und zeigte seine Frau wegen zweimaligen Mordversuchs an. Die Frau gab zu, das giftige Pulver auf das Brot gestreut zu haben. Sie bestritt aber, daß sie ihren Mann hätte töten wollen. Sie sei der Meinung gewesen, daß der Gehalt des präparierten Mehls ihn von seiner Trunksucht heilen werde. In ihrer Verzweiflung über sich und ihres 18jährigen Kindes bedrängte Lage sah sie keinen anderen Ausweg gewußt. Rücksicht darauf, daß man es in diesem Falle mit einer wirklich verzagten Frau zu tun hatte, wurde sie nach ihrer Vernehmung wieder entlassen. Der Mann hat sich eine andere Wohnung gesucht und Frau und Kind im Stich gelassen.

Eine Auto-Schwarzfahrt.

WB. Berlin, 28. Januar. (Eig. Drahtb.) Ein schweres Autounglück ereignete sich in den heutigen frühen Morgenstunden auf der von Wannsee nach Potsdam führenden Straße. Dort rannte der 16pferdige Wagen eines Industriellen bei einer Schwarzfahrt gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert. Der Führer des Wagens, Horst Zierlein, fand, auf seinem Chauffeursitz auf der Stelle den Tod. Sein Begleiter, Richard Hola, der als Gärtner in den Diensten des Industriellen angestellt war, flog durch die Glasscheibe des geschlossenen Führerstandes und blieb schwer verletzt im Schnee liegen. Sein Zustand ist lebensgefährlich.

Geldmarkt

Darlehen an Beamte u. Private ohne Bürgen, Ratenrückzahlung. Anfragen unter B 3747 an die Geschäftsstelle.

20-30 000 Mark Hypothek auf erstklassiges Geschäftshaus in Elberfeld von Selbstgeber gesucht. Angebote unter R 6739 an die Geschäftsstelle.

Im Mittelpunkt der Stadt Barmen Bierhalle sofort an tüchtigen Fachmann zu vergeben. Kaution nach Übereinkunft. Ang. u. B 360 Gesch. B. Neuerweg 57. 7651a

Heirats-Gesuche

Vermischte Anzeigen

Einheirat

Neuwickeln von Elektromotoren jeder Art. Arthur Nachel, Elb. Königstr. 63/65.

Unterricht

Englisch.

Klavier- und Gesang-Unterricht erteilt Ausbildt. ert. Willy Lehmann, kgl. gepr. Musik- und Gesanglehrer, B., Rübezahlstr. 86, II.

Buchführung einfache doppelte amerikan. arbeitsparende Kontensysteme für Kleinbetriebe. Moderne Apparat-Buchhaltung einschließlich Bilanz und Steuerwesen. Handels- und Stenographie, Maschinenschreiben, Diktatschreiben, Deutsch, Schriftverkehr und Fremdsprachen. Stunden n. Neigen, nachmittags u. abends. C. J. Hilgers, staatl. Privatschule, Barm.-E., Stennert-straße 4, am Bahnhof Mittelbarmen.

Tiermarkt

Pferdehalfter. Weil überzählig, vertausche ich 1 Fuchswall., grobes belg. Kaltenpferd, 7jährig, Rappw., ferner 1 heller, Stadt. Wallach, ca. 12 Ztr. kräftiger, sehr geeignet als Tourenpferd. Beide Pferde haben in Gänge und Qualität beste Referenzen, ferner vertausche einen sehr preiswerten sowie einen 7½ PS.-Motor. Interessenten wollen persönlich oder schriftlich an mich herantreten. Landwirt Heinrich Bilstein, Oberrittershausen, Post Ameroth, Post Hergisdorf.

Achtung! Achtung!

Pferdehalfter

Heute abend 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal Wilhelmshöhe, Wichlinghauserstr. 1. Vollzähliges Erscheinen dringend erforderlich. Der Vorstand.

Klavier-Unterr. erf. engl. Lehr-Methode, Klavierzimmer C. Hansen, L.-B. Bittenfeldstr. 51.

Wer erteilt Zöllner Stenographieunterricht im Französischen? Ang. u. B 383 Gesch. B., Neuerweg 57.

Im neuen Lehrgang Beginn Montag, 31. Januar, abends 8 Uhr: Tanzkursus für Anfänger und Fortgeschrittene. Anmeldungen erbeten. Tanzlehrer Otto Steff, Elberfeld, Wortmannstr. 51.

Hausgottesdienst. Privat-Tanz-Institut für moderne Gesellschaftstänze. D. P. Koch u. Partn. Frl. Evi Adolph. Leiterin vom Kurhaus Norderney. Elberfeld, Bartholomäusstr. 5, Telephon Nr. 2324. — Bisher Parkettsaal im Hansa! —

Mod. Schnellkurse f. Ehepaare u. Fortgeschrittene. — Anmeldungen v. 11—1 u. gr. spezielle Gesellschaften sowie Einzelanmeldungen zwecks Teilnahme an Zirkeln bitte erbeten. Für Schüler und Anfänger besonders Kurse mit Anstandslehre. Zu dem Auf. Kursus, welcher am Donnerst. 31. Jan. beg., wird rechtzeit. Anmeld. erbet. Sprechstunden nur Mittwochs, Donnerstags, Freitags, nachm. von 3—4 u. 7—8 Uhr. Samstags von 12—2 Uhr.

Im Bergbau hat die Bergbauliche Rundschau für alle Fachkreise und Interessentenkreise größte Bedeutung. Das ist erklärlich, denn die Bergbauliche Rundschau gibt durch ihre wertvollen Beiträge einen vortrefflichen und schnellen Überblick über den neuesten Stand und über die Entwicklung des Bergbaues und seiner Sondergebiete. Alle am Bergbau interessierten Kreise lesen daher die Bergbauliche Rundschau und verwenden sie für ihre Werbezwecke. Bezugspreis: Mk. 2.40 vierteljährlich.

Verlag W. Girardet Essen

Heute Tanz-Abend im Neuen Hof, Barmen, Alter Markt. Es ladet ein Otto Steff.

Honig

Wohnhaus

in Barmen, Hofaueritr. 18 (8 Wohnungen) sofort zu verkaufen. 4354

Berlin-Lichtenberger Maschinenbau-Akt.-Ges. Köln-Ehrenfeld.
Zweigniederl. der Vomag-Pegnitz A.-G.

Erfindung

für einzelnes Patent! Lebensmittelgeschäft mit großem Hinterzimmer und Keller billig zu verk. Ang. u. F 4618 an Gelch.

Hausgrundstück

Lebensm.-Geschäft

mögl. Mitte Oktober! ges. tot. od. 1. März preisw. zu pt. Ang. u. [illegible] Gelch. Neuerweg 57

Gesuche

Einfam.-Haus,

6 Räume, am Rande der Stadt zu kaufen gesucht. Ang. unter F 4740 an Gelch.

Milchgeschäft

in kaufen ges. von Ehep. Vier Kinder. 1 Schulkind. Ang. u. F 4740 an Gelch.

Maschinen

Preßkohlen-Mörtelfabr. Schmiedehammer, Niethämmer, Winderhitzer, Schraubstöcke, Schraubenschneidmaschine, Transmissionen zu verk. — Hahne, Elberf., Nordstr. 1. Telephon 1466.

Elektromotoren

vorrätig sofort Gasmotoren Pumpen

Alfred Kind & Co.

Akt.-Ges. Elberf.

Zweirad- und Motorradhandlung sucht per sofort oder später

tüchtigen Verkäufer

Offerten unter Chiffre F 4744 an Gelch.

Neue Nähmaschinen- und Schreibmaschinen-Fabrik in Berlin sucht per sofort

tüchtigen Vertreter

Offerten unter F 4743 an Gelch.

Neue Nähmaschinen-Fabrik

Kleinbetrieb

Elberfeld, Nordstr. 51, part.

Neue Nähmaschinenfabrik

Nähmaschinen, Herde,

Oefen, Kochplatten, Waschmaschinen, Kinderwagen, Fahrräder, Nähmaschinen-Reparaturen

Elberf., Adalbertstr. 32 II

Musik-Instrumente

Gut erhaltenes

Piano

kauft bill. — ohne Ueberzug Offerten mit Preisangabe unter F 4741 an Gelch.

Barmer Ehrmann-Bier

Weltschet

Elberfeld, Königl. Z. u. 31

Bilthmer Grotrian-Steinweg Fenrich.

Gebr. Flügel, kl. Klavier zu verk. Barmen, Thornstr. 16, I.

Sprechmaschin.-Schallplatten

billig zu kaufen gesucht. Heinr. Voigt, Barmen, Bachstr. 45 u. Lagerräume Gerberstr. 34.

Gebe ein Bedroom u. Herrenzimmer, Eichen, 1.35 Spiegel, Platz f. Höchsten Sie

Möbelmarkt

Bett neue Lebenseinrichtung für Zigarrengeschäft billig zu verk. Elbf., Paradestr. 51, pt.

Eich. Schlafz.,

wenig gebraucht, billig zu verkauf.

Möbel-Höfer,

E.-W.-Rathenauf. 2

Zwangs-Versteigerung.

Am 21. d. M., vorm. 9 Uhr, werde ich Elberf., Hofkampstr. 78/72:

1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 1 Bettstelle, 1 Sofa, 1 Sofatisch, 1 Vertiko, 1 Büfett, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Bild, 1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Waschmaschine, 1 Kinderwagen, 1 Gasofen, 1 Gasherd, 1 Gasbadeofen, 1 Gasplatte, 1 Gasbügeleisen, 1 Gasbrenner, 1 Gasschlauch, 1 Gasarmatur, 1 Gasuhr, 1 Gasmesser, 1 Gasbadewanne, 1 Gasbadeeinrichtung, 1 Gasbadeofen, 1 Gasbadewanne, 1 Gasbadeofen, 1 Gasbadewanne, 1 Gasbadeofen, 1 Gasbadewanne

Stellen-Anzeigen

Nr. 24 — des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen — 29. Jan. 1929

2 Herren

zum Verkauf elektrischer Haushalt-Maschinen von bedeutend. Unternehmen der Elektro-Branche gesucht. Nur tüchtige Verkäufer belieben sich vorzustellen von 10 bis 4 Uhr.
Elektr. Haushedarf, Gld., Hofaue 21, II.

Buchhalter!

Kaufmänn. Lehrzeugnis? — Molkereiprodukte — sucht sof. tücht. Buchhalter. Erwünscht Unter-Eintritt von 15—21 Mk. Angeb. mit Referenz. u. K 2953 an Gesch.

Leitende selbständ. Position! Ueber Norm hohe Verdienste!

Für ein bedeutendes, das gesamte Wirtschaftsleben umfassendes Unternehmen wird tüchtiger Mitarbeiter als Leiter dortigen Zweigbüros ges. Bewerber mit Organisat. Talent, Kl. erfahren Räderer unter F 1721 an die Geschäftsst. d. Bl.

Ganz ungewöhnlich günstig

infolge besonderer Umstände werden bestempfohlene Herren (nur solche) bezahlt, die als organisatorisch und akquisitorisch zuverlässig, für eine selbständige, unabhängige Geschäftsstelle einer weltbekannten Lebensversicherungsgesellschaft Interesse haben und gewillt erscheinen. Vertretungsarbeit wird zugesichert. Ausführliche Offerten unter Beifügung des Lebenslaufes erbeten unter F 1330 an die Geschäftsstelle dieses Blattes — Vorstand kommt zur Besprechung.

Jedem anständigen, fleißigen

Eisen- und Blech-Reisenden

ist von einer leistungsfähigen

Wäschefabrik

Gelegenheit geboten, sich selbständig zu machen durch Verkauf auf eigene Rechnung an prima Privatkunden. Angebote unter O. K. 6135 an Ala Haasenstein & Vogler, Essen.

Zum Verkauf unserer billigst eingeführten Stahl-Rasiermaschinen geeignete

Herren (auch Damen)

sofort gesucht. Hohe Verdienstmöglichkeit. Vorerst schriftl. Angebote an: F4497

Stahl-Rasiermaschinen-Haus, Elberfeld, Walter-Rathenaustraße 14.

Für eine große neuzeitliche Bonbonfabrik in Süddeutschland wird ein erfahrener

Bonbon-Meister

(Plastik und Schokolade)

gesucht. Die angebotene Position ist sehr gut bezahlt und für Lebensstellung ausbaufähig. Nur ganz erstklassige Kräfte, die mit Ostern tätig werden können, für diesen Meisterposten in Frage kommen, Ausführliche Bewerbungen, aus denen die angenehme Position hervorgeht, mögen unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen u. F 1327 an die Geschäftsstelle dies. Bl. gesandt werden. b4255

Außen-Handwerker,

die Gummiknopflochhänder für mehrere Monate in großen Quantitäten aufsetzen können, wollen sich bitte umgehend, unter Angabe der Sprungweite melden. Evtl. komm. auch breite, glatte Stäbe in Frage. (Experfordelkante). Angeb. F 6699 Gst.

Spez.-Damen-Salon sucht tüchtigen

Bubenkopfschneider.

P. Kleutsch, Barm., Concordia, Lindenst. 1.

Wir dienen intell., kredf. b262

jungen Leuten

bei angenehmer freier Betätigung hohen Verdienst. Näheres von 10 bis 12 und 3—5 Uhr in u. Geschäftsst. Elbf., Blumenstr. 20, Unterb. Hs.

Barmer Fabrikgeschäft

sucht sofort erfahr., zuverläss. u nüchternen

Kraftfahrer,

möglichst unverheiratet, jedoch nicht unter 30 Jahren, für Liefer- und Privatwagen. Guter Autoschlosser und Wagenpfleger Bedingung. Nur Bewerber aus Barmen wollen sich melden unter ausführlichen Personalangaben mit Zeugnisabschriften und evtl. Lichtbild unter B 375 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7440b

Tüchtiger, zuverlässiger, unverheirateter

Krankenwärter

gesucht, der auch im Operations-Betriebe Erfahrungen besitzt. Angeb. unter F 1333 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 1339

Wir stellen ein gut beschlagenen Herren ohne Unterschied der augenblicklichen Beschäftigung, z. Verkauf unserer weltbekannten deutschen Nähmaschinen.

Wir verlangen zielbewußte intensive Arbeit unter Anwendung unseres bewährten Verkaufssystems

Wir unterstützen jeden Vertreter durch praktische Mitarbeit bei der Kundenwerbung.

Wir bieten hohe Bezüge bei sofortiger Auszahlung. b224

Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A.-G. Elberfeld, Walter Rathenaustr. 48, Tel. 819

Zur schnellsten Auswertung eines umfangreichen a265

Kollektiv-Vertrages

mit großem, angesehenem Berufsverband, sucht

alte Lebens-Versicherung

Herren aus gebildeten Kreisen mit besten Umgangsformen geg. angemessene Gehaltsbezüge Reisespesen, Provisionen etc. mit Aussicht auf

Dauerstellung.

Ausführliche, lückenlose Eilangebote unter E 1330 an die Geschäftsstelle erbeten.

Aufrahmer,

nicht über 16 Jahre, auch solche zum Anlernen gesucht. Zu erfr. in der Gesch. 17

Bautechniker

ges. Ang. u. Z 296 an d. Exp. in Schwelm. e30

Hausvorsteher

gesucht. Angeb. unt. F 6548 an Gesch.

Meister

tüchtig und perfekt auf einfach. Spinnmaschinen, sofort n. auswärts gesucht. — Angeb. unt. a. Abschr. an die Gesch. F6541

Tüchtige, für sofort

perfekten Wäscher.

— Derselbe muß an durchaus selbständ. Arbeiten gewohnt i. Nur solche, welche längere Jahre in Wäschereien tätig w. u. gute Zeugnisse aufweisen k., wolle schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. einsenden unt. F 2957 an die Gesch. F4502

Tüchtig. Modellmacher d. schon in Gießerei gearb. hat, a. Mot.-Mod. sof. ges. Ang. m. Lohnanspr. u. Lebl. u. F 1732 Gesch. e269

Jüngerer

Elektro-Monteur

z. Ausbild. i. tagesu. Nachtwache ges. Ang. F 6646 Gst.

Durchaus zuverläss. selbständiger

Metzgergeselle

ges. Emil Herzog, Barmen, Wichlinghauserstraße 21.

Fabrikgeschäft sucht per 1. 4. evtl. früh. ein kaufmännischen

Lehrling

mit gut. Schulbild. Selbstg. Ang. B 3922 Gst. B. Neuerweg 57.

Kräftiger e30 Autoschlosser-Lehrling

ges. Ang. K 295 an Ala in Schwelm.

Sattlerlehrling

auf Koffer u. Taschen ges. — Gustav Bauer, Elberf., Hahnerbergerstraße 126. f107

Bäcker- und

Konditorlehrling

sofort gesucht. s382

G. Thunhoff, Remscheid, Waldstraße Nr. 34.

Bäckerlehrling

z. Mitte Febr. ges., nicht unt. 15 Jahr. Ang. u. R 832 Fil. V., Berlinerstr. 61.

Weibliche

Jüngere 7454a

Kontoristin

für Schreibmaschine u. Registratur zum 1. Febr. ges. Schr. Bewerbung erbeten Fritz Sieper, Transmissions-Werke Barmen-Beckacker.

Reisender,

für eingef. Lauren sucht Schnürriemen- u. Spitzenfabrik per sofort einen Reisenden, welcher mit d. Kundschaft vertraut ist u. gute Verbindungen in der Kundschaft hat. Ausführl. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Gehaltsansprüche erb. unt. H 888 an die Gst. B. Neuerweg 57. — Diskr. zugel. 7455a

In Wiesentreisen eingeführte, fleißige

Reisende

von Tabakfabrikat-Vertrieb ges. Provision gesucht. Ausgearbeitete Verkaufs- und Werbemittel steht. Angeb. u. F 6365 an Ala Scherl, Ann.-Exp., Bremen. b424

Textilfirma

sucht für Fabrikbüro Arbeitsvorbereitg. (Lohnwesen)

befähigten Herrn

(25—28 Jahre alt) um sofortigen Eintritt. Angeb. unter H 881 an Gst. B. Neuerweg 57. 7457a

Lehrling

bauernd mit gut. Schul. f. Eint. find. Kreislauf. Herr durch Einricht. eines kl. Fabrikat.- u. Versandgesch. im Hause. Für Rohmat. sind 300 Mk. bar erforderl. Heller & Baldenhain. a169

Die Remington-Schreibmaschinen G. m. b. H. sucht einen fleiß., tücht.

Herrn,

der verkaufen kann u. energisch. Willen zur Arbeit hat. — Wir zahlen Gehalt u. Provision, verlangen Fleiß. Elb., Herzogstraße 42.

Wir suchen per 1. 4. einen erfahr., mit allen Kontorarbeit. vertrauten

Herrn

Nur solche, welche bereits b. e. Schnürriemenfabrik tätig waren, wollen Ang. einr. u. B 3921 an Gst. B. Neuerweg 57.

Werber und Werberinnen

für Privatkundschaft, feste Tagesgelder ges. Vorst. B., Alstenstr. 21, part., Mittw. 15—16 Uhr. O., Grünstr. 5, II. Mittw 17—18 Uhr.

Viel Geld

verdienen Wiederverkäufer, die in Bekanntenkr., Vereinen, Fabriken etc. einen Massenkonsumartikel vertreiben wollen. — Muster zu richt. unt. R 15 an die Filiale in Gevelsberg. 153

Adressenschreiber

wir zahlen durchschnittlich 8.— Mark pro 1000 Stck., sucht Moeller-Verlag A. G. Meyer, Hannover 18

Lebensmittel-Importfirma

sucht per 1. März oder 1. April eine

Buchhalterin

im Alter von ca. 26 Jahren. Dieselbe muß mit allen vorkommenden Kontorarbeiten, wie Steuer- und Zollwesen Stenographie usw. vertraut und an selbständiges Arbeiten gewöhnt sein. Schriftl. Angeb. nur mit Gehaltsansprüchen, da es sich hier um Dauerstellung handelt, unter F 2956 an die Geschäftsstelle d. Bl. 7465

Kontoristin

perfekt in Stenographie u. Schreibmaschine, nicht über 21 Jahre per sofort gesucht. Vorstellung nachmittags. j23.

M. Wegner, Elberfeld,

Nebenbahnhofpassage.

Jüngere Kontoristin

(Anfängerin) für leichte Bürotätigkeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Stenographie und Schreibmaschine erwünscht, nicht Bedingung. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter F 6850 an die Geschäftsstelle. b145

Suche z. 1. Februar od. später für meine Konditorei und Kaffee tüchtiges f129

Serviermädchen

das auch im Verkauf bewandert sein muß. Persönl. Vorstellung m. Origin.-Zeugn. erwünscht

Oskar Weitert, Essingen, Rädtenplatz.

2 Damen

für vornehme Werbetätigkeit von bedeut. Unternehmen der Elektro-Branche gesucht. Wir zahlen hohe Tagegelder und hohe Provision. Persönl. Vorstell. von 10—4 U. Gleichz. Hausdedarf, Gld., Hofaue 21.

Perfekte Zeichnerin

für Handarbeiten-Modell gesucht. Angebote mit Ansprüchen unter F 2955 an die Gesch. 8344

Junge

Mädchen

die ev. schon in Wäschereien gearbeitet haben, sofort gesucht

Großwäscherei Volke & Emmer,

Elberfeld, Neuendahl. 3341

Lagererste

— erste Verkäuferinnen —

suchen wir

für unsere bedeutenden Abteilungen:

Damenputz
Damen-Konfektion
Damenwäsche
Leinen- u. Baumwollwaren
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Taschentücher
Gardinen
Herren-Hüte
Galanteriewaren
Porzellan — Steingut

Wir suchen ferner

Substitut

— Spezialist —

für

Damen-Konfektion,

außerdem

ersten Verkäufer

für

Beleuchtungskörper,

ferner

Dekorations-Meister

der sehr Gutes leistet im Entwerfen und Anfertigen neuzeitlicher Innen-Dekorationen, in guten Häusern tätig gewesen ist und Privat-Kundschaft besucht hat. Nur wirklich fachkundige Bewerber, die eine aussichtsreiche, gut bezahlte Stellung suchen und die in der Lage sind, den Einkäufer zu unterstützen, wollen gefl. ausführliche schriftliche Angebote einreichen oder sich d425a

Mittwoch, 30. Januar, von 12—2 Uhr, in Elberfeld, Hotel zur Post, unter Vorlage sämtlicher Zeugnisse persönlich vorstellen.

Theodor Althoff, Dortmund.

Wir suchen tüchtige, jüngere

Zuschneider

für Oberstoffen.

Nur eingearbeitete Kräfte wollen sich melden bei:

Carl Brand m. b. H. & Co., Elberfeld, Schloßbleiche 14—18.

Perfekte Lampenschirm-Näherin

finden: b195

Wb. Binnenthal & Co.

Elberfeld, Turmhof 8.

Tücht. Plätt.-Mädch. auf g. Hafen p. sofort ges. Lohn bis zu 80 Mk. Beckhaus, Elberf., Oppoldstraße 11, Tor.

Junge tüchtige

Friseuse

per sofort gesucht. Ad. Mayerhuth, Schwelm, Bahnhofstr. 7, Tel. 85. e30

Gebäude 7453a

Hafelerinnen

und

Säuberinnen

in u. außer d. Hause sofort gesucht.

L. Neuhoff & Hardegen, Elb., Hasselderstr. 12

Jung. Mädchen

14—15 J. für Räderei ges. E. Neuenteich 73, II. f453

Mädchen

von 14—16 Jahren für dauernde, leichte Beschäftigung ges. H. Gatty, Goswinstr., Steinstraße. e269

Junge Mädchen f. leichte Lagertätigk. b. 16 Jahre sowie

Ia. Laufjunge

für sof. ges. f4496

Goldschmidt, Elberf., Hofaue 21.

Bar-personal

Servierfräulein, ein gesundes, gebil. erf.

Zweitmädchen

mit sanitätsmäß. guten Zeugnissen

sofort

ges. Morgens von 9 bis 11, mittags von 2—3 u. abends von 7—8 Uhr zu sprechen b. Herbert Bertinetstraße 36. f4393

Suche zum baldigen Eintritt für meinen Haushalt von drei erwachsenen Personen ein ordentl. erfahrenes, besseres f449

Zweitmädchen.

Gute Zeugn. erford. Frau Gottfr. Lucas, Elberfeld, Katernbergerstr. 138.

Suche für sofort ein ordentl. unverh.

Mädchen

in meinen Etagenhaushalt (3 Kinder). Frau Mia Bisinger, Barmen, Adler 18.

Kräft. Mädchen

von auswärts für Kochenard. p. 1. 2. ges. Gute Behandl. u. Verpflegung.

Engl. Vereinshaus, Elb., Kasinostr. 1.

Für m. verh., kl. Etagenhaush. (2 Erwachs., 1 Kd.) suche p. 15. 2. tüchtiges

Alleinmädchen,

Frau Goldschmidt, Elbf.-Zoo, Hindenburgstraße 24, 1. Et. Tel. Westen 34 278.

Suche 1. 1. Febr. ein im Haushalt durchaus erf., ehrl.

Mädchen

bei guter Behandlg. Frau S. Löw, Gld., Wolkenburgstr. 48.

Zum 1. Febr. brav., selbständiges e392

Alleinmädchen

für kl. Geschäftshaush. gesucht. Cafe Bogel, Wülfrath.

Wegen Heirat des jetzigen in Küche u. Haushalt erfahr.

Mädchen

zum 1. März ges. Putz- u. Waschfrau vorhand. Barmen, Parkstraße 3.

Saub., fleiß. Waschu. Putzfrau ges. B., Bleicherstr. 4, III. f

Suche per sof. tücht. sauberes 3778

Mädchen

welch. im Kochen u. all. and. Hausarb. erf. ist u. zu K. sind. z. Frau z. Hedingbauerst. 34.

Für mein. Privat-Haushalt, 3 Pers., suche ich p. 15. Febr. ein anständ., gut empfohlenes evang.

Mädchen

nicht unt. 22 Jahr., welches in Küche u. Hausarbeit erfahr. u. an selbständ. Arbeiten gewöhnt ist. Dem tüchtigen Mädchen gute Behandlung. B., Bleicherstr. 15.

Ordentl. erfahrenes, sauberes Mädch. sucht per 15. 2., auch früh., für m. kl. Haushalt (2 Erw., 1 Kd.) ein sauberes, zuverl. Kinderfräulein.

Mädchen,

nicht unter 20 Jahr. Kochkenntnisse erforderlich. Zu melden abends nach 8 Uhr und Dienstag Vorm. Krautkuhendecher, Gr. Kattenbuschstr. 14 II.

Suche per bald für m. kl. Haush. sauberes

Mädchen,

welches zu Hause schlafen kann. Frau A. Tiche, U.-B. Halbeestr. 30 II.

Krankenhaushalt sucht z. 1. 2. ord., fleißiges

Mädchen

mit gut. Zeugnissen für Küche u. Hausarbeit ges. Große Wäsche aus d. Hs. Frau Alex Wild, Elberf., Hofaue 8. Telephon 8791.

Suche f. m. kl. Geschäftshaushalt ordentl., fleißiges

Mädchen,

w. sich jeder Arbeit unterzieht, kann. Elberf., Neue Friedrichstr. 8. f4500

Zuverl. fleißiges

Mädchen

für d. Haushalt z. 1. Febr. ges. Frau R. Bog. B., Leimbachstraße 116.

Suche zum baldigen Antritt evtl. b4244

Haustochter

für 3 Kinder und leichte Hausarbeit. Frau Müller-Besserer Gut Reppinghausen bei Marienheide.

Tücht. Mädch. suche für Annalie Hanion, gewerbsm. Stellenvm. Elberfeld, Neumarkt 14.

Ja. Mädchen

f. 4 od. 5 Tage in kl. Haush. zum 1. 2. ges. Bäcker, Pl. Fischertalerstr. 80.

Saub. Morgenhilfe, im Putzen, Waschen u. Bügeln erfahren f. vormittags. Haus gesucht. Angeb. unt. B 6817 an d. Gst.

Aufwartung

1—2mal wöchentlich ges. Nähe Turmstr. Ang. u. B 3839 Gst. B. Neuerweg 57.

Tücht., saub.

Mädch. oder Frau

für ½ Tag gesucht. Timmer, Barm.-N., Hohenstraße Nr. 5.

Jg. Mädchen f. halb. Tag f. Haush. ges. Geleg. geb., f. nachm. i. Nähen ausgeh. Br., Meckstr. 52a, III.

Putzfrau,

für 2× in d. Woche gesucht. R. Reineke, Barm., Kamperstr. 64.

Saubere Frau f. alle Hausarbeit ges. E., Primenstr. 19, I.

Saub., ehrl. Putzfrau f. Freitagmorg. ges. O., Gerstenstr. 18, II.

Stellengesuche

Junger

Damenfriseur

sucht sofort Stellung Ang. u. F 6560 Gst.

Zum 15. Februar wird saub. zuverläss.

Mädch

in kl. Haushalt (2 Pers.). Neubau Briller Viertel, gesucht. Angenehme Dauerstellung. Etw. Kochkenntnisse, selbständiges Arbeit. und gute Zeugnisse erforderlich. Schriftliche Angebote b. Auswärt. angenehm. Dr. Gerst, Elberfeld, Kaiserstr. 2.

Für ält. Herrn in allen Handarbeiten erf.

Mädchen

mit nur guten Ref. und durchaus zuverl. sofort gesucht. Angebote unter E 6696 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vertrauensstellung.

Herr, 40 Jahre, ehrlich u. energisch, sucht Stelle. Kaution kann gestellt werd. Ang. u. B 373 an Gst. B., Neuerweg 57.

Ja. Chauffeur

gel. Schlosser, m. a. Repar. vertr. u. Ia Zeugn., sucht St. a. Personen- od. Lieferwagen. Ang. unt. B 3849 an die Gst. B., Neuerweg 57.

Koch,

junger, wünscht sich zu verändern.

Wagner, Elberfeld, Paradestraße 63.

Zuverl. fleißiger

Bäckergehilfe

sucht Stelle. Ang. u. F 6743 an d. Gst.

Schweine-metzgergeselle,

21 J. alt, an flottes u. sauberes Arbeiten gewöhnt, sucht per sofort Stellung. Ang. unt. F 1334 a. Gst.

Volontär

Ja. Mann, 21 J., sucht sofort Stellung als Volontär in Getreide-, Mehl- oder Lebensmittel-Geschäft, wofelbst ihm gründl. kaufm. Ausbild. zugesichert wird. Kenntn. amerik. Buchf. bevorzugt. Ang. u. 23 3 an Filiale Solingen, Hauptstr. 194. e129

Suche für m. Sohn, gr. u. kr., z. 1. 4. Lehrstelle als Bäcker u. Kond. Ang. B 3836 an die Gst. B. Neuerweg 57.

Wir suchen für unsl. Bruder, der Ostern aus der Schule entlassen wird u. ein fröhlicher Junge ist, eine Stelle als

Schreiberlehrling.

Ang. B 3874 an die Gst. B. Neuerweg 57.

Für m. Sohn, 15 J., Stelle als

Friseurlehrling.

P. Grothe, Werdohl i. W., Friedrichstr. 18.

Weibliche

Bilanzsichere Buchhalterin sucht Stell. (einige Nachm. wöch.). Ang. u. B 3846 an die Gst. B. Neuerweg 57.

Fräulein,

21 J., bereits 5 J. a. Büro tät., Abitur vorh., sucht sich zu verändern. Ang. u. F 6656 an d. Gst.

Kontoristin,

28 J., in all. Büroarbeiten erfahren, sucht per sofort angenehme Tätigkeit i. nachmittags. Angeb. erb. E 6653 Gst.

Ja. Verkäuferin

sucht Stelle in der Schreib- oder Lederwarenbranche. Ang. u. K 100 an d. Filiale Langenberg (Rhl.) Hauptstr. 72. f162

Suche f. m. 15jähr. Tochter (5 Jahre höh. Schuldildung)

Lehrstelle

in dess. Weißwaren o. Konfektionsgesch. Gute Schulzeugn. vrh. Ang. u. F 6697 Gst.

Jg. Frau f. ein Kind im Alleken. Selbige fert. a. einf. Garderobe an, auf d. K. Ang. B 3918 an d. Gst. B. Neuerweg 57.

Leistungsfähige Garngroßhandlung

Spezialität Kunstseide, sucht eingeführten

Vertreter

für das Wuppertal

Spesenvergütung und Provision nach Einarbeitung. Angebote unter S 324 an Geschäftsstelle dieses Blattes.

Vertreter

zum Verkauf leichtverkäuflicher elektrischer Apparate an Private gegen hohe Provision gesucht. Muster werden gestellt. Angebote unter E 1268 Geschäftsst.

Belgischer Zwirn-Agent

sucht die Vertretung einer guten deutschen Firma, die Schappe-Kunstseide spezieg die großen Nummern, feinste Angebote unter E 1307 an die Gesch.